

# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau  
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatlich 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 16,16 Zł., monatlich 5,39 Zł. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 Zł., Danzig 8 Zł., Deutschland 2,50 Zł. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntagsnummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Vertriebsstörung usw.) hat der Bez. hier keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einseitige Millimeterzeile 15 Groschen, die einseitige Reklamezeile 125 Groschen, Danzig 10 bz. 10 Zł. 50 Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpf., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 259.

Bromberg, Sonntag den 9. November 1930.

54. Jahrg.

## Freispruch im Scherff-Prozess.

Thorn, 8. November. (Eigene Meldung.) Der „Spionage-Prozess“ Scherff, der in Wirklichkeit der erste Deutschentumsbunds-Prozess ist, und mit dem sich die Gerichte seit nunmehr acht Jahren beschäftigen, hat gestern vor der Strafkammer des Bezirksgerichts Thorn in dem Freispruch der vier Angeklagten, die noch übrig geblieben waren, sein gutes Ende gefunden.

Das Gericht tagte unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Lipiński mit Zugabe eines Dolmetschers. Als militärische Sachverständige waren Major Kulczowski und Major Szalincki geladen. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Epfinger-Bromberg übernommen.

Von den ursprünglichen 18 Angeklagten war der größere Teil durch den Freispruch einer vor Jahren vorangegangenen Verhandlung, oder durch Abwanderung ausgeschieden. Der Hauptangeklagte Scherff, den die Strafkammer des Königher Bezirksgerichts am 7. Oktober 1923 zu vier Jahren sieben Monaten Zuchthaus verurteilt hatte, war trotz heftigen Protestes mit behördlicher Gewalt als Delinquant über die Grenze geschoben worden. Das weltbekannte „Königher Urteil“ wurde am 9. Mai 1924 im Revisionsverfahren vom Obersten Gericht in Warschau aufgehoben, wobei die entscheidende Strafkammer des Königher Bezirksgerichts nahezu für jeden Satz der Urteilsbegründung eine Kritik von erfreulicher Schärfe und Deutlichkeit hinnehmen mußte. Die Sache wurde dann zur erneuten Verhandlung an die Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn zurückgewiesen. So geschahen vor sechs Jahren! Am 24. April 1928 fand eine neue Verhandlung vor der Strafkammer in Thorn statt, die aber vertagt wurde, weil ein Sachverständiger nicht erschienen war, und weil der Staatsanwalt die Vorlegung von Dokumenten verlangte, die aus dem ansehnlichen Material, das man in 50 Kisten gesammelt hatte, nicht gleich herausgefunden werden konnten.

Nach Eröffnung der Verhandlung wurden zunächst die vier Angeklagten: Maschinenbaumeister Schulz-Konitz, Kaufmann Rhode-Konitz, Farmer Ratter-Zempelburg und Farmer Wodaege-Wandsburg zur Sache vernommen. Sie erklärten, daß der Deutschentumsbund keine geheime Organisation gewesen sei. Bei der Gründung der Ortsgruppe Konitz wurde die Liste der Vorstandsmitglieder der Polizeibehörde eingereicht. Die Geschäftsstelle des Deutschentumsbundes war durch ein Schild öffentlich gekennzeichnet. Der Deutschentumsbund hielt Versammlungen ab, von denen die Polizei unterrichtet wurde. In den Zeitungen wurden Inserate des Deutschentumsbundes aufgegeben.

Die Angeklagten erklärten ferner, daß ihnen nichts davon bekannt sei, daß der Deutschentumsbund andere Ziele gehabt haben sollte, als die statutenmäßigen, nämlich die Pflege der deutschen Kultur, und die Wahrung der Minderheitsrechte. Damit bekannten sich die Angeklagten, die wegen Verstoßens aus Paragraph 128/129 St.-G.-B. verurteilt worden waren, erneut als nichtschuldig. Wegen anderer Vergehen, die man ihnen früher zur Last gelegt hatte, waren die Angeklagten bereits in der Vorinstanz freigesprochen worden. Die Revision des Staatsanwalts gegen diesen Freispruch hatte das Oberste Gericht verworfen.

Nach den Erklärungen der Angeklagten wurde zur Vernehmung der Sachverständigen geschritten. Dabei wurde die Öffentlichkeit für die weitere Dauer der Verhandlung ausgeschlossen und erst zur Verkündung des Urteils wiederhergestellt.

Das Urteil lautete auf Freispruch. Der Gerichtsvorsitzende erklärte in seiner Begründung, daß eine Schuld der Angeklagten nicht bewiesen worden sei.

Wir freuen uns dieses Urteils, wenn wir auch gleichzeitig bedauern, daß hoch angesehene und ehrenwerte Männer acht Jahre lang auf diesen Freispruch warten mußten. Das Thorn'sche Urteil vom 7. November 1930 nehmen wir gleichzeitig als ein gutes Omen für den Verlauf der noch schwebenden Deutschentumsbunds-Prozesse hin. Wir erwarten zuversichtlich, daß auch diese Prozesse mit einem Freispruch sämtlicher Angeklagten enden werden.

Bekanntlich findet am 12. November, also vier Tage vor den Sejmwahlen, die Hauptverhandlung in einem neuen Deutschentumsbunds-Prozess gegen den früheren Abgeordneten Graebe-Bromberg, den Epikurandibaten der Deutschen Liste Nr. 12, vor der Strafkammer des Bezirksgerichts Bromberg statt.

## Freilassung von Deutschen in Nordpommern.

Neustadt, 8. November. (Eigene Meldung.) Die unlangst verhafteten angesehenen Deutschen in Nordpommern wurden zum Teil wieder auf freien Fuß gesetzt. Es handelt sich dabei neben Herrn Bamberg, über dessen Freilassung wir gestern berichteten, um die Herren Bradke, Bartel, Wendler in Neustadt und Herrn

## In gleichem Schritt und Tritt

marschieren am 16. November alle Deutschen in Polen zur Wahlurne. Unsere Waffe ist die

**Einigkeit**

unser Ziel ist das

**Recht**

unser Schutz ist die

**Wahlfreiheit**

auf unsere Fahnen schreiben wir zu den Sejmwahlen in allen Wahlbezirken die

**Nr. 12**

Nur in den beiden Wahlbezirken Nr. 31 (die Kreise Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau und Soldau) und Nr. 36 (die Kreise Samier, Carnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel) trägt die Liste des Deutschen Wahlblocks die

**Nr. 22**

Im Wahlbezirk 30 (die Kreise Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg) üben die Deutschen bei den Sejmwahlen

**Stimmenthaltung**

wählen aber bei den Senatswahlen geschlossen die Liste Nr. 22

**Seid gute Kameraden**

Werbt und stimmt für die Liste des

**Deutschen Wahlblocks**

von Kries in Wąbrzeź. Die übrigen verhafteten Deutschen befinden sich leider noch immer in Haft. Herr Rodenader-Gelbau wurde, wie wir zu unserer Freude berichtend mitteilen können, überhaupt nicht festgenommen.

## Der 11. November — Staatsfeiertag.

Warschau, 8. November. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern ist das angekündigte Dekret des Präsidenten der Republik erschienen, durch welches der 11. November als Nationalfeiertag anerkannt wird. Sämtliche Bureaus der Staatsbehörden sind an diesem Tage geschlossen. An diesem Tage verpflichten auch die allgemeinen Bestimmungen über die Sonntagsruhe.

## Freispruch wegen Beleidigung des Marshalls Piłsudski.

Konitz, 8. November.

Am vergangenen Freitag hat, wie wir bereits kurz berichtet, vor dem hiesigen Kreisgericht eine Verhandlung gegen den ehemaligen Sejmabgeordneten J. Mazur aus Graudenz stattgefunden, dem die Anklageschrift vorwarf, daß er in einer am 11. April d. J. stattgefundenen öffentlichen Versammlung in Bruch folgende Wendung gebraucht habe: „Herr Piłsudski muß selbst ein Idiot sein, wenn er das polnische Volk ein Volk von Idioten nennt“. Der Angeklagte bestritt nicht, ähnliche Worte gebraucht zu haben, stellte jedoch fest, daß der Inhalt des von ihm gebildeten Satzes ganz anders gewesen sei, wie es die Anklage be-

hauptete. Bei der Besprechung des Interviews des Marshalls Piłsudski habe er folgendes gesagt: „Marshalls Piłsudski hat das polnische Volk ein Volk von Idioten genannt, er kann daher gewissermaßen ebenfalls ein Idiot sein, denn Herr Piłsudski rechnet sich zu den Polen“. Der Angeklagte behauptete, daß er diese Äußerung gut in Erinnerung habe, er könne nicht anders gesprochen haben, da er dieselben Reden in ganz Pommern gehalten habe. Das polnische Volk und besonders die Pommern hätten es nicht verdient, daß der Marshalls Polens ähnliche Worte gebraucht.

Als erster Zeuge sagte der Oberwachmeister Lukasiewicz aus Bruch aus, der an jener Versammlung im Auftrage der Behörden teilgenommen hatte. Der Zeuge will die Worte gehört haben, auf die sich die Anklageschrift stützt. Ein zweiter Zeuge meinte, er hätte die Worte gehört: „Er (Marshalls Piłsudski) kann vielleicht selbst ein Idiot sein, und es wäre angezeigt, ihn von ausländischen Psychiatern untersuchen zu lassen.“

Der Staatsanwalt betonte, daß die von dem Angeklagten gebrauchten Worte geeignet seien, die öffentliche Ordnung zu stören, da Marshalls Piłsudski unter dem polnischen Volke auf der Höhe stehe und zahlreiche Anhänger hinter sich habe. Es handle sich hier daher um einen großen Unfug. Der Strafantrag lautete auf 14 Tage Haft. Nach kurzer Beratung fällte das Gericht einen Freispruch. Das Gericht kam, wie es in der Begründung heißt, zu der Überzeugung, daß die Worte des Herrn Mazur die öffentliche Ruhe nicht stören konnten, da sie in einer Versammlung von Mitgliedern und Anhängern der Nationalen Partei gesprochen wurden, daß mithin zu einer Verurteilung aus Paragraph 360 P. 11 St.-G.-B. keine Grundlage vorhanden war.



## Hoovers große Niederlage.

### Prosperitätsdebatel.

Von Alexander Schmitt.

Die amerikanischen Kongresswahlen, bei denen das Repräsentantenhaus vollkommen und der Senat zu einem Drittel neu gewählt wurde, haben mit einer eklatanten Niederlage des Präsidenten Hoover geendet, wie sie in der Geschichte der 72 amerikanischen Kongresse kaum jemals zu verzeichnen gewesen ist. Die Demokraten, nach der Präsidentschaft Wilsons entscheidend geschlagen und anscheinend auf die Dauer in die Opposition gedrängt, haben im Repräsentantenhaus die Mehrheit errungen und für diejenigen Senatsausschüsse, die von den neugewählten Senatsmitgliedern besetzt werden, anstatt wie in früheren Jahren eine hoffnungslose Minderheit zu bleiben, ein totes Rennen geliefert, so daß die knappe republikanische Mehrheit auch hier aktionsunfähig sein wird. Hoover, der sich im Repräsentantenhaus einer Mehrheit der Opposition gegenübersteht, hat nur noch eine Möglichkeit. Er kann darauf verzichten, das Parlament vor dem Dezember des nächsten Jahres einzuberufen. Aber das ändert nichts an der Sachlage. Mit Ende 1931 wird das oppositionelle Parlament spätestens zusammentreten, und dann beginnt für Hoover und seine Regierung eine schwere Zeit des Kampfes, bis die Präsidentenwahlen im Jahre 1932 dem Umschwung Rechnung tragen und einen Demokraten zum Präsidenten machen. Nicht mehr Hoover, sondern Franklin Roosevelt, der seinen republikanischen Gegner in New York mit der überwältigenden Mehrheit von 800 000 Stimmen schlug, ist jetzt der interessanteste Politiker von USA, sein Name ist in aller Munde, er ist der Mann von heute und von morgen, der nächste Präsident der Vereinigten Staaten, während Hoover, obgleich seine Amtszeit noch zwei Jahre gedauert, nur mehr Vergangenheit ist.

Vielleicht wird das amerikanische Volk und insbesondere die amerikanische Regierung mit Hoover an der Spitze jetzt mehr Verständnis für den Ausgang der deutschen Wahlen am 14. September zeigen. Auch das amerikanische Volk hat Protestwahlen gemacht, es hat mit dem Stimmzettel gegen die schwere Wirtschaftskrise demonstriert, die auch an dem reichsten Land der Welt nicht vorübergegangen ist. Die Stimmen von 6 Millionen Arbeitslosen, die in USA das Opfer der Krise sind, und die tiefe Unzufriedenheit der viel mehr als die Europäer auf Wirtschaft und Geldverdienst eingestellten Amerikaner, besonders des Mittelstandes, der bei sinkenden Umsätzen, sinkenden Preisen und sinkender Beschäftigung die Epoche des Fordautos und Frigidaire-Kühlschranks verdämmern sieht, haben den Ausschlag gegeben. Niemand hat mehr rechtes Verständnis zu der Wirtschaftspolitik der Regierung, und die Zusammenhänge mit der Welt-, Schulden- und Geldpolitik, hat drüben noch niemand begriffen.

Hoover hatte, das ist noch nicht lange her, bei der Präsidentschaftswahl seinen Sieg über den demokratischen Kandidaten Al Smith mit dem Schlamwort Prosperität erworben. Sein Unglück ist es, daß er in eine Krise kam, und daß die Prosperität zum Teufel ging, bevor man ernsthaft Maßnahmen dagegen ergreifen konnte. Maßnahmen, die vermutlich auch nicht viel geholfen hätten. Denn das Schlamwort von der amerikanischen „Prosperität“ beruht auf dem Irrglauben, daß die amerikanische Wirtschaft vom Blühen und Verblühen der übrigen Welt unabhängig sei, und daß sich eine fortwährende Konjunkturperiode dadurch stabilisieren ließe, daß das Volk ananert wird, mehr zu verbrauchen, als seinem Einkommen entspricht. An Maßnahmen, besonders über das letztere Problem des amerikanischen Lebensstandards, hat es nicht gefehlt. Die Zweifel, ob die auf diesem Irrglauben aufbauten Aktionen Hoovers richtig seien, sind ja nicht erst in den letzten Tagen entstanden. Vor kurzem schrieb darüber der „Amalita“, eine angesehenere konservative Finanzwochenchrift in New York, folgende bemerkenswerte Sätze:

„Ist Amerikas Lebensstandard zu hoch? — Betrachten wir einen ungelerten Arbeiter, verheiratet, mit zwei Kindern und einer Maximalverdienstmöglichkeit von 1400 Dollar im Jahr. Es ist offensichtlich, daß die wirtschaftliche Situation dieses Mannes ungesund wird, sobald er sich zu Anschaffungen verpflichtet, die jährlich dieses Einkommen übersteigen. Und doch war Amerikas Prosperität in den Jahren 1926 bis 1929 sehr weitgehend auf der Idee aufgebaut, daß ein dauernder Markt für vermehrte Produktion aufgebaut werden könne, falls dieser Mann mit beschränktem Einkommen, veranlaßt werden könne, jährlich 2000 Dollar Wert an Waren zu kaufen. Seine Ratensparungen, zusammen mit einem hohen Zinssatz auf die ausstehenden Summen, und die Zusammenfassung vieler Käufer-Millionen in der gleichen Position erschienen als hinreichende Sicherung für einen dauerhaften Markt stetig steigender Produktion, die automatisch zu höheren Löhnen und Dividenden führen würde — und so weiter ad infinitum.“

Noch bezeichnender als diese zweifellos richtigen Ausführungen scheint uns ein Zwischenfall zu sein, der sich vor wenigen Wochen auf dem amerikanischen Bankierstag abspielte. Ein Bankier aus Minneapolis erklärte dort:

„Ich bin sehr stark der Meinung, daß unser Lebensstandard zu hoch ist. In diesem Zeitalter schneller Transport- und Verkehrsmethoden sind alle Nationen einander so nah als daß für längere Zeiträume erhebliche Differenzen in den Lebensstandards erfolgreich aufrechterhalten werden könnten.“

Präsident Hoover, der als letzter auf der Tagung sprach, änderte daraufhin in letzter Minute sein Manuskript und verteidigte noch einmal mit aller Schärfe seine Prosperitätstheorie, sicher nicht ohne dabei an die bevorstehenden Wahlen zu denken, und sagte:

„Jemand regte in Ihren Diskussionen an, daß unser amerikanischer Lebensstandard herabgedrückt werden sollte. Dagegen opponiere ich mit allem Nachdruck. Eine solche Theorie lehne ich nicht nur ab, sondern ich bin dar-

# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

## Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

SP. AKC.

POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCŁAW / RAWICZ

### Gute Verzinsung von Spareinlagen

in allen Währungen

Erledigung auch aller sonstigen Bankgeschäfte / Tresor-Anlagen /



über hinaus der Meinung, daß der Zweck und das Ideal eines ökonomischen Systems, wie jenes unseres Landes, darin liegt, durch Anwendung und Verbreitung aller Erfindungen und Entdeckungen für die Volksgemeinschaft den Lebensstandard zu erhöhen. Jeder Rückgang von unserer amerikanischen Philosophie dauernder Erhöhungen des Lebensstandards muß ein Rückgang zu dauernder Arbeitslosigkeit und die Annahme einer Armuts-Senkgrube für große Teile unseres Volkes sein.“

Das Wahlergebnis zeigt, daß diese Theorie von der Mehrheit des amerikanischen Volkes nicht mehr für richtig gehalten wird. Und so wird jetzt der Kampf um die Änderung der amerikanischen Wirtschaftspolitik beginnen, in dem Hoover alle Machtmittel seiner Stellung und der Regierung, die Demokraten aber die Mehrheit des Parlaments einsetzen können. Der erste und hauptsächlichste Streitgegenstand werden vermutlich die Hochschulgebühren sein, die Hoover zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Sicherung des Lebensstandards eingeführt hat, von denen aber die Demokraten behaupten, daß sie nicht nur die Einfuhr, sondern auch die Ausfuhr abgedrosselt und daher die Arbeitslosigkeit nicht vermindert, sondern vermehrt hätten. Ob die Demokraten in diesem Kampfe erfolgreich sein werden, steht dahin. Denn nicht nur die Regierung und der allmächtige Präsident, sondern auch mächtige und einflussreiche Interessenten bekennen sich zu den Zöllen, Konzernen, Syndikate, Industriemagnaten, die sich auch zu den Herzen demokratischer Konkrementalischer Zugang verschaffen können. So kann dieser Kampf Monate, wenn nicht Jahre dauern.

Ebenso verfehlt wäre es, zu meinen, daß das umkämpfte amerikanische Wahlergebnis eine besondere Veränderung der amerikanischen Außenpolitik bringen werde. Wie die Republikaner bekennen sich auch die Demokraten zu der Auffassung, daß man mit Europa politisch am besten nichts zu tun habe, und abgesehen von einigen weißen Raben betreiben auch sie auf der restlichen Eintreibung der europäischen Kriess- und Reparationsschulden. Die Krise wird den amerikanischen Wirtschaftsförderer wahrscheinlich noch stärker erschüttern müssen, bis auch der Mann auf der Straße die internationalen Zusammenhänge erkennt und einer Zusammenarbeit mit Europa zur Überwindung der Krise geneigt wird. Da alle Schlüssel zur Reparationsfrage in Amerika liegen, man in Amerika aber trotz aller Modernität und Lebhaftigkeit langsamere Fortschritt als in Europa, wird darüber noch manches Jahr hingehen.

Zimmerhin: die amerikanischen Kongresswahlen sind das erste weithin sichtbare Zeichen einer tiefen Unzufriedenheit mit der bisherigen Politik und Wirtschaft. Es werden jetzt die Bestrebungen, einen Kurswechsel herbeizuführen, ernstlich einsetzen, und ein solcher Kurswechsel kann Europa und insbesondere Deutschland nur nützlich sein. Schon in der Vorkriegszeit würde eine Änderung des Kurses der deutschen Wirtschaft große Vorteile bringen, ohne die amerikanischen zu schädigen. Von der Reparations- und Schuldenfrage in diesem Zusammenhang zu reden, ist noch verfrüht, denn auch die nächste Revision des Young-Plans wird noch zu keiner endgültigen Lösung führen, weil nicht nur Amerika, sondern auch ein großer Teil von Europa noch nicht reif dazu ist. Aber die Kongresswahlen haben eine starke Beweugung, ein Suchen nach besseren Methoden zum Ausdruck gebracht. Für uns ist das nicht als Demonstration gegen Hoover und seine uns, ja anteuroräische Politik ersichtlich, sondern weil diese Bewegung, wenn sie auch zunächst für uns unfruchtbar bleibt, mit der Zeit das starre Gedankengebäude ins Wanken bringen wird, das auf unser Schicksal, ohne uns feindlich zu sein, einen unheilvollen Einfluß übt.

## Das Wahlergebnis in Amerika.

New York, 8. November. Das Ergebnis der Wahlen zum Senat und Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten zeigt ein höchst sensationelles Bild, da sowohl im Senat wie auch im Repräsentantenhaus die Zahl der von den Republikanern und Demokraten eroberten Mandate fast vollkommen identisch ist. Der Senat wird 48 republikanische und 47 demokratische Senatoren zählen. Ein Mandat fiel dem Vertreter der Farmerarbeiter zu, dessen Stimme eine entscheidende Rolle bei allen Entscheidungen spielen wird.

Nach den letzten offiziellen Wahlergebnissen hat es sich herausgestellt, daß die Demokraten im Repräsentantenhaus eine Mehrheit erhalten haben. Sie vermochten insgesamt 218 Mandate zu erringen, während die Republikaner nur 214 Mandate erhielten. Auf die Farmer entfiel nur ein Mandat. Da das amerikanische Parlament 435 Abgeordnete zählt, so sind zwei Mandate in diese Rechnung noch nicht einbezogen. Diese Mandate sind noch strittig. Doch sollten diese zwei Mandate den Republikanern zufallen, und sollten die Farmer ebenfalls für diese stimmen,

so würde das kaum 217 Stimmen ergeben, so daß die Demokraten eine minimale, aber doch entscheidende Mehrheit hätten.

In der Außen- und Innenpolitik dürften wenigstens in der nächsten Session, die im Dezember zusammentritt, der Sieg der Demokraten keine wesentlichen Änderungen bringen. Der Einfluß dieses Erfolges kann erst nach Ablauf einer längeren Zeit in die Erscheinung treten.

## Dehreh nimmt Abschied.

Optimistische Rede des ehemaligen Finanzberaters.

Posen, 6. November. (PAT) Zu Ehren des Finanzberaters der polnischen Regierung Dewey veranstaltete die Posener Bankgesellschaft gestern ein Bankett, zu dem Herr Dewey persönlich erschienen war. In der Antwort auf den Toast des Präsidenten Zyglinski, der auf den Gast ausgedrückt wurde, hielt Herr Dewey eine längere Ansprache, in der er seinem Dank für die Gastfreundschaft Ausdruck gab, die ihm im Laufe von drei Jahren in Polen und auch in Posen während seines mehrmaligen Aufenthalts in dieser Stadt zuteil wurde. Zum Schluß sagte Herr Dewey:

„Ich beglückwünsche Sie, meine Herren, zu dem, was bereits erreicht wurde, und ich glaube daran, daß der Bestand der Polen sowie ihr starker nationaler Geist die Folgen der künftigen Schwierigkeiten, die von den ehemaligen Teilungsmächten errichtet wurden, überwinden und daß die Arbeit an der immer größeren Koordination des ganzen Landes von Erfolg gekrönt sein wird. Im Laufe der letzten zwei Jahre haben wir eine ungemein schwierige Wirtschaftsperiode durchlebt, und ich hege die Hoffnung, daß wir schon den niedrigsten Grad erreicht haben, und daß wir binnen kurzem höhere Stufen der Besserung erklimmen werden. Ich kann Ihnen, meine Herren, die Versicherung geben, daß eine solche Konjunktur gegenwärtig auf der ganzen Welt herrscht, und daß sie das Ergebnis der Entwicklung der nachkriegszeitlichen Verhältnisse ist. Der Preissturz auf Produkte des ersten Bedarfs hat auch nicht einen Staat verschont, und viele Länder leiden mehr als Polen.“

Darin besteht die Schwierigkeit der Weltmärkte, auf die kein Staat einen Einfluß haben kann. Doch die Wirtschaftsprobleme, die dank einer vernünftigen Erfahrung geregelt werden konnten, wurden in entsprechender Weise gelöst, so daß Polen ein ausgeglichenes Budget, eine positive Handelsbilanz sowie eine stabile Valuta besitzt. Die Finanzen des Landes befinden sich als Ganzes genommen unter hervorragenden Bedingungen und sind bereit, auf die Wiederbelebung des Wirtschaftslbens zu reagieren, die, des bin ich gewiß, vor dem Ablauf weniger Monate erfolgen wird.“

Zum Schluß gab Herr Dewey seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er Polen verlassen muß, und er brachte ein Hoch auf das polnische Volk aus.

## Republik Polen.

### Schülerverhaftungen in Ostgalizien.

Lemberg, 7. November. Im Zusammenhange mit der Schließung von ukrainischen Vereinen nahm die Volkspolizei in Sokal zahlreiche Verhaftungen unter den Bürgern des dortigen Gymnasiums und des Seminars vor. Nach zahlreichen Hausdurchsuchungen wurden insgesamt 27 Schüler verhaftet, darunter 20 Seminaristen. Etwa die Hälfte von ihnen wurde nach der Vernehmung auf freien Fuß gesetzt.

Die Direktionen der beiden Beiratsstellen leiteten die Wiederaufnahme der aus der Haft entlassenen Schüler ab.

General Zeligowski c/a General Sikorski.

Warschau, 7. November. (Eigene Meldung.) General Ludwik Zeligowski hat eine kriegsgeschichtliche Studie: „Der Krieg im Jahre 1920“ in Druck gegeben. Diese Studie, die schon in den nächsten Tagen erscheinen wird, enthält eine eingehende Kritik der Darstellung der Kriegsergebnisse des Jahres 1920, die General Sikorski in seinem Buch: „An der Wende des Weltkriegs“ gegeben hat.

## Deutsches Reich.

### Abgelehnter Mißtrauensantrag gegen Severing.

Berlin, 7. November. Im Preussischen Landtag wurden gestern mit 229 gegen 196 Stimmen die Mißtrauensanträge gegen den Innenminister Severing, die von den Deutschnationalen und den Kommunisten eingebracht worden waren, abgelehnt.

## Wasserstands Nachrichten.

Wallerand der Weichse vom 8. November 1930.

Aralau + 2,28, Rawichau + 3,20, Warichau + 2,97, Blocl + 2,50, Thorn + 3,33, Rordon + 3,36, Culm + 3,13, Graudenz + 3,33, Rurzebrat + 3,44, Nietel + 3,03, Dirichau + 2,96, Einlage + 2,66, Schiewenhorst + 2,74.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden  
Harnsäure, Eiweiß, Zucker,  
Ganzjährige Kurzeit.

# Wildungen Helenenquelle

Inform. über Haus- und Badekuren  
kostenl. durch:  
Michal Kandel, Poznań, Masztalarska 7  
Tel. 1895



Bromberg, Sonntag den 9. November 1930.

## Pommerellen.

### Die Hochwasserwelle der Weichsel

hat die Vorausschätzungen über ihre wahrscheinliche Höhe bereits am Donnerstag übertroffen. Von Donnerstag zu Freitag früh stieg das Wasser bei Thorn um 44 Zentimeter auf 3,32 Meter über Normal. Im Mittellauf, bei Plock und Warschau, ging das Wasser etwas zurück, im Oberlauf bei Zawichost nahm es jedoch wieder zu und betrug am Freitag früh 2,90 Meter gegen 2,64 Meter am Donnerstag.

8. November.

### Graudenz (Grudziadz).

#### Der Deutsche Bäckereiverein

hielt am Donnerstag abend im Gemeinbehause eine Versammlung ab, die, worauf auch der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Hilgenbrodt, in seinen Eröffnungsworten hinwies, sich guten Besuches erfreute. Das beweist, daß die Bestrebungen des Vereins berechtigte Anerkennung finden. Studienrat Dr. Kohn hielt darauf einen Vortrag über: „Prophezie und Weltgeschichte.“

Mit der Schilderung von des römischen Reiches kriegsähnlichem Geiste, seinem durch die Annahme einer seinem Wesen fremden Kultur hervorgerufenen Verfall begann der Redner und legte dann eingehend dar, wie der Kampf zweier Kulturen — des Orients und Okzidents — sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Mittelmeerländer zieht. In dem politischen Sturz des weströmischen Reiches sehen die Kirchenväter die Erfüllung der Prophezie von Daniel 2. und 7. Nach dem Sturz des 4. Weltreiches — man verstand darunter das weströmische Reich — wurde die Absegnung immer mehr gestärkt, das Weltreich Gottes habe begonnen, das Reich der Kirche. Es folgte die Darstellung des Frankenreiches unter Karl dem Großen. Zwischen ihm und dem Papst entstand ein Kampf um die Vorherrschaft des 4. Weltreiches. Dieser Kampf zwischen Kaiser und Papst, ein Streit, der bis zu Anfang des 12. Jahrhunderts geführt wird, heißt der Investiturstreit.

1806 hört das römische Kaisertum deutscher Nation auf, als Kaiser Franz die Kaiserkrone niederlegen muß. Frankreich sieht seine Hoffnungen erfüllt, Napoleon I., Kaiser der Franzosen, bezeichnet sich als Nachfolger Karls d. Gr. Im Jahre 1818 verschwanden aus Europa alle Kaiser, auch der letzte der Osmanen. Heute strebt Italien nach der Erreichung des römischen Imperiums, nach dem alleinigen Kaisertitel in Europa — ob als Fortsetzung des 4. oder des 5. Weltreiches, liegt noch im Dunkel. Die nationale Idee der Neuzeit drängt aber den Gedanken an ein universelles Weltreich, wie es das römische war, zurück. Der Anfang des 19. Jahrhunderts bricht mit dem römischen Reich vollständig, der Staat hört auf, ein Machtfaktor zu sein, und wird eine kulturelle Institution.

Die Zuhörer dankten für die interessanten Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

### Im Wahlbezirk 32

der die Kreise Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konig und Zempelburg umfaßt, üben wir bei der

**Sejmwahl**  
am 16. November

### Stimmhaltung.

× **Apotheken-Nachdienst.** Von Sonnabend, 8. November, bis einschließl. Freitag, 14. November: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wschodni), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmstraße (Cielmiska).

× **Der Wasserstand der Weichsel bei Graudenz** betrug am Freitag früh 8 Uhr 2,92 Meter über Null. Bis Mittag war ein weiteres Anwachsen um 8 Zentimeter auf 3 Meter über Null zu verzeichnen. Das Fahrmotorboot verkehrte zwar am Vormittag noch, dürfte aber später seine Fahrten eingestellt haben, zumal die diesseitige Wartebude, ebenso wie das Abfertigungshaus der Schiffsahrtsgesellschaft „Wistula“, jetzt bedeutend weiter vom Ufer entfernt ist als vor Beginn des Hochwassers und nur mit dem Kahn erreicht werden kann. Die Dampfer der Gesellschaft „Wistula“ legen jetzt etwas weiter oberhalb am Schulischen Hafen an.

× **Auflösung der Selbstverwaltungsorgane der Kreis-Krankenkasse.** Das Bezirksversicherungsamt in Posen hat die Verwaltungsorgane der Krankenkasse für den Landkreis Graudenz aufgelöst. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Kasse eine Defizitwirtschaft führe. Zum Regierungskommissar ist Herr Stanislaw Rucharski, der bereits das gleiche Amt bei der Krankenkasse der Stadt Graudenz bekleidet, ernannt worden.

× **Nach glücklich verlauteter Unfall.** In der Grabenstraße (Grobowa) fiel am Donnerstag nachmittag kurz nach 2 Uhr das dreijährige Söhnchen Georg des dort wohnhaften Sattlermeisters Rühr in den Trinkkanal und wurde von der Strömung bis zu den unweit gelegenen Abfalleuteren getragen. Der schnelligst herbeigerufene Schuttmann Rozanski zog das Kind, das bereits die Besinnung verloren hatte, aus dem Wasser und nahm an ihm sofort künstliche Atmungsversuche vor, die nach 20 Minuten

den Erfolg hatten, daß der verunglückte Kleine wieder ins Bewußtsein zurückgerufen wurde.

× **Diebstahlschronik.** Dem Mechaniker Josef Kopernik, Pohlmannstraße (Riekiewicza) 6, und dem Gärtner Friedrich Bälom aus Plagenau (Plagow), Kreis Culm, wurden ihre Fahrräder (150 bzw. 110 Stotz Wert) gestohlen. Kaufmann Samet aus Warschau (Warszawa) entwendete man einen Wechsel über 270 Stotz. Hugo Schmidt-Wiesenweg (Droga Ładowa) stahlen Diebe Bettzeug im Werte von 300 Stotz und Berta Wisienska Wäsche im Werte von 40 Stotz.

### Thorn (Toruń).

× **Apotheken-Nachdienst von Sonnabend, 8. November, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 15. November, morgens 9 Uhr einschließl., sowie Sonntagsdienst am 9. November** hat die „Löwen-Apotheke“ (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269.

× **Der Magistrat gibt bekannt:** Die städtischen Körperschaften beschloßen am 9. bzw. 15. Oktober 1930 die Erhebung von Kommunalzuschlägen zu den staatlichen Einkommen-, Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuern für das Jahr 1931. Die betreffenden Beschlüsse mit erklärenden Einzelheiten sind im Anzeigenkasten im Rathaus ausgehängt.

× **Wichtig für Steuerzahler im Landkreis Thorn.** Die Drischafften Podgórz, Rudat, Balkau, Dittloschin, Porzich, Brzezka, Grabia, Piasz, Nessau, Groß-Nessau, Klein-Nessau, Kostbar, Stewken, Dybom, Czernewitz, Podgórz-Schlesplatz, Neuborf, Schillno, Plotterie, Grabowitz, Smolnik und Kompanie, die bisher dem Finanzamt des Landkreises mit dem Sitz in Culmsee (Cielmiza) unterstanden, sind neuerdings wieder dem Finanzamt mit dem Sitz in Thorn (Toruń) zugeordnet. — Die bisher bei den beiden genannten Finanzämtern bestehenden Schätzungskommissionen für Einkommen- und Gewerbesteuern wurden aufgelöst. Gleichzeitig sollen je zwei neue Schätzungskommissionen für Einkommen- und Gewerbesteuern bei den genannten Finanzämtern gebildet werden, die sich aus je zwölf Mitgliedern und ebensoviel Vertretern zusammensetzen.

### Im Wahlbezirk 31

der die Kreise Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau und Soldau umfaßt, wählen wir bei der

am 16. November die

### Liste 22!

× **Die hiesige Filiale der Bank Polki** gibt bekannt, daß am Dienstag, 11. November d. J., anläßlich des 12. Jahrestages der Unabhängigkeit Polens die Kasse nur bis 12 Uhr mittags geöffnet sein wird. Es können an diesem Tage nur Wechselkäufe und Girorechnungen sowie Auszahlungen aus Girorechnungen erledigt werden.

× **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** kosteten gegen 10 Uhr: Eier 3,40—3,70, Butter 2,00—2,60, Sahne 2,00, Glumse 0,40 bis 0,50; Pflaumenkreuze 1,00—1,80, Konig 2,00—2,50; Rehfischchen drei Maß 0,50, Reikler pro Mandel 0,80, Steinpilze pro Mandel 1,00—1,20, Blumenkohl 0,20—2,00, Weißkohl pro Zentner 1,50, Kartoffeln pro Zentner 2,00—3,00, Zwiebeln 0,15; Apfel 0,10—0,80, Birnen 0,30—1,00, Zitronen 0,15 bis 0,25, Weintrauben 1,50, Tauben 0,80—1,20, Hühner 2,00—6,00, Enten 3,00—7,00, Gänse 8,00—10,00. Der Fischmarkt auf der Neustadt brachte als Neuheiten Neunaugen zu 1,20 und frische Herlinge zu 0,90, dann Zander zu 3,00, Schleie zu 2,50, Karpfen zu 2,00, Hechte zu 1,70—2,00, Barsche zu 1,20—1,60, Breiten desgl., Quabben zu 1,10. Bücklinge kosteten pro Stück 0,25—0,35, Glundern 0,50—0,80. Auf dem Fleischmarkt wurde Schweinefleisch mit 1,40—1,60 gehandelt, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,10—1,30, Hammelfleisch 1,20—1,30. Der Markt war in allen Teilen sehr reich besetzt und stark besucht.

### Vor Verkühlung der Atmungsorgane und Husten

schützen wirkungsvoll

11099



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

× **Unfall.** Bei den Erbarbeiten an der neuen Straße vom Stadtbahnhof zur Jakobsvorstadt verunglückte Freitag früh ein Arbeiter. Er mußte mit verschiedenen Verletzungen in das städtische Krankenhaus überführt werden.

### Im Wahlbezirk 29

der die Kreise Dirschau, Stargard, Mewe, Berent, Rarthaus, Neustadt und Pugig umfaßt, wählen wir bei der

**Sejmwahl**  
am 16. November die

### Liste 12!

× **In Dirschau (Tczew), 7. November.** In unserer Stadt schwebten heute Gerüchte über angebliche Verhaftungen deutscher Persönlichkeiten aus dem Kreise Dirschau. Die Gerüchte beruhen nicht auf Wahrheit. — Gestern abend ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes ein Verkehrsunfall. Eine Autotaxi fuhr auf den Bürgersteig, wobei ein Mann zu Boden geschleudert und verletzt wurde. Der Chauffeur wurde zur Anzeige gebracht. — Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferde- und Markt war nur wenig besucht. Der Auftrieb von Hornvieh war infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche sehr gering. Es wurden nur wenige Geschäfte getätigt. — Gestern abend verunglückte tödlich bei Störz der Selzer Stielinski von hier. Infolge falscher Berichterstattung fuhr der Rangierzug Stargard-Semtan in den offenen Schacht der Drehscheibe, wobei die Lokomotive mit dem Packwagen senkrecht zu stehen kam. Der Selzer, welcher gerade beim Kohlenaufliegen war, geriet beim Sturz zwischen Maschine und Tender und erlitt schwere Quetschungen. Der Gerätewagen der hiesigen Nebenwerkstätte wurde sofort telefonisch herangerufen. Als der Unglückliche aus seiner qualvollen Lage befreit werden konnte, war er bereits seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. Der Lokomotivführer erlitt nur leichte Verletzungen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

× **Aus dem Kreise Schwetz (Swiecie), 7. November.** Bei Neuenburg (Nowe) wurde dieser Tage die Leiche einer etwa im Anfang der 50er Jahre stehenden Frau aus dem Weichselstrom gezogen. Die Leiche muß schon lange Zeit im Wasser gelegen haben, da sie bereits völlig in Verwesung übergegangen war. Nähere Angaben über deren besondere Kennzeichen lassen sich deshalb nicht machen.

× **P. Zempelburg (Sępólno), 7. November.** Die staatliche Oberförsterei A. L. Puta verkauft am Donnerstag, 13. November, um 10 Uhr vormittags im Hotel „Polonia“ in Zempelburg ungefähr 1000 Meter Brenn- und Nutzholz aus den Forstereien Neuhof, Swidwe, Puta, Saj und Zalesina gegen sofortige Bezahlung.

## Graudenz.

**Bereidigter Landmesser**  
**Ingenieur Wilhelm Rohloff**  
Vermessungen — Darstellungen  
Agrarreform 11334  
Grudziadz, ul. Marksa Gocha Nr. 9.

**Lose** zur 1. Klasse der 22. Staatslotterie  
erhältlich in der berühmten, glückl. Kollektur  
**St. Krzywińska, Grudziadz, Stara 11**  
Gegründet 1920.  
Bureau geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr.  
Postcheckkonto 212 064.  
1/2 Los 10.— zł, 1/4 Los 20.— zł, 1/8 Los 40.— zł.  
**Hauptgewinn 1 Million zł.**  
**Kolossale Chancen.**  
**Jedes zweite Los gewinnt!**

**Klavierstimmen**  
und sämtl. Reparaturen an Pianos, Flügeln, wie Neubefügen u. Modernisieren alter Pianos führt erkl. u. fachgemäß zu billigsten Preisen aus neuem  
**W. Bientert,**  
Pianosortefabrikant, Grudziadz, Toruńska 16 u. Chelmska, Pomorze, gegründet 1891.

**Schüler**  
d. deutschen Privat- gymnasiums als **Pensionär**  
in meine Graudenz Wohnung, Rynek 11.  
**Gräfin Alvensleben,**  
Glogowo, 11914 Post Chelmska.

**Emil Romey**  
Papierhandlung  
Toruńska Nr. 16  
Telef. Nr. 438.

**Belzaschen**  
Pelzbezüge werden in meinem **Schneider-Atelier** modernisiert u. angef.  
**F. Weigand,**  
Szkolna 8, II. l. 11904

**MOMAG DRUK**  
**Buchdruckerei**  
**Moritz Maschke**  
Grudziadz  
Pańska 2

**Tischlerarbeiten**  
werden sorgfältig und sauber ausgeführt.  
**Otto Seifert,**  
Błowa 1.

**Tapeten**  
in großer Auswahl  
Farben, Lacke, Pinsel u. s. w.  
**F. Brodau,**  
Toruńska 35, Tel. 697

**Deutsche Bühne**  
Grudziadz, 11710  
Sonntag, d. 9. Novemb. um 15 Uhr:  
**Volks-Vorstellung**  
zum Einheits-Preis v. 1,00 zł zuzügl. Steuer auf allen Plätzen  
**Rose Bernd**  
Schauspieler von Gerb. Hauptmann.

**In Grudziadz zu vermiet.**  
Danziger Siemens bewohnten  
**Büroräume**  
sowie 4. Etage Lagerplätze früher Getreidelager. Auskunft erteilt  
**D. Marschler,**  
Plac 23 stycznia 18. Tel. 517.



h Gorzno (Gorzno), 7. November. Am Dienstag, 18. d. M. findet hier ein Krammarkt statt. — Diebe versuchten nachts beim Landwirt Mag. Bergmański in der Gartenstraße (ul. Ogrodowa) einzubrechen. Sie hatten bereits eine Fensterkassette herausgenommen, wurden aber dann bei ihrer Arbeit gestört und mußten das Weite suchen. Die Diebe sind unbekannt. — Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier im Monat November folgende Holztermine: am Mittwoch, 12. d. M., vormittags 9 Uhr in der Restauration Behrendt und am Mittwoch, 26. d. M., vormittags 9 Uhr im Hotel Warm. Zum Verkauf kommt Kiefern- und Brennholz für die örtlichen Bedürfnisse. Das Holz wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben. — Nachdem die jüdischen Familien nach der politischen Umgestaltung von hier ausgewandert sind, stand die Synagoge unbenutzt da. Da sie unter den Witterungsverhältnissen schwer gelitten hat, ist sie auf Abruch verkauft und auch bereits abgebrochen worden. — In der vorigen Woche brach ein Feuer im Wohnhause der Frau Anna Wielgoszka aus, wobei dieses völlig niederbrannte. Entstanden ist der Brand infolge mangelhafter Beschaffenheit des Schornsteins. Der Schaden wird durch Versicherung gedeckt.

h Konik (Chojnice), 7. November. Vor der Koniger Straßammer wurde gegen fünf Anstaltszöglinge wegen schwerer Körperverletzung, Aufruhr und Widerstandes verhandelt. In der hiesigen Gefängnisanstalt war eine Revolte unter den Zöglingen ausgebrochen. Hierbei wurde der Aufsichtsbeamte Praybiski von den Hauptsträflingführern angefallen und derart schwer am Kopf verletzt, daß er lange Zeit schwer krank darniederlag und eine dauernde Lähmung eines Armes und Beines besteht. Angeklagt waren die Zöglinge Bolesław Łuk, Jan Macłowski, Bronisław Matowski, Alfons Kopotowski und Josef Praylewski. Das Gericht verurteilte Łuk zu 2 Jahren, Macłowski zu 4 Monaten, Matowski und Kopotowski zu je zwei Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Praylewski und die übrigen wurden freigesprochen. — Der Verein für Selbsthilfen 1882 hielt am Donnerstagabend im Hotel Engel seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war, was auch der erste Vorsitzende Wilke besonders hervorhob. Den Rechnungsbericht über das Sommerfest erstattete Kassierer Bennewitz. Die Feier des Weihnachtsfestes soll am 28. Dezember und im Februar ein Winterfest stattfinden.

P. Vandsburg (Wiechork), 7. November. In letzter Zeit wurde von einer unbekannten Diebesbande die nähere Umgebung unserer Stadt durch zahlreiche Geflügel-diebstähle heimgesucht. Die Polizei verhaftete an einem der letzten Tage einen mehrmals vorbestraften Mann namens M. Fisielski und seine Helfer, die Gebrüder Wied aus Seemarl (Jastrzeża). Bei einer eingeleiteten Revision wurde ein größerer Posten Geflügel lebend und geschlachtet vorgefunden. Die Täter wurden dem Kreisgericht in Zempelburg zugeführt. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde bei weniger Belieferung des Marktes mit Butter das Pfund mit 2,00–2,20 bezahlt. Die Mandel Eier kostete 2,80–3,00, Gänse brachten 9,00–11,00, Enten 3,50–5,00 und Fühner 1,80–3,00 pro Stück.

### Aus den deutschen Nachbargebieten.

\* Okerode, 7. November. Ein Unglücksfall ereignete sich in Marwalde. Der zwölfjährige Sohn Herbert des Tischlermeisters Balzer befand sich bei seinem Schulfreund Willi Dvorak. Er sah in der Zimmerdecke den Terschling des Dvors des D. stehen. Dvorak nahm die Waffe zur Hand, legte an, zielte auf Balzer und drückte ab. Balzer sank, von einer Kugel getroffen, zu Boden. Der Knabe wurde mit schweren Verletzungen im Gesicht ins Krankenhaus eingeliefert.

\* Vandsburg a. B., 7. November. Selbstmord? Von der über die Barthe führenden Eisenbahnbrücke sprang ein junger Mann in die Barthe und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Unter den zurückgelassenen Sachen, die der Täter vorher abgelegt hatte, befand sich auch ein polizeilicher Abmeldebchein auf den Namen Erich Mieske.

\* Jacobsdorf, 6. November. Mit seinem Motorrad verunglückt ist der hier auf dem Rittergute beschäftigte Monteur M. Hürke bei der Heimfahrt von Stettin. In einer Kurve rannte M. gegen einen Baum; er war sofort tot.

## Der Neustädter Sensations-Prozess.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den früheren Bürgermeister Kruczyński und Genossen werden einige Mitglieder des Kuratoriums der Sparkasse und des Magistrats vernommen, welche alle zugeben, daß ihnen die Vorschriften und Satzungen nicht bekannt waren, welche sie eigentlich kennen mußten.

Zeuge Stark, Magistratsmitglied und Vorstandsmitglied der Sparkasse, zugleich Kommandant der Feuerwehr, sagt aus, daß die Feuerwehr ein Konto in der Sparkasse gehabt habe. Als er seinerzeit Geld zur Bezahlung von Rechnungen benötigte, erfuhr er, daß das Konto erschöpft sei. Der angeklagte Bürgermeister hatte von diesem Sparbuch 650 Zloty abgehoben, angeblich, um Rechnungen für Musikinstrumente zu begleichen, Dittungen seien nicht vorhanden gewesen. Auf Veranlassung des Bürgermeisters habe ihm die Sparkasse den benötigten Betrag von 515 Zloty ausgezahlt, der Betrag ist bis heute nicht zurückgezahlt.

Angeklagte Kruczyńska, die Frau des Bürgermeisters, sagt aus, in der Nacht nach dem Einbruch in die Gasanstalt sei sie krank gewesen, ihr Gatte habe ihr Tee und Wasser zu Umschlagen in der Küche zubereitet und war am Kochherd beschäftigt.

Die Zeugin E. Janowska war Dienstmädchen bei A. In der fraglichen Nacht sei sie aufgewacht und habe Stimmen in der Küche gehört. Am Morgen habe sie Unordnung in der Küche vorgefunden, der Brennspiritus wäre verbraucht und sie habe 3 Eimer Papierasche aus dem Herd herausgeholt. Hierzu war Zeugin die Botenfrau Majakowska, die dasselbe bekundet. Majakowska hat in dieser Nacht nicht in der Küche gesehen, auch Rauch und Funken aus dem Schornstein beobachtet. Sie hat durchs Schlüsselloch in die Küche gesehen, den Bürgermeister und noch eine Person beobachtet, wie sie Spiritus in eine Tasse gossen. Es wurde eine Lokalbefestigung in der Wohnung A. vorgenommen und festgestellt, daß der Herd in letzter Zeit umgebaut worden ist und daß man durch das Schlüsselloch der Tür für die Küche gut beobachten und Personen in der Küche erkennen kann.

Es werden mehrere Beamte der Hauptkasse und des Steuerbureaus vernommen, welche auslegen, daß in der Hauptkasse Unregelmäßigkeiten vorgenommen seien. Es wurden vielfach ganze und auch Teil-Beträge in den Büchern von den Angeklagten nicht gebucht. Nachträglich ist festgestellt worden, daß von Steuern, die durch die Vollziehungsbeamten an die Kasse abgeführt wurden, in den Jahren 1925/27 ca. 3360 Zloty nicht gebucht waren.

Zeuge Kolbicki war Dezernent, zugleich aber auch Hauptlieferant des Magistrats für Lebensmittel. In einem Falle wurde sogar eine Kartoffelofferte nachträglich auf Veranlassung des Bürgermeisters geändert, da der Preis zu niedrig erschien, von 3,80 auf 4 Zloty pro Zentner. Es handelte sich um ca. 1200 Zentner. Es war ihm nicht bekannt, daß ein Verbot für Magistratsmitglieder existiert, Lieferanten für den Magistrat zu sein.

Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung Magnus, Strozynski und Scheiba gehörten einer Delegation zum Ministerium nach Warschau an. Sie haben dort in den ersten Lokalen zu Mittag und Abend gespeist, auf gegessen und getrunken. Die Kosten trug der Bürgermeister, der für diese Reise 1500 Zloty aus der Kasse entnommen hatte. Eine Berechnung ist nicht erfolgt.

Angeklagter Michalski bestreitet seine Schuld, hat keine Entschuldigungen aus dem Magistrat und der Sparkasse für seine Funktionen als Dezernent erhalten, muß aber zugeben, in der Sparkasse Kredite über 30 000 Zloty gehabt zu haben. Die Genehmigung der Wojewodschaft, die nötig war, lautete über 6000 Zloty.

Zeuge Pruski war Mitglied der Revisionskommission und stellte in einem Falle fest, daß die fragliche Dittung für die Kartoffellieferung auch geändert war und zwar der Preis von 3,80 auf 4 Zloty pro Zentner. Er selber habe in dieser Zeit demselben Lieferanten für 100 Zentner 3,80 Zloty pro Zentner gezahlt. Die Revisionen waren oberflächlich, da die Mitglieder nicht Kaufleute gewesen seien.

Der Stadtschreiber Kaczkowski bringt wenig Neues in seinen Aussagen. Den Etat bearbeitete der Angeklagte Sujski. Er ist der Meinung, daß es bei den Gehalts erhöhungen des Bürgermeisters und des Sujski genügt, wenn der

Blutwunden, Herzbelemmung, Atemnot, Angina pectoris, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwindel, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers oft beseitigt werden. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (1174)

Magistrat die Erhöhungen bewilligte und die Stadtverordnetenversammlung den Etat, in welchem die Positionen enthalten waren, annahm. Die Magistratsbewilligungen wurden der Versammlung in diesen Fällen nicht besonders vorgelegt.

Die Zeugen Dominik und Kamiński prüften nach dem Einbruch auf Veranlassung des Starosten die Beläge der Gasanstalt. 49 Beläge waren in den Kassensbüchern der Hauptkasse nicht aufgeführt, davon 35, auf denen der Vermerk war, daß das Geld an die Hauptkasse abgeführt sei.

## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsentrichtung beiliegen. Auf dem Ruwert ist der Vermerk „Briefkasten“-Satz anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Staatsangehörigkeit.“ Die jetzige Auskunft des Schneidermühlers Regierungspräsidenten ist richtig. Die Verhältnisse bei dortigen Standpunkten im Jahre 1926 und jetzt erklärt sich wohl daraus, daß in der Wiener Konvention der wesentliche Inhalt einer wichtigen Bestimmung nicht mit der nötigen Schärfe betont ist. Nach der Wiener Konvention haben die deutschen Reichsangehörigen, die auf dem jetzt zu Polen gehörigen Gebiet von Eltern geboren sind, die im Zeitpunkt der Geburt auf dem besagten Gebiet ihren Wohnsitz hatten, von Rechtswegen die polnische Staatsangehörigkeit erworben. (Art. 7 der Wiener Konvention). In der Ziffer 2 desselben Artikels kommt aber die folgende Einschränkung: „Falls die beiden Eltern jedoch ihren Wohnsitz in diesem Gebiet erst nach dem 1. Januar 1908 begründet hatten, haben diese deutschen Reichsangehörigen die polnische Staatsangehörigkeit nicht erworben.“ Der Nachdruck ist bei dieser Bestimmung auf das Wort „Falls“ zu legen, was unzulänglich nicht beachtet werden zu sein scheint. Die fraglichen deutschen Reichsangehörigen haben nur dann die polnische Staatsangehörigkeit nicht erworben, wenn beide Eltern erst nach dem 1. Januar 1908 auf dem jetzt polnischen Gebiet ihren Wohnsitz begründet haben. Da in dem vorliegenden Falle dies bei der Mutter der fraglichen Reichsangehörigen nicht der Fall ist, da sie ja selbst auf dem jetzt polnischen Boden geboren zu sein scheint, haben diese Reichsangehörigen auf Grund des Art. 4 des Münchener Vertrags resp. auf Grund des § 2, Satz 2 des Art. 8 der Wiener Konvention die polnische Staatsangehörigkeit erworben.

Ar. E. G. 58. Die 4 Mill. Mark hatten im Juni 1923 einen Wert von 333 Zloty. Heute sind sie nur 2 Zloty wert, da eine Aufwertung von nicht hypothetisch gekündigten Forderungen, die nach dem 1. Januar 1923 entstanden sind, nicht stattfindet. Sie werden nur auf der Basis von 1 800 000 Mark = 1 Zloty umgerechnet. — 12 Mill. von November 1923 hatten einen Wert von 40 Zloty, heute haben sie nur einen solchen von 650 Zloty.

„1894.“ 1. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbes. Wenn der Nachlass 4000 Zloty beträgt, so hätte jedes der Kinder gesetzlich 1000 Zloty zu fordern und als Pflichtteil die Hälfte, d. h. 500 Zloty. 2. Die Abfertigung des Namens — denn darum handelt es sich doch nur; wenn der Anteil gemeint hat, unterliegt doch keinem Zweifel — kann keinen Grund abgeben für eine Aufhebung des Testaments. — 3. Es kann jedes der Kinder das Testament anfechten, wenn es einen Grund dafür geltend machen kann. 4. Wenn die Wohnung nur unter gewissen Voraussetzungen vermietet worden ist, kann sie gekündigt werden, wenn diese Voraussetzungen nicht mehr bestehen.

„Verdienstmöglichkeit.“ Wir haben Gewerbetreibende, die haben also für das in Aussicht genommene Geschäft nicht eine Konzession nachzusuchen, sondern sie müssen es nur bei dem Steueramt anmelden und das erforderliche Patent lösen. Da die Gewerbetreibenden sich aus dem Gewerbesteuer und der Umsatzsteuer zusammenfassen, muß später auch diese letztere bezahlt werden. Die Höhe der Patentsteuer hängt von der Drückklasse, zu der der Ort gehört, in der das Gewerbe ausgeübt werden soll und von der Kategorie, d. h. der Art und dem Umfang des Unternehmens ab. Darüber wird man sich im Steueramt belehren. Rafael gehört zur 3. Drückklasse, ein Handelspatent der 3. Kategorie kostet 40 Zloty. Ist eine Werkstatt (Laboratorium) und ein Handelsunternehmen geplant, so wären für jedes Patent zu lösen. Der Preis für ein gewerbliches Patent der 7. Kategorie in Rafael kostet 30 Zloty. Aber darüber klärt Sie, wie gesagt, das Steueramt auf.

„Rechtsmittel.“ Geiraten können Sie selbstverständlich und entgegen können Sie auch nicht werden. Wichtiger ist eine andere Sache, nämlich die, die polnische Staatsangehörigkeit zu erlangen, ohne die Sie ständig in Gefahr sind, ausgewiesen zu werden. Wenden Sie sich zunächst an den Wójt, dort werden Sie schon Aufklärung darüber erlangen, ob Sie irgend welche Aussichten haben. A. J. 200. Eine Rente, die nicht beitragsfähig ist, stellt kein Einkommen dar, kann also selbstverständlich in Abzug kommen. Auch Reparaturen resp. Renovierungen können in Abzug kommen, ebenso wie mit der Rente zusammenhängende Gerichtskosten. Der Mittelwert des Werts, das der Hausbesitzer selbst benutzt, muß zum Ertrag des Hauses zugezählt werden.

A. 12. Der Hund braucht nur einen Maulkorb zu haben. Schule in B. Eine deutsche Handelsschule gibt es hier nicht. Private Kurse gibt es hier bei Herrn Borreau, Jagiellońska 14, und Frau Schön, Elżbieta 12.

Anzeigen-Akademie für Thorn:  
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

# Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw.  
unverbindlich.

### Statt Karten

Seute vormittags 11 1/2 Uhr ent-  
schließt unser lieber Vater und  
Schwiegerater, der frühere  
Gasthofbesitzer

## Reinhold Krause

im 87. Lebensjahre

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Torun-Mokre, den 7. November 1930  
Beerdigung am Dienstag, dem  
11. November, um 3 Uhr nachm., von  
der Leichenhalle des Diakonissenhauses  
Mokre aus auf dem neustädtischen  
evangelischen Friedhofe. 11913

# Möbel!

100 Zimmer-Einrichtungen

fertig zur Auswahl am Lager  
in allen Preislagen empfohlen

## Gebrüder Tews

Möbel-Fabrik

Telefon 84

Torun

Warszawa 30

Weißwaren in versch. Qual. u. Breiten  
Inleits in allen, Breit, garantiert federdicht  
Handfuchstoffe  
Schürzenstoffe echte Farben  
Flanell und Barchent  
Trikotagen, Strümpfe u. Socken  
W. Grunert, Sklad blawatow  
Stary Rynek 22 Altstadt, Markt 22. 10987

Sieben erschienen:  
**Der Deutsche Heimatbote  
in Polen.**

Kalender für 1931.

Der Kalender, der in jede Familie ge-  
hört. Trotz des vergrößerten Umfangs  
Preis unverändert z. 2,10. Zu haben bei

Justus Wallis, Torun,

ul. Szeroka 34.

Franko-Versand nach außerhalb gegen  
Voreinsendung von z. 2,60. 11932

### Gebamme.

Damen finden liebevolle  
Aufnahme, distretter Be-  
ratung, Friedrich, Torun,  
Sw. Jakoba 13. 11937

Damen erlernen Zu-  
schneiden low.  
Schneiderei bei Wary,  
Kozanna 5. Pension  
evtl. im Hause. 11910

1,35 Zloty

Bfd. Schmalz; 50 gr 1/2,  
Str. Del; Margarine,  
frisch, Bfd. 1,50; Kaffee,  
Kafao u. Seife empf. a.  
billigsten „Tani sklad“,  
Kopernika 30. 11921

Zur Saison offerieren wir zu nachstehenden Preisen:

**Quintöfen**

Nr. 1/1, 1/2, 2, 3, 4, 5, 6  
z. 9,45 10,65 11,45 12,90 15,90 18,90 22,10

**Kambusen**

Nr. 1a 1 2 3  
z. 25,00 28,75 36,75 45,00 11909

**Dauerbrandöfen**

Nr. 1 2 3 4 5 6  
z. 43,50 55,00 70,00 89,00 124,00 136,00

Wir bitten unsere Ausstellungsfenster zu beachten.

**Falarski & Radaike**

Magazin für Haus- und Küchengeräte

Nowomiejski Rynek 10 Torun Telefon 561.

### Fleischhack- und Wurst- stopf-Maschinen

(Alex-  
ander-  
werk)  
emp-  
fehlen

**Falarski & Radaike, Torun**

Nowy Rynek 10 Tel. 561. Nowy Rynek 10

### Aufpolstern und Neuanfertigen

von Sofas, Matratzen, Chaiselongues u. Sesseln  
jeder Art, Unbrüchen v. Gardinen u. Rouleaux,  
Jalousien reparieren. Billigste Preise.

**H. Bettinger, Torun, Male Garbary 7.**

### Privat-Grundstück

(Nieberg.), Schuldenfr.  
8 Mg., weichen mit Wieje,  
3 Mg., Obigtart, 2 Mg.  
Wald, 13 Mg., durchweg  
Weizen, 1. best. Kultur  
stehend, ertrgl. Gebäude,  
überkompl. lebb. u. tot.  
Invent., altershalb. zu  
verlaufen. Kirche und  
Schule am Ort. 10 Min.  
v. Bahn. Preis u. An-  
zahl. nach Vereinbarung.

**Karl Kiehl,**

Toporzysko p. Czarnowo,  
pow. Torun. 11911

### Bilanzierung

Buchhalter, dtsch.,  
poln., auch Beschriftg.  
1. 2-3 Stb. tägl. Gef.  
Ang. unt. E. 4902 an  
Ann.-Exp. Wallis,  
Torun, erb. 11975

### Strümpfe

werden  
mit der  
Maschine gestrickt. 9776  
Torun, Segelfstr. 10/11.

### Städtische Puppen

in Reparatur  
Kopernika 22, 1 Trepp.

### Der deutsche Frauenverein z. z. Torun

veranstaltet am

Sonntag, dem 9. November 1930  
nachmittags 4 Uhr im Deutschen Heim einen

## Lanztee

zum Besten der Armen

unter Mitwirkung der Ordens-Abteilung  
des Deutschen Heims n. des Turnvereins.  
Blumen-Tombola, Solotänze, gesamt von  
Fräulein Anita Grabowski aus Bromberg.  
Erfrischungen aller Art. Milde Gaben und  
Lebensmittel bitten wir am Sonntag vormittags  
im Deutschen Heim abliefern zu wollen. Wir  
bitten um zahlreichen Besuch aus Stadt u. Land.  
Eintrittspreis z. 2,00 u. 1,00. Der Vorstand.



Bromberg, Sonntag den 9. November 1930.



**Zuerst warm  
dann kalt spülen**

DETAILPREIS FÜR 1 PAKET 2,-



## Vor den Wahlschlachten.

### Wahlplakate

**BB und BS beherrschen das Straßenbild.  
Opposition unmerklich.**

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Ein Gang durch die Straßen Warschaws belehrt, wie gründlich sich die Wahlkampfverhältnisse seit dem Jahre 1928 geändert haben. Der Umhang (zum Beseren oder Schlimmeren — je nachdem, wohin man gehört und mit wem man zu steigen oder zu fallen sich entschlossen hat) springt schon in die Augen, wenn man auch nur die Plakate und die Wahlpropaganda-Zettel überblickt. Während der Wahlkampagne im Jahre 1928 herrschte bezüglich der Propaganda durch Plakate gewissermaßen freie Konkurrenz, von der nur die kommunistische Platte ausgeschlossen war. Die technische Überlegenheit der BB-Platte machte sich wohl schon mächtig geltend: die BB-Platte bestürmte die Aufmerksamkeit und die Sinne der Passanten durch ihre gewaltigen Ausmaße, durch bunte Vielfarbigkeit, durch eindringliche Zeichnungen, durch ins Symbolische gesteigerte Plakatskizzen (Plakatski als Feldherr, auf ein Riesenschwert gestützt; Plakatski als Baumeister usw.), durch fettgedruckte Phrasen, die im hohen C des Pathos erstarrt waren und nicht zuletzt durch die erdrückende Quantität. Die Nummer 1 schlug die andern Nummern schon allein durch die Menge von Papier, womit sie die Mauern, Hauswände, Vitrassäulen, Bäume, Bänke von öffentlichen Lokalen, Aufschlagstafeln u. dgl. beklebte. Aber man sah, wie sie den Rekord im Ringer mit anderen Nummern erzwang. Denn die andern Nummern (der anderen Listen) stritten wacker mit einem ansehnlichen Aufgebot von technischen Mitteln und einer Kampflust, die oft recht interessant zu betrachten war. Die endliche Platte bestand an manchen Stellen der inneren Stadt, in den wohlhabenden Straßen, ganz Ehrenvoll neben dem reichen Riesenschwert BB. Und wenn nachts die wilden Scharen der Plakatabreißer: bezahlter Arbeiter oder auch Kanakker, die Straßen durchzogen, spielten sich Kämpfe mit Stöcken, Häuten, gelegentlich auch mit Revolvern ab, bei denen BB-Bedienstete nicht einmal die Oberhand hatten; oft mußten sie vor Endeten, Sozialisten, Emporen und sonstigen Kriegsvölkern den Kürzeren ziehen; daß dabei im Verlaufe des Kampfes auch Sozialisten und Endeten einander in die Haare gerieten und miteinander alte Rechnungen begleichen, war nur selbstverständlich. Um 2 Uhr nachts findet man sich, zumal nach einigen Schnäpzen, nicht so leicht in parteitaktischen Subtilitäten zurecht.

Die damalige PPS trat im Jahre 1928 kraftvoll auf und in den Vorstädten, den Arbeitervierteln hielt die Nr. 2 die Nummer der damals noch ungefalteten PPS; jetzt ist die Nummer der Regierungsozialisten zugefallen der Nr. 1 die Waage oder überfällige sie stellenweise. Ihre Plakate drängen bis hinein in die gefährlichsten Gegenden der äußersten Peripherie, wo von den Passanten nur die Aufrufe der extremen Linken geduldet wurden, wo jedes Plakat, das nach einem trübseligen Bürgerlichkeit roch, von den „Einheimischen“ als beleidigende Herausforderung empfunden wurde. Die Ankleber der PPS-Plakate wurden gelegentlich von Kommunisten verurteilt, aber meist gelang es ihnen, den PPS-Plakaten an den umkritischen Patern einen anständigen Existenzminimum zu sichern. Manche taten es ganz unentgeltlich; es war ein Stück Idealismus dabei. Damals verhielt sich die Polizei, wenn es sich nicht um den Schutz der BB-Plakate handelte, streng neutral.

Wie gründlich haben sich die Verhältnisse seitdem geändert. Welches „mutatio rerum“ (wie es im alten Studentenliede heißt) nach Ablauf der kurzen Frist von zwei Jahren! Man braucht sich nicht mit dem Nachzählen der verhafteten Parlamentarier und Politiker abzugeben, man braucht nicht mit dem bisherigen Verzeichnis der für ungültig erklärten Wahllisten genau vertraut zu sein und eingehende Kenntnis haben von den neuen Methoden zur Unterdrückung der freien Meinungsäußerung — es genügt, sich in den Straßen Warschaws aufmerksam umzusehen, um das für die Wahlkampagne im Jahre 1930 charakteristische wahrzunehmen.

Schon das Straßenbild allein belehrt genügend darüber, woran man ist. Schon der Augenschein läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß es bei diesen Parlamentswahlen einen freien Wettbewerb der Parteien, einen freien Konkurrenzkampf nicht gibt. Alles hat ein seltsam amtierendes Aussehen. Es geht nicht, wie in normalen Zeiten zu, es ist aber auch der direkte Gegensatz dazu nicht zu sehen. Man sieht ein Zwischenstadium. Es werden noch Plakate um die Stimme der Wähler. Das ist etwas, was man noch in normalen Zeiten her kennt. Aber Straßen gibt es im dichtesten Nebeneinander, in erdrückender Masse, in verschiedenen Farbschattierungen und Formen nur eine Art Plakate, nur solche, aus denen die Regierung zum Wähler spricht. Sie läßt sich herbei, um Stimmen zu werben, sie hält dies aus Gründen, die der Eingeführte nicht begreift, für geratener, als z. B. die Abgeordneten und Senatoren samt und sonders direkt zu ernennen. Sie wird vor allem für die Liste Nr. 1. Der Liste Nr. 2 (Republikanern) wird dabei ein uneingeschränkter Spielraum gewährt. Die „revolutionäre Faktion“ ist immerhin etwas für gewisse Arbeiterherzen und -Ohren. Doch kleine, eindringlich bedruckte, massenhaft über andere Sanierungsplakate geliebte Zettel schärfen dem Wähler ein: daß

Marshall Plakatski nur auf der Liste Nr. 1 figuriert. Wisse, Wähler, — scheint damit gemeint zu sein — die Nr. 2 ist ein Umweg — die Nr. 1 dagegen der kürzeste und direkte Weg zu Marshall Plakatski. Also gewissermaßen ein kleiner harmloser Konkurrenzkampf im Regierungslager. Im Jahre 1928 hatte der BB-Block seine Propagandaplakate mit Abhandlungen voll ökonomischer Weisheit bedruckt. Manchmal sah man vor diesen Abhandlungen Häuflein geduldiger Menschen, die in die Lektüre vertieft waren. Hat sich das Lesebedürfnis seitdem vermindert, haben die Menschen jetzt weniger Geduld und trägt die Regierungspartei diesem Umstande Rechnung? Tatsache ist, daß auf den Plakaten die Ansprachen, die kurz und bündig sind, überwiegen. Und mit Recht. Die Macht braucht nicht viele Worte zu machen. Sie verfügt über Mittel, die überzeugender sind, als Worte. Die Regierungspartei hat auch einige Kartaturenzeichner engagiert, die sich redlich bemühen, die führenden Oppositionspolitiker in Schwarz-Weiß-Zeichnungen zu verhöhnen. Ihre Leistungen sind aber nicht hervorragend und finden auch keine Betrachter, die sich an ihnen ergötzen würden.

Wenn man sich für Lebensäußerungen der Oppositionsparteien interessiert und Plakate, die die Listen dieser Parteien empfehlen, sehen möchte, darf man einige Mühe nicht scheuen und suchen. Manchmal findet man etliche. Der Schreiber dieser Zeilen hat in einer wenig belebten Nebengasse einer Vorstadt sogar zwei Plakate der Zentrolinken (Nr. 7) bemerkt. Dabei schien ihm die Kühnheit der Aufkleber ebenso erstaunlich, wie die Nachlässigkeit derjenigen, die daran pflichtgemäß Argernis zu nehmen hatten. Heute erzählen, daß sie einige Plakate von Oppositionsparteien sogar in den belebtesten Stadtteilen gesehen hätten. Es ist zu glauben, daß sie keine Einestückung erlebt haben. Wenn aber andere Leute behaupten, gesehen zu haben, wie z. B. eine uniformierte Amtsperson oppositionelle Plakate von der Wand riß, so ist es ratsam, diese Wahrnehmung für eine Gesichtstäuschung zu halten. Denn schließlich ist das Fehlen der Opposition an Wänden, Mauern und Vitrassäulen vor der Hand nicht ganz im Interesse der Regierungspartei. Jedes Spiel muß seine Regeln haben, die einzuhalten sind. Die jetzigen Wahlen sind ein Spiel, dessen Regeln so konstruiert sind, daß die Regierungspartei einen überwältigenden Sieg über die Oppositionsparteien davontragen soll. Es gehört aber zum Spiel, daß sich die Opposition in einem gewissen Rahmen doch immerhin betätigt. Man muß sie doch kämpfen sehen, um dann die Tatsache, daß sie besiegt wurde, feststellen zu können. Wenn man aber den Gegner überhaupt oder beinahe gar nicht vorhanden sein läßt, und nicht einmal ein Anschein eines Kampfes besteht, hebt sich das Spiel von selbst auf.

Indessen besteht das Eigentümliche der Situation darin, daß die Oppositionsparteien noch ihre großen Illusionen haben, noch am Glauben an den Wahlsieg zäh festhalten und dadurch den Beherrschern des „Apparats“ das Als-ob-Spiel überhaupt ermöglichen. Die Oppositionsparteien glauben nämlich selbst daran, daß sie noch „kämpfen“.

Man denke sich zwei Schachspieler: A und B, die sich zu einer Partie hinsetzen. A hat keine Ausflüchte, die Partie zu gewinnen. Er bessert seine Chancen dadurch, daß er B eine Figur nach der anderen mit Gewalt wegnimmt. Aber B spielt mit einer immer geringeren Anzahl von Figuren hoffnungsfreudig weiter. A geht daher noch weiter und zwingt ihn, sich auf eine minimale Anzahl von Figuren zu beschränken. B ist trotzdem noch immer vom Glauben nicht abzubringen, daß das Spiel zu seinen Gunsten enden werde. Er ist einfach vom Schachbrett nicht wegzubringen. Denn er hatte sich vorgenommen, die Geduld nicht zu verlieren. Dadurch ermöglicht er seinem sogenannten Partner vorzugeben, als ob überhaupt Schach gespielt werde. In Wirklichkeit handelt es sich gar nicht um eine Partie Schach, sondern darum, wer von den beiden Partnern den anderen zum Fenster hinauszwirft. A versteht sich einigermassen auf dieses Geschäft, schließt es aber noch auf. B spielt mit eintägigen Bauern weiter und protestiert dabei gegen die Regelwidrigkeit des Spiels. Jeden Augenblick besteht nun die Gefahr, daß A die Geduld verliert, B am Kragen packt und mit den Worten: „Ich spiele ja längst nicht mehr, ich hau' dich bloß!“, ihn durchs Fenster hinausbefördert. Vorläufig wird noch „gespielt“. Doch sieht man schon: wer hinausfliegen wird!

### Wahlen in Österreich.

#### Der kritische Sonntag.

Der 9. November soll in der Geschichte Österreichs als der Tag fortleben, an dem zwei Lager, das bürgerliche und das marxistische, sich einen Kampf auf Leben und Tod geliefert haben. „Nieder mit dem Austromarxismus!“ — das ist die Parole, in deren Zeichen die mehrwöchige Wahlkampagne stand. Am Wahltag soll es sich zeigen, ob diese Parole sich durchgesetzt hat.

Was steht für Österreich am 9. November auf dem Spiel? Die Neuwahlen wurden ausgeschrieben, weil die alte bürgerliche Regierungskoalition der Christlich-Sozialen, der Großdeutschen und des Landbundes auseinanderfiel. Sie wurde gesprengt durch die Christlich-Sozialen, bei denen der rechte Flügel unter Führung

Baugoins und Seipels die Oberhand gewann. Die Großdeutschen und der Landbund gingen nach links ab, mit ihnen Schöber. Eine neue Frontbildung hat sich vollzogen: rechts die Christlich-Soziale Partei mit der Heimwehr, links die Sozialdemokratie und in der Mitte, neben zahlreichen Splitterparteien, der Schöberblock. Auf der äußersten Rechten sind noch die Nationalsozialisten, auf der äußersten Linken die Kommunisten nicht zu vergessen. Doch dürften die beiden ganz radikalen Parteien für den Ausgang der Wahlen nicht ausschlaggebend sein, die Nationalsozialisten nicht, weil die ihnen verwandte, aber mit ihnen nicht identische Heimwehrbewegung die rechtsgerichteten Kreise um sich schart, die Kommunisten nicht, weil die österreichische Sozialdemokratie, die radikaler ist als die Reichsdeutschen, die marxistische Front allein beherrscht.

Die Bemühungen der Antimarxisten gehen nun dahin, die starke Sozialdemokratie Österreichs niederzuwerfen und im Nationalrat die verfassungsändernde Mehrheit zu erringen. Werden sie dieses Ziel erreichen? Der Nationalrat, der im April 1927 gewählt wurde, zählte 78 Christlich-Soziale, 71 Sozialdemokraten, 12 Großdeutsche und 9 Landbündler, der vorhergehende Nationalrat, der im Oktober 1923 gewählt wurde, wies 82 Christlich-Soziale, 68 Sozialdemokraten, 10 Großdeutsche und 5 Landbündler auf. Hiermit haben die Sozialdemokraten von 1923 bis 1927 drei Mandate gewonnen. Inzwischen hat sich die wirtschaftliche Lage Österreichs erheblich verschlechtert, während die politischen Verhältnisse sich insofern geändert haben, als die Heimwehrbewegung im Bürgertum immer mehr Boden gewann. Unter diesen Umständen ist nicht anzunehmen, daß der Austromarxismus eine entscheidende Wahl Niederlage einheimsen könnte. Es kommt noch hinzu, daß die bürgerlichen Parteien, wie man es ja auch anderswo gewöhnt ist, gespalten in den Wahlkampf gingen und nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch sich gegenseitig bekämpften. Unter diesen Umständen muß man besonders darauf gespannt sein, ob es den Gruppen, die die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung der Neuwahlen bewirkt haben, gelingen wird, ihr Wahlziel zu erreichen.

Was wird aber geschehen, wenn das Wahlziel nicht erreicht wird und die Heimwehr, die in der Regierung Baugoin das Innenministerium und das Justizministerium befehligt, eine Niederlage erleidet? Wird sie dann sich in ihr Schicksal fügen und dem Willen der Mehrheit gehorchen, oder wird sie putzen, um auf dem Wege des Austromarxismus abzukommen? Diese Frage hat während der Wahlkampagne eine wichtige Rolle gespielt. Und gerade weil die Verhältnisse in Österreich sich auf die Beantwortung dieser Frage ausgeprägt haben, kommt den diesmaligen österreichischen Wahlen eine außerordentliche Bedeutung zu. Es handelt sich am 9. November nicht um Stimmengewinn oder Stimmenverlust einzelner Parteien und Parteien — an diesem Tag wird die Wahl zwischen dem demokratischen Parlamentarismus und der Rechtsdiktatur getroffen. Deshalb das ungeheure Interesse, mit dem überall in der Welt und besonders in Deutschland das österreichische Wahlergebnis erwartet wird. Deshalb auch die allgemeine Spannung, mit der man die Entwicklung der Dinge nach dem 9. November verfolgen wird.

### Aus Dankbarkeit für die großmütige Enthaltung.

Unter dieser Überschrift lesen wir im Krakauer „Kurier“ folgende Notiz:

„Politische wehrkräftige Kreise sind sehr erbittert darüber, daß die ehemaligen Abgeordneten Taraszkiewicz und Raf-Michajlowski, bekannt aus dem Prozeß gegen die „Gromada“, Polen verlassen hätten. Nach Informationen, die aus wehrkräftigen Kreisen stammen, sind die beiden Abgeordneten im geheimen aus Polen abgereist. Taraszkiewicz hat Wilna zusammen mit seiner Familie vor einigen Tagen verlassen und sich zunächst nach Danzig begeben, wo er mit dem litauischen Konsulat und einer gewissen deutschen politischen Persönlichkeit aus Berlin unterhandelt.“

In wehrkräftigen Kreisen hält man an dem Gerücht fest, daß sich die beiden Abgeordneten nach Berlin begeben haben, wo sie mit Hilfe der Litauischen und der Deutschen Regierung im engen Kontakt mit den Ukrainern eine wehrkräftige Militärorganisation nach dem Muster der ukrainischen Militärorganisation bilden sollen, um eine umkämpfte Aktion in den Nordostgebieten Polens im Frühjahr des kommenden Jahres einzuleiten. Diese Aktion soll im engen Kontakt mit der ukrainischen Militärorganisation durchgeführt werden. Taraszkiewicz und Raf-Michajlowski waren seinerzeit zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, auf Bemühungen von wehrkräftigen Organisationen aber, die auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit stehen, und deren Leitung in den Händen des Direktors Dittowski und Luckiewicz ruht, vorzeitig aus dem Zuchthaus entlassen worden. Die Meldung von der Abreise der beiden Abgeordneten aus Polen hat in diesen Kreisen eine verständliche Bestürzung hervorgerufen.“

Wie weit die Meldung des Sanierungsorgans über das geheimnisvolle Verschwinden der genannten Abgeordneten der Wahrheit entspricht, konnte von uns bis jetzt nicht nachgeprüft werden. In das Reich der Fabel gehört jedoch die Version, als ob die Litauische und die Deutsche Regierung eine umkämpfte Aktion in Polen unterstützen würden.



## Die Drei über England.

Macdonald, Lloyd George und nochmals Baldwin.

Von Karl Wegener.

In England schlägt das Pendel immer deutlicher zugunsten der Konservativen aus. Ihrem glänzenden Nachwahlsiege in Paddington folgte auf dem Fuße eine vernichtende Niederlage der Sozialdemokratie bei den Gemeindevahlen in England und Wales. Die Sorgen Macdonalds, die schon in der Thronrede zum Ausdruck kamen, wachsen. Die vielleicht größte Enttäuschung, die sie von höherer Warte aus gesehen bietet, ist die Nichterwähnung irgendwelcher Absichten für einen internationalen Lösungsvertrag der englischen Wirtschaftsschwierigkeiten. Dieser auffallende Verzicht ist erfolgt, obwohl die Ansprache darüber in den führenden Industriestaaten in Fluss gekommen ist.

Vielleicht wartet die Regierung Englands — und das heißt allein Macdonald — auf einen noch besser geeigneten internationalen Anlaß als den Stimmungsausbruch des deutschen Volkes bei den Reichstagswahlen für die Ausschreibung des Tribun- und Schuldenproblems, das auch England empfindlich belastet, beispielsweise auf einen besonderen Schritt der deutschen Regierung. Es ist nicht anzunehmen, daß der englische Premierminister die Rettung Englands aus eigener Kraft erwartet. Die Reichskonferenz läßt ihm in dieser Hinsicht nach ihrem bisherigen Verlauf nur geringe Hoffnungen. schreibt die südafrikanische Regierungspresse doch schon heute, daß sie die letzte gewesen zu sein scheint. Im englischen Mutterlande selbst aber steht das Barometer auf Sturm. Wahlkampf. Macdonalds Stärke ist im Augenblick die Schwäche seiner politischen Gegner. Lloyd George, der ihm am ehesten gefährlich werden könnte, wirkt mit seinen fortgesetzten Drohreden gegen das Kabinett schon etwas komisch. Alle Welt weiß, daß die Befolgung des „Walters Bambergers“ seiner magischen Klöte nur noch mit einem Ohre lauscht. Das andere wendet sich inbrünstig den Sirenenklängen aus dem marxistischen Lager. Die Beteiligung an der Macht ist nicht nur in England die lockendste Speise für einen Politiker. Ein paar Mann sind Lloyd George ihr zulebte schon gleich nach den Wahlen fortgelaufen und haben sich nicht zu bekennen gehabt, sondern sitzen in Amt und Würden. Das Kabinett der anderen gegen den Führer vertritt sich bei der Haushaltsabstimmung, in deren Verlauf die Konservativen aus den mit dem Parlament unterirdisch verbundenen St. Stephens Klub einen Einsatzenritt gegen Macdonald in Begleitung Lloyd Georges versuchten und der Regierungssitzung nur durch ein halbes Duzend wider den Stachel stehende Liberale vermieden wurde.

Die Thronrede bietet nun diesmal die Aufgabe der Wahlreform. Ein Erfolg der Liberalen und Lloyd Georges, der sie gewünscht hat, um durch die Dreieckswahlen nicht der Einrichtung seiner gesamten Mannschaft zusehen zu müssen. Die Aussicht auf eine Wahlreform zuzunehmen der Liberalen wirkt aber dennoch als Schwächezeichen, weil damit nun sofort amtlich anerkannt ist, daß sie unter den alten Kampfbedingungen selbst mit Lloyd George keine Wahlschlacht mehr zu gewinnen hoffen. Der schlaue Advokat sieht wohl voraus, daß eine offene Koalition mit den englischen Sozialdemokraten die vollkommene Zerstückelung seiner Partei mit oder ohne Wahlreform bedeuten würde; denn einmal muß der Tag der Abrechnung kommen, und dabei würde der Schicksal der Sozialdemokratie nicht verschont. Die Frau des einst mächtigen Mannes im englischen Westreich hat einmal erklärt, daß sie stets glücklich sei, wenn ihr Mann

mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen habe; denn jeder Kampf läme der Gesundheit Lloyd Georges zugute. Frau Lloyd George ist dann nie so glücklich und er selbst nie so gesund gewesen wie heute.

Er macht in der Tat persönlich auch jetzt noch einen wohlgeputzten, unverzagten, unbekümmerten Eindruck. Im Vergleich zu ihm wirkt Baldwin, der dritte der drei großen Parteiführer, eher jämmerlich. Dabei beendete er einmal den „märchenhaften Entwicklungsgang Lloyd Georges“ — ein stets wiederkehrendes Schlagwort der englischen Presse — durch eine Rede im Carlstone-Klub, die nur acht Minuten dauerte. Für Deutschland hatte sie die Wirkung, daß die frühzeitig eingeleitete Revisionspolitik gegen die Verfaller Verträge, die Lloyd George in Genua, das von Frankreich besetzten geschnitten wurde, mindestens verfehlt hat. Der hartnäckigen Erdrückungs- und Ausbeutungspolitik Englands an der Seite Frankreichs gegen uns weichen mußte, die in dem 800-Millionen-Markfraß der Liquidationsentscheidungen durch den sozialdemokratischen Schatzkanzler Snowden ausklang. Heute redet Baldwin länger als acht Monate, um seine Freunde von altem stürmischen Drängen zur Macht abzuhalten. Die Arbeitslosigkeit brachte die Antriebskraft ins konservative Lager, weil die Rettungsflotte Roßmehre und Beaverbrook in einer gigantisch verschärften Schutzpolitik das Heilmittel für sie sehen, zu der Baldwin als ehemaliger Regierungs-Praktiker kein Vertrauen hat. Einmal noch hat Baldwin die Mehrheit seiner Freunde bei sich gehalten. Aber neben ihm taucht schon der neue Mann auf: Neville Chamberlain, der Bruder des Außenministers. Der weiß auch schon, wann er den Parteiführer Baldwin, dem er gegenwärtig seine Dienste leiht und gleichzeitig aus dem St. Stephens-Klub löse Briefe schreiben läßt, sanft beiseite schieben und gleichzeitig Macdonald stützen wird. Es soll der Tag sein, an dem sichere Anzeichen für eine Besserung der Wirtschaftskrise vorliegen. In diesem Tage wird er einen frühlichen Kampfplan feilschen zunächst zum gemeinsamen Werk, dem Sturz Macdonalds, an seiner Seite finden: Lloyd George. Und nach dem Sieg beider kommt die große Schlacht, der neue Kampf um die Macht über England.

## Der neue Helium-Zeppelin.

Änderung der Konstruktion —  
Höhl statt Blaugas.

Dr. Edener hat auf dem Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer, von der Tatsache Kenntnis gegeben, daß der Luftschiffbau Zeppelin die bereits seit längerer Zeit im Gang befindlichen Arbeiten an dem neuen Luftschiff Z 3 128 eingeleitet und die Konstruktion eines Helium-Zeppelins in Angriff genommen hat.

Die Verwendung des Heliums als Traggas bedingt einen größeren Rauminhalt des neuen Luftschiffes, weil dieses nicht explosive Gas den Nachteil etwas verringerter Tragfähigkeit gegenüber dem Wasserstoffgas hat. Man wird sich wahrscheinlich entschließen müssen, den Z 3 128 von 145000 auf 160000 Kubikmeter zu vergrößern, und zwar wird das Luftschiff, das bei wesentlich größerem Durchmesser ungefähr dieselbe Länge wie der „Graf Zeppelin“ haben sollte, nämlich 232 Meter, nunmehr wahrscheinlich etwas länger werden. Völlig anders dürfte sich auch die Maschinenanlage des Helium-Zeppelins gestalten.

Mit der Umstellung auf Helium kommt auch die letzte Errungenschaft des Luftschiffbaus Zeppelin, das Blaugas als Triebmittel, wieder in Fortfall. Damit werden im Luftschiffbau rund 50 000 Kubikmeter Raum frei, die sonst für die Blaugaszellen hätten verwandt werden müssen, und die nun der Traggasfüllung zugute kommen. Ohne diesen Raumgewinn für Traggaszellen hätte man wahrscheinlich auch den Helium-Zeppelin noch mehr vergrößern müssen. Von besonderem Interesse ist aber die Tatsache, daß man sich aus bestimmten Gründen zur Mitführung eines kleinen Wasserstoffgas-Quantums entschließen wird, ohne daß dadurch die Betriebssicherheit des Helium-Schiffes irgendwie gefährdet wird. Man will vermeiden, daß entweder durch das automatische Abfließen von Gas beim Aufsteigen oder durch die notwendigen Auslassungsmaßnahmen beim Landwerden des Schiffes Heliumgas, das bekanntlich sehr teuer ist, verloren geht. Deshalb soll das mitzunehmende Quantum Wasserstoffgas, das nicht so wertvoll ist, für diese Zwecke verwendet werden. Man wird in die Heliumzellen kleine Wasserstoffzellen einfügen, die völlig von dem nicht explosiblen Gas umgeben sind und infolgedessen nicht gefährlich werden können, um so mehr als diese Schicht Wasserstoffgas im obersten Teil des Luftschiffumpfes eingelagert werden würde. Insofern wird also der kommende Helium-Zeppelin auch noch eine Kombination mit Wasserstoffgas darstellen, bei der aber das Helium bei weitem überwiegen wird. Wahrscheinlich dürfte die Wasserstoffgasmenge 10 000 Kubikmeter nicht überschreiten.

Mit diesen wichtigen Konstruktionsänderungen verzögert sich der Bau des neuen Zeppelins in Friedrichshafen natürlich sehr erheblich, und man rechnet damit, daß das neue Heliumschiff nicht vor Anfang 1932 fertiggestellt sein wird.

## Kleine Rundschau.

\* Dr. Edener Vorsitzender der Aeroarctic. Dr. Edener wurde als Nachfolger des verstorbenen Polarforschers Hansen zum Vorsitzenden der Aeroarctic gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden verschiedene Fragen der Polarforschung besprochen. Die Beratungen trugen insofern mit Rücksicht auf die allgemeine finanzielle Lage der Gegenwart nur vorbereitenden Charakter.

\* Aufhebung einer großen Mädchenhändlerbande. In Argentinien wurde eine seit 25 Jahren bestehende Mädchenhändlerbande aufgelöst, deren Hauptmitglieder sich vorwiegend aus polnischen Juden zusammensetzten. Die Bande, die unter dem Namen „Barlovia“ arbeitete, zählte 450 Mitglieder und befaßte sich vor allem mit der Verführung von Mädchen aus Polen, weshalb sie auch in Argentinien als „polnische Organisation von Mädchenhändlern“ bekannt war. Da die Bande über große Geldmittel verfügte, konnte sie die vielen Jahre hindurch die Sicherstellung der Mädchen bestreiten und ihre Verfolgung hintertreiben. Erst jetzt gelang es, 150 Mitglieder festzunehmen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

## „Welt-Defektiv“

Auskunftei, Defektei PREISS, Berlin W. 61.  
Kleiststraße 36 Tel. Pallas 4543-4544  
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 23 Jahren das berühmteste deutsche Defektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit. Vertrauenswürdigkeit und einwandfreie Geschäftsführung. Ermittlungen, Beobachtungen in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in Zivil- und Strafsachen überall.

**Auskünfte**  
über Vorleben, Werdegang, Ruf, Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit usw. für alle in- und ausländischen — übercapationen — 1930

## Geldmarkt

**Finanzierung v. Neubauten**  
Ablösung hochverzinslich. Hypotheken durch 4% unfindbare Tilgungsanleihe. Auslastung geg. Rückporto erteilt bereitwilligst: A. Böning, Wollf, Jahn 1, 11335 PS. Gewissenhafte Mitarbeiter gesucht.

**Heirat**  
Landwirt  
deutsch, Staatsanw., evgl., 4000 M. Verm., 3. H. in Bommerellen, wünscht Landwirtin m. Vermögen zw. baldig. Heirat. Auf ein Landwirtsch. i. Deutschl. lernen zu lernen. 3. H. Witwe u. 1. Kind auch angen. Discret. angel. Anonym. zwedlos. Nur ernstgem. Off. mit Bild unter G. 11893 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**5-8000 Zl**  
werden zu ein. gewinnbr. Unternehm. geg. gute Verzinsung u. Sicherstellung. auf kurze Zeit gel. Off. unt. W. 5452 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Gelucht**  
gute Zinsen 3000 Hektar zur Anpflanzung von guten Mischbäumen. Off. unt. W. 5422 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Stolz 3000**  
a. l. St. als Hypoth. geg. gut. Verzinsung. a. 15 Wrg. groß. Landgrundst. gel. Offert. unt. W. 11891 an d. Wm. Exp. C. Caspari, Schwiebe n. W.

**Geist**  
gute Zinsen 3000 Hektar zur Anpflanzung von guten Mischbäumen. Off. unt. W. 5422 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

## Gewonnen!...

Dieser freudige Siegerlaut ertönt so oft aus dem Munde der Glücklichen, welche die Lose in der allbekannten Staatl. Lotterie-Kollektur

## W. Kaftaliska.

Katowice, Św. Jana 16

Filialen: **Kröl. Huta, ul. Wolności Nr. 26**  
**Bielko, Wzgórze Nr. 21**  
**Sarnowskie Góry, Krakowska Nr. 7**

einkaufen. Laut dem neuen, abgeänderten Spielplan der 22. Lotterie beträgt der

## Haupttreffer 1.000.000 Zl.

wobei der Preis der Lose unverändert bleibt.

1/4 Los Zl. 40.— 1/2 Los Zl. 20.— 3/4 Los Zl. 10.—

## Jedes zweite Los gewinnt!

Die Ziehung der 1. Klasse findet statt am:

**18. und 20. November d. J.**

## Bei uns fielen bereits mehrere Haupttreffer

Hier ausschneiden und uns im Kuvert einsenden.

Bestellscheine an die Kollektur

W. Kaftaliska, Katowice, ulica Św. Jana 16

Mit Gegenwärtigem bestelle ich 1/4 Lose à Zl. 40.— 1/2 Lose à Zl. 20.— 3/4 Lose à Zl. 10.— Den Betrag von — Zl. werde ich sofort nach Erhalt der Lose mittels Postscheck-Formulars P. K. O. 304761 überweisen.

Name und Vorname

Genaue Adresse

## Kaufmann

Mitte 30 J., kath. Konfession, gesund, gute Erziehung wünscht Bekanntschaft einer jungen Dame mit zwecks Ehe. Vermittlung Bermögen. Art u. Weise. Wenn a. ohne Vermögen. sofort Auskunft. 1579 Stabroy, Berlin, Stolpischestr. 48.

**Glückliche Ehen**  
vermittelt in idealer, vornehm. Art u. Weise. Wenn a. ohne Vermögen. sofort Auskunft. 1579 Stabroy, Berlin, Stolpischestr. 48.

**24jähr. Kaufmann**  
gebild., sol., evgl., sucht anst. lieb. Mädchen zwecks Heirat. Einheir. erw. (habe etw. Ersp. d. Off. m. Bild u. „Polonia“, Breslau 3 (Deutschl.) poste rest. 11890

**Neigungsehe.**  
Offerten unt. W. 11873 an die Geschäftsstelle Ariedle, Grudziądz, erb.

**Mädchen, Ende 20er.**  
vorb. Erscheinung, geschäftl. und wirtschaftl. tätig, gute Aussteuer u. Barvermög., sucht gut. Heirat. Handwerk, ob Geschäftsleute, n. unt. 30 Jahren, Witw., nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat.

**Heirat**  
tenden zu lernen. Zuschriften mit Bild unt. W. 11849 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**„Polonia“**  
Jah. P. Westfalewki. Bvdg., Dworcowa 17. Telefon 698.

**83 Mg. Rübenbod.**  
Gebd. gut, tot. u. leb. Inv. lomb. Fr. 4000. Inv. 2000. Anwerdmarie. Garnecht, Grudziądz, Plac 23 Sierpnia 8.

**Arbeitsheute, verlaute Scheinwirt.**  
billa. Bvdg. 30. Zu erf. zw. 24 u. 7 abdo. Donoi, Dworcowa 69.

**Ein bebautes Garten**  
grundstück in einer Kleinstadt zu ver. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Korrespondenz**  
Korrespondenz



## „Philippinen — deutsche Kolonie?“

Japans „Volk ohne Raum“. — Formosa, die Brücke zu den Philippinen. — Der Kampf der Mächte im Pazifik. — Geheimgespräch im Großen Ozean. — Was macht Amerika?

Von Lothar Jannet.

Auf der Insel Formosa, die seit 35 Jahren Japan gehört, ist vor einigen Tagen ein blutiger Aufstand ausgebrochen. Von japanischer Seite wird dazu erklärt, der Aufstand habe keine ernste Bedeutung: Einige Tausend malaischer „Kopfsäger“ hätten sich zu Ausschreitungen zusammengetrieben lediglich als Protest gegen den von der japanischen Verwaltung auf Formosa geplanten Bau eines großen Kraftwerks im Zusammenhang mit der Schaffung einer gewaltigen Dampferlinie, der einige altmalaische Dörfer zum Opfer fallen würden.

Jedoch ist ein solcher Aufstand auf Formosa nicht als Auflehnung der Natur gegen Kultur und Zivilisation zu werten, denn die Insel Formosa ist für die Machtverhältnisse im Pazifik von einer Wichtigkeit, die einen solchen Aufstand weit über den Rahmen einer japanischen Angelegenheit hinaushebt. Die besondere Bedeutung Formosas weist diesen unerwarteten Aufstand hinein in die Interessensphäre aller der Mächte, die im Pazifik Besitzungen haben oder haben: Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika, Niederlande, England, Portugal und Frankreich.

Wenn die japanische Machtstellung auf der Insel Formosa in irgendeiner Weise erschüttert oder gestört wird, so ist das keine Angelegenheit Japans allein. Man nennt die Insel Formosa auch „die japanische Brücke zu den Philippinen“, und gerade diese Eigenschaft Formosas gibt Anlaß zu einer kurzen Auseinandersetzung mit einem Problem, das für die Machtstellung aller Kolonialstaaten von weittragender Bedeutung ist.

### Japan braucht Platz.

Für Japan, das übrigens als Mandatsherr einen Teil der ehemals deutschen Besitzungen in der Südsee verwaltet (Marianen, Karolinen, Palau, und Marshall-Inseln), ist Formosa ein wichtiger Stützpunkt für die eigene Geltung im Stillen Ozean. Darüberhinaus aber ist die genannte Brückeneigenschaft Formosas eine der größten Hoffnungen Japans.

Die von Jahr zu Jahr steigende Bevölkerungszahl in Japan ist so groß, daß Japan Platz braucht für seine Menschen, und es ist daher sehr interessiert an schwach besiedelten und wirtschaftlich noch fast gar nicht ausgenutzten Inseln. Zwischen Japan und seinen Mandatsinseln aber liegen die Philippinen, die Kolonie der Vereinigten Staaten von Amerika sind.

Die Brücke dahin bildet Formosa! Die japanische Verwaltung auf Formosa ist seit Jahren mit großer Energie dabei, die Insel ganz zu japanisieren. Und Japan verfolgt mit dieser unermüdbaren, für den Japaner charakteristischen Zähigkeit der politischen, wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Durchdringung Formosas einen ganz bestimmten Zweck. Formosa allein, das etwa so groß ist wie Holland, reicht nicht aus für den Platzbedarf der japanischen Bevölkerung. Die Philippinen aber sind achtmal größer als Formosa, und wenn Japan seine Herrschaft auf Formosa erst ganz unerschütterlich fest begründet hat, dann ist es nur noch ein Schritt bis zu den Philippinen. Dieser eine Schritt befindet sich in einer langsame Erfassung der Philippinen. Allmählich würde sich Japan mit seinen Menschen, seiner Kultur und seiner Wirtschaft auf die Philippinen hinüberbreiten. Langsam rückt denn der Japaner, der mit lächelnd überlegener Ruhe bedrängt ist, läßt — allerdings nicht ohne eigene Arbeit daran — die Dinge zu sich heranreifen.

Jede Störung der japanischen Macht auf Formosa bedeutet also einen Schritt zurück auf dem Wege zu den Philippinen. Unruhe auf Formosa, die sich gegen die ja-

panische Verwaltung richten, sind darum auch für Japan keine Verwaltungsangelegenheiten, sondern eine Angelegenheit der Expansionspolitik. Und an diesen zahl verfolgten Zielen Japans sind alle anderen Mächte interessiert, die im Stillen Ozean etwas zu sagen haben und haben werden.

### Amerika und die Philippinen.

Die Philippinen sind eine Kolonie der Vereinigten Staaten, aber Amerika hat in den 32 Jahren, in denen es sich dieses Besitzes erfreut, noch nie recht gewußt, was es damit anfangen soll. Diese weit entfernt liegende Besitzung findet in Amerika selbst nur auffallend geringes Interesse und hat schon seit mehr als 25 Jahren immer wieder zu ausschließlichen Auseinandersetzungen geführt, in denen von amerikanischer Seite die Frage der Abstoßung dieses Besitzes angeschnitten wurde.

Vor wenigen Wochen erst machte ein amerikanischer Publizist in einem Magazin einen Vorschlag, der viel Beachtung, aber wenig Zustimmung fand. Henry C. Lodge setzte auseinander, daß das Interesse der Vereinigten Staaten an den Philippinen nur rein negativ sei: Amerika kann den Besitz dieser großen und für die Machtverhältnisse im Pazifik wichtigen Inselgruppe keiner anderen Macht gönnen, die bereits durch starken Besitz im pazifischen Inselreich vertreten ist.

Tatsächlich würde, wenn die Philippinen japanisch würden, dies eine gewaltige Verschiebung der Machtverhältnisse im Pazifik bedeuten. Denn Japan hätte dann ein geschlossenes Reich von Sachalin bis zum Äquator, bis zur unmittelbaren Nachbarschaft mit England, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten. Zur Selbstständigkeit aber seien die Philippinen nicht reif, eine andere, durch Kolonialbesitz in der Südsee vertretene Macht dürfe die Philippinen nicht bekommen, um das Gleichgewicht der Mächte nicht zu stören — also bliebe nur eine Möglichkeit: Man gebe die Philippinen den Deutschen als Kolonie!

Diese durchaus einleuchtende Lösung des den Amerikanern lästigen Philippinen-Problems fand — natürlich — wenig Beifall, aber die ganze Auseinandersetzung mit dieser Frage beleuchtet doch das Philippinen-Problem deutlich genug. In jedem Falle aber kommt es den Amerikanern darauf an, eine Stärkung einer anderen, bereits durch Besitz vertretenen Macht im Pazifik zu verhindern. Und das Interesse der Amerikaner an den Philippinen ist darum rein negativ.

### Der Krieg im Dunkeln.

Tatsächlich spielt sich bereits seit Jahren um dieses wichtige Kolonialproblem ein Krieg im Dunkeln ab, der auf eine Verschiebung der Machtverhältnisse hinausgeht. Japan japanisiert Formosa, um von einem ganz japanischen Formosa aus langsam seine Hände nach den Philippinen ausstrecken zu können. Die Japanisierung Formosas stößt auf Schwierigkeiten, und die Philippinen gleiten durch jede Erschütterung der japanischen Sicherheit auf Formosa den Japanern wieder weiter fort.

Auf den Philippinen aber arbeitet die philippinische Unabhängigkeitsbewegung, die umgeben ist von einem ganzen Nebengebiet der Drahtzieher. Japan selbst würde die unabhängigen, selbständigen Philippinen begreifen, denn dann würde die Expansion keine unmittelbaren Konflikte mit den Vereinigten Staaten hervorrufen. Ein solcher Konflikt aber muß möglichst vermieden werden, weil er die japanischen Kräfte von der kulturellen und wirtschaftlichen Arbeit wegziehen und auf die Flottenrüstungsarbeit konzentrieren würde. Die langsame Durchdringung der selbständigen Philippinen wäre aber zweifellos leichter als die Erfassung einer Kolonie, die unter dem wachsenden Auge Amerikas steht.

Die philippinische Unabhängigkeitsbewegung findet in Washington heute mehr Verständnis als vor 30 Jahren, jedoch wäre Amerika, das die Gefahr und die leicht schwindenden Hintergründe erkannt hat, nur bis zu einer ge-



# OMEGA

DIE UHR FÜR'S GANZE LEBEN.

wissen Grenze zum Entgegenkommen bereit. Ihr negatives Interesse macht es den Vereinigten Staaten notwendig, die Philippinen noch fest in der Hand zu behalten oder allerhöchstens an einen „neutralen“ Staat abzugeben, denn würden die Philippinen einmal japanisch, so wären sie für Japan auch nur — ein Formosa: Eine Brücke nach Borneo und Neuguinea und über die Mandatsinseln hinweg nach Honolulu. Das aber würden die mühsam ausgewogenen Verhältnisse im Pazifik nicht vertragen können.

So ist das Problem Formosa der Mittelpunkt, von dem die großen Linien des Machtkampfes um die Herrschaft im Stillen Ozean ausgehen.

## Abbruch der französisch-russischen Handelsbeziehungen.

Paris, 7. November. Nachdem die französische Regierung Maßnahmen gegen den Sowjet-Dumping getroffen hatte, wandte die sowjetrussische Handelsmission in Paris Repressalien an und zog die französischen Firmen erteilten Bestellungen mit der Erklärung zurück, daß diese Bestellungen bei Firmen in anderen Ländern gemacht werden würden. Die geschädigten französischen Firmen wandten sich daraufhin an das Außenministerium, das der Reihe nach den sowjetrussischen Votschafter Domgalewski und den stellvertretenden Chef der sowjetrussischen Handelsmission in Paris, Brosilow, zu sich berief. Man erklärte den sowjetrussischen Vertretern, daß die Zurückziehung der Bestellungen durch die Sowjetregierung gleichbedeutend mit dem Abbruch der Handelsbeziehungen mit Frankreich sei und bedente, daß die Sowjets einen Wirtschaftskrieg mit Frankreich begonnen haben. Sollte die Sowjetregierung ihren Standpunkt nicht ändern, so werde die französische Regierung gezwungen sein, hieraus die Konsequenzen zu ziehen.

Domgalewski machte hiervon der Sowjetregierung Mitteilung, die den Chef der sowjetrussischen Handelsmissionen in Europa, Lubimow, nach Paris delegierte.

## Verlangen Sie überall

auf der Reise im Hotel, im Restaurant  
im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

## Liebe zur Heimat

hat den Buchkalender

## Lieb' Heimatland

ins Leben gerufen.

### Kennen Sie den Kalender?

### Der dritte Jahrgang 1931

bringt in reicher Fülle Interessantes und Lehrreiches aus der Posener Heimat. Er ist ein lebender Quell für jeden Heimatverwachsenen Deutschen in Polen und ein Bindeglied mit den früheren Posenern. Lassen Sie sich das Jahrbuch bei Ihrem Buchhändler zeigen. Der Preis beträgt trotz des einzigartigen Inhalts nur 1,90 Zl.

Der Kalender ist überall zu haben!

Verlag

H. Buchwald Miedzychód

Auch die Jahrmärkte von Posen u. Pommerellen sind in dem Kalender zu finden.

11851

## E. KARPOWICZ

Bydgoszcz, ul. Długa 66, Ecke Podwale. Tel. 809

Empfehle: Paletots u. Herrengarnituren sowie Damen - Mäntel, Stoffe für Damen- und Herrengarnituren u. -Mäntel, warme Wäsche, Sweaters, Leinen, Barchends und Schuhe für bar und auf Teilzahlung.

11454

## Größte Auswahl in Pianos u. Harmoniums

empfiehlt

## B. SOMMERFELD Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56 u. Gdańska 19.

Filiale: Danzig, Hundegasse 112

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Nur allererste Referenzen.

11816

Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.

Reelle, fachmännische Bedienung.

Chide und aufstehende  
Damen-Toiletten  
w. a. solid. Preis. gefertigt  
Jagiellońska 46, I.

## Elektr. Heil- und Massage-Apparate

sowie

sämtliche Krankenpflege-Artikel

Bruchbänder - Gummistrümpfe

Bandagen und Leibbinden

nach Maß empfiehlt

11868

Fr. Wilke, Sanitäts-Geschäft,

Gegr. 1836

Gdańska 159

Tel. 73

## Überall voran



## „Pepege“ — Schneeschuhe und Galoschen

sind, trotz ihrer billigen Preise, aus-  
serst geschmackvoll und gediegen  
in ihrer Ausführung, sehr leicht und  
bequem und behalten lange ihre  
ursprüngliche Form und Farbe bei.

VERLANGEN SIE NUR  
MIT HUFISEN



«PEPEGE»



Sie sparen das Auskochen  
von Suppenfleisch

zur Herstellung von Fleischbrühe  
durch Verwendung von

MAGGI Fleischbrühwürfel



## Die gute alte Zeit...

Badeni war kein großer Mann.

(Von unserem ständigen Warschauer  
Korrespondenten.)

Ehemalige Galizier, die bereits ihre Jugendzeit hinter sich haben, erinnern sich in unseren trüben Tagen mit einer gewissen Behutung der Zustände in der von den Lobrednern der Nachkriegszeit so verklärten österreichisch-ungarischen Monarchie und sogar mit einiger Nüchternheit an die sogenannten „politischen Kämpfe“, die sich damals in Galizien abspielten. Wie harmlos erschienen den schwergeprüften Menschen von heute die meisten Formen, in denen sich damals die „entfesselten“ politischen Leidenschaften äußerten. Wie wenig grausig, wie geradezu gemächlich und anheimelnd erscheinen nun vor der zurückschauenden Betrachtung auch die damaligen bekannten „Wüteriche“, jene Gewalthaber und Vertreter der Regierungsgewalt, die von allen Fortschrittler und Radikalen geradezu als Verkörperungen eines unheimlichen Machiavellismus verschrien waren. Einer der verschriensten Staatsmänner war der Statthalter Galiziens Graf Kasimir Badeni, der eine Zeitlang auch als österreichischer Ministerpräsident die bekannte Politik der schiefen Ebene in Österreich machte. Zu seiner Zeit haben die Wahlen in den Reichsrat, die in Galizien nach seinen Methoden durchgeführt wurden, eine Art von Verharmlichtheit weit über die Grenzen der Habsburger-Monarchie hinaus erlangt. Man sprach in aller Welt von den galizischen Wahlmissbräuchen, von den „Badenischen Wahlen“.

Das Wahlrecht stützte sich damals auf das Kurien-system. Wo konnten die geringen Mißbräuche, die überhaupt möglich waren, begangen werden? Höchstens irgendwo in der tiefen Provinz, in der Kurie des Kleingrundbesitzes, oder der kleinen Gewerbetreibenden. Graf Kasimir Badeni hatte für die damaligen Verhältnisse eine harte Hand und gab sich redlich Mühe, daß die konservativen Schläpitzchen im Polenklub tonangebend blieben, daß sich im Polenklub keine stärkere Bauerngruppe von radikalerer Färbung bildete, und daß die Ukrainer nicht hochkamen. Er ließ seine Starosten, die allesamt polnische Schläpitzchen waren, mancherlei Kniffe anwenden, von denen man in Wien mit Entsetzen hörte. Die fortschrittliche Presse, auch in Galizien, geißelte rücksichtslos die „Badenischen Methoden“, Daszynski donnerte im Reichsrat unter dem Beifall beinahe des ganzen Hauses dagegen

an, ohne daß ihm oder anderen gefährlichen „Aufwieglern“ deswegen auch nur ein Haar gekrümmt wurde. Die schärfste Beleidigung einer hohen Amtsperson führte höchstens zu einem interessanten politischen Prozeß, und wenn das Urteil auf eine Strafe von zwei Monaten lautete, so dauerte die Aufregung darüber zwei Jahre, abgesehen davon, daß der Verurteilte darin ein gemachter Held war. Es gab damals keine Massenproduktion von politischen Sträflingen und die Behörden gönnten nur ungern jemandem die Ehre, wegen eines politischen Vergehens bestraft zu werden. Blickt man heute auf die schlimmsten Untaten administrativer Rücksichtslosigkeit zurück, die während der Badeni-Ära vorgekommen sind, dann kann man sich freilich schwer einer Art Nüchternheit erwehren. Die guten Galizier, die diesen Grafen Badeni für eine Riesengestalt, für einen schrecklichen Tyrannen hielten! ... Ein Seufzer der Bitterkeit entringt sich der Brust! Wie harmlos erscheint heute dieser Wüterich, wie schrumpft seine Gestalt zusammen! Es ist einem dabei zumute, wie dem Passagier eines Flugzeugs, das Schnellkeitsrekorde schlägt und der während solcher Fahrt an die Reifen mit Gelpostpferden zurückdenkt. Aus dieser Stimmung — wehmütiger Erinnerungen — heraus ist der interessante Artikel zu verstehen, den Daszynski, der Verfasser der bekannten Broschüre: „Der große Mann in Polen“, einst der feurigste Widersacher Kasimir Badenis, im „Robotnik“ veröffentlicht. Daszynski bekennt, daß er und mit ihm die damalige Zeit die dämonische Größe Badenis viel zu sehr überschätzt haben. Was Großzügigkeit ist, davon hatten die harmlosen Gemüter in der alten Donaumonarchie wahrhaftig noch gar keine Vorstellung. Es liegt eine feine Selbstverspottung darin, wenn der Verfasser des „großen Mannes in Polen“ betont, daß Badeni schließlich doch nur ein „kleiner Mann“ war.

Der Artikel Daszynskis lautet:

„Graf Kasimir Badeni, zu dessen Gedächtnis lange die Worte: „galizische Wahlen“ in Umlauf gekommen sind, war entschieden ein — kleiner Mann. Nach dreißig Jahren liest man von diesen „Badenischen Wahlen“ wie von einer — Pflanzerei ... Der gottgeliebte Badeni (er hatte keinen Anspruch darauf gemacht, mit Jagiello oder Batony verglichen zu werden) hatte kleine Gruppen von Wählern vor sich. Im Bezirk konnte es dreihundert, vierhundert derselben geben; die Abstimmung war beschränkt, nicht gleich und nicht geheim, Frauen haben nicht gestimmt. Was gab es da für Schwierigkeiten?

In der wieder erstandenen unabhängigen, demokratischen Polnischen Republik dagegen: Millionen von Wählern, geheime, proportionale Abstimmung, mit Kandidatenlisten, mit Nummern, mit Nichtern an der Spitze der Wahlkommissionen usw.

Was für eine Entwicklung nach dreißig Jahren in der freien Nation! Was für ein Schwung!

100 000 Beamte auf Seiten der Regierung begehren heftig öffentlich abzustimmen, 40 000 Polizisten und eine unbekannte große Zahl von Geheimagenten stellen sich zum Appell.

Eine unbekannte Zahl von Verstorbenen (eine beträchtliche in manchen Städten) befindet sich für jeden Fall in den Wahllisten.

Tausende von Beschlagnahmen der Presse.

Tausende von Hausdurchsuchungen.

Hunderttausende von konfiszierten Aufrufen und Flugchriften, auch wenn sie nicht beschlagnahmt waren.

In fünfzig Bezirken wurde allein über eine Million von Wählern der „Zentrolinken“ die Kandidaten-Liste für ungültig erklärt. Die Stimmen der Staatsbürger wurden „aus Mangel an Fleiß und Beaufsichtigung“ zu einem düstern Scherz gemacht.

Tausende von glücklich veretelten und gesprengten vertraulichen Wählerversammlungen.

Viel gelesene Blätter wurden tatsächlich geschlossen, weil man sie nicht drucken kann mit Rücksicht auf die Hygiene des Gehörs einiger Familien von Hausbewohnern.

Die Pro-Regierungs-Presse leistet Wunder. Aus Polen hat sie in der Zeit der Krise und des Glücks ein nicht schlecht situiertes Land gemacht, aus der PPS machte sie Aristokraten, „Targowica-Leute“, d. h. konsequenter Weise aus den Radzivils und Dubomirskis — Revolutionäre. Was kann man mehr verlangen?

Ich erwarte einen Artikel, in dem festgestellt wird, daß Drest am Bug eine Art Sanatorium sei, wo gewisse Leute zum Schutze ihrer Gesundheit eine Entfettungskur durchmachen. Solch ein Artikel wird erscheinen. Aber das ist noch nicht das Ende.

Eines tröstet uns, daß wir im Lande noch unabhängige Gerichte haben.

Graf Badeni war entschieden ein — kleiner Mann. Ignacy Daszynski.

B  
L  
E  
Y  
L  
E  
'  
S



## Kinderkleidung

Alleinverkauf:

Wiza i Małuszek,  
ul. Nowa 6 POZNAN Telef. 3152

Infolge Sperrung der Einfuhr empfehlen wir **dringend** baldigen Einkauf, **solange der Vorrat reicht**.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

11922

Rachitis  
Schwindsucht  
Erschöpfung

heißt

der vitamin-  
kalkhaltige

BIOCALCOL  
KLAWE

Kriegsteilnehmer  
1914-18

gesundheitl. geschädigt,  
können noch jetzt Inva-  
lidentrente beantragen.  
Militärrechtsbüro  
T. Miernik, Długa 5.

1 Foto-Passbild 1.- 21  
12 Amerik. Miniatur in 4  
Posen 2.- 21, 1 Porträt  
Postkarte 1.- 21 empf.  
Wiol, Marsz. Focha 40.

Ueber-  
nahme  
3. Woch. u. Blatt. in u.  
außer dem Hause. 5443  
Wajszewitz, Jasna 22.

Wer auf einen

grünen Zweig

kommen will

ist bei den heutigen Konkurrenzverhältnissen  
gezwungen

Reklame zu machen.

Ankündigungen

Jeder Art finden weiteste Verbreitung in der  
„Deutschen Rundschau“. — Inserate in  
dieser Zeitung haben anerkannt gute Erfolge.  
Spezialofferten und Probenummern kostenlos  
durch die Geschäftsstelle.



11894

Der Czardas klingt

lebenswahr

im

TELEFUNKEN 12

„Compound“

Empfänger und Lautsprecher in einem



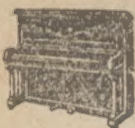
Die moderne Radio-Anlage mit den  
Telefunken-Stäben komplett Zl. 675.-

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung — Die modernste Konstruktion

Telefunken Radio-Apparate und Lautsprecher  
zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen liefert die Telefunken-Dienststelle  
„Elektra-Schulz“, Toruń, ul. Chelminska 4 Telefon 526

11897



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon

Bydgoszcz

Gańska 149 — Telefon 2225

Ratenzahlungen bis 18 Monate.

Filiale Poznań, Sw. Marcin 43.

11894



4 jährg. raffinierte  
**Tecel**  
und abzugeben  
Dom. Jeleniec,  
powiat Chelmno.  
**Forterrier**  
lehr machbar, stuben-  
rein, verkauft  
Dom. Lubochin,  
p. Drzycim.  
**Dich. weisse Dage**  
braun gef., am 4. 11.  
abhand. gef. Port. u. w.  
gew. Wba. b. Petrykowski  
Sniadeckich 21a. 5439

**Zuchthühne**  
raffinierte, weisse W-  
andottes pro Stück  
10 zł. Porto und Ver-  
packg. extra, verkauft  
Frau Helena Siebrant  
Bratwin p. Grudziadz.  
11917

**Zucht-  
Puthühne**  
Bater aus renommiert.  
deutscher Geflügelzucht  
importiert. junge  
Hühner wiegen bereits  
12-15 Pfd., abt ab  
Frau Neumann.  
Dolne Malicki, Bogodol.  
Dow. Rosiericki. 11916

**Rinoapparat**  
gute Geige, groß. Bild.  
Schilderbut billig zu  
verkaufen. Gdaniska 61.

**PIANOS**  
solide Ausführung,  
anerkant schön  
voller Ton, verkf. zu  
Fabrikpreisen  
O. Majowski,  
Bydgoszcz, Pomorska 65.  
5421

**Büfett u. Schla-**  
zimmer  
billig zu verkaufen. 5459  
Grunwaldska 135, pt. 1.

**Gold Brillanten**  
kauft B. Grander.  
Bahnhofstr. 20. Tel. 16-6

**Rauie Bücher,**  
Macazine, Zeitschriften,  
ähnliche wie Picaro,  
Freibad, Che, Umtausch  
Zeitungsfrost.  
Marcinowickie, 5449

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**1 Coupé u. Gummi**  
neuwertig, 31. 1750,  
1 6passierwagen  
moderne Form, ohne  
Rangbaum, 31. 650.  
1 Auto, Gedächtnis  
9/80, Breite, 31. 2500.  
verkauft 11783  
Emil Dietz, Targow.  
ulica Mickiewicza 18.

**Gelten günstiges Angebot!**  
**Villa in Zoppot**  
herrl. a. Walde geleg., enth. 10 Zimmer, Bad,  
elektr. Licht, Zentralh., Garage, Stallung, Wald,  
Wiese, Obst- u. Gemüsegarten, eign. sich auch als  
Erholungsheim etc., lof. preisw. verk. Off. u. B. 5  
an Hil. Schmidt, Danzig, Solzmarkt 22. 11900

**Gartenetablissement u. Kurhaus**  
im Ostseebad Prellaat, groben Betrieb,  
20 Morgen Sand, 30 Morgen See, ist fami-  
lienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen  
oder auf anderes Geschäft oder Grundstück  
oder auch Landwirtschaft in Pommerellen zu  
verkaufen. Angebote an: 11780  
Wilhelm Spat, Danzig, Breitgasse 101, 1.

**Verkaufe Landwirtschaften:**  
107 Morg. bei Danzig, 60000 G., Ang. 15-20000  
60 " " 30000 G., " 10-12000  
40 " " 21000 G., " 7-8000  
durchw. Weizenb., Gebb. u. Invent. erstklass.  
H. Warfchintz, Lamenstein, Prella, Danzig.

**Wassermühle mit Getreide-**  
sandlung  
Leistung 300 Ztr. täglich, etwas Land, un-  
mittelbar in der Stadt gelegen, ist wegen  
Abwesenheit zu verkaufen, verpachtet od. auf  
Grundstück im Prellaat oder Deutschland zu  
verkaufen. Angebote an: 11779  
Wilhelm Spat, Danzig, Breitgasse 101, 1.

**Guten großen Stubenhund**  
u. wachsam  
zu kaufen gesucht. Angebote an Annoncen-  
Expedition Holzkendorff, Domorsta 5. 11928

**Binde**  
mög. Balbinder, rund  
od. gechnitt., kauft od.  
Böhen A. Suligowski,  
Chodzielewska 34. 11856

**Offene Stellen**  
**Strebseme Herren**

finden dauernde Beschäftig. a. Vertelluna  
v. Kellamebrieten. Gef. Lohn: 10 Arbeitswo-  
chen, Offert. unt. B. 4 Streb am a. d. A. Jencia  
Waschnia, Warszawa, Nowy swiat 16. 11901

**Geschäftsführer**  
von bedeutender Markenfirma  
per sofort gesucht:  
Sitz: Bromberg. Alter: 30-40.  
Allgemeinwissen: Ueber  
Organisation, Buchhaltung,  
Steuern, Bilanzwesen, guter  
Briefstil Bedienung. Sprach-  
kenntnis: Deutsch und Polnisch  
in Wort und Schrift perfekt.  
Lebenslauf: Lückenlos mit 3 J.  
Reiseerfahrung: Reinhandel  
vorteilhaft. Weten: Gutes festes  
Eint., Dauerstellung u. Entw.  
Angebote unter B. 11500 an  
die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**1 gewandten Kellner**  
Alter ca. 25 Jahre, der bereits in erkl.  
Café gearbeitet hat u. über gute Zeug-  
nisse verfügt. Da Dauerstellung, wird  
nur auf erkl. Kraft reflektiert. 11906  
H. Kulima, Konditorei, Grudziadz,  
Torunika 6.

**Kartoffelrodung** sucht für sofort  
Buchhalterin. Polnisch in Wort u.  
Schrift Bedienung,  
Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen unter  
B. 11853 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Existenz**  
kann sich jeder-  
mann verschaffen.  
**Pawelec & Co.**  
Wien VII,  
Kaiserstraße 65. 11367

**Verleihen satien-**  
geleischaft sucht eine  
tüchtige Kraft als  
**Leiter**  
eines Inspektorats mit  
Domitil Torun und  
Grudziadz. Off. bitte  
unter B. 5466 an die  
Geschf. d. Zeitg. nicht.

**Gärtnergehilfe**  
eingearb. ist u. rd zum  
15. Novbr. eingestellt.  
A. Haeckel, Gartenbau  
Chelmza, pow. Torun  
Suche zum 1. April 31  
verh., evangel., tüchtig.

**Gärtner**  
erfahr. im Gemüsebau,  
Freibereit u. Bepflanzung,  
Zeugnisse und Gehalts-  
anprüche an 11886  
Frau B. Kieckera,  
Sulow  
bei Krutwica.

**Ruhmeister**  
f. 100 Milchkuhe (Herb-  
st); desgleichen einen  
Wirtschaftsleben  
Beitraglohn bezuzugt.  
Offerten unt. B. 11351  
a. d. Geschf. d. Zeitg. erb.

**Ein Lehrling, der das**  
Schuhm. - Handwerk, erl.  
will, kann sich melden.  
Willy Kunz, Schuhm.,  
Weiler, Siedowicz,  
Ratibiska 126. 5483

**PELZE**  
beste Qualitäten, tadellose Ver-  
arbeitung, große Auswahl  
**Warszawski Sklad Futer**  
unter Leitung von Frau  
**BLAUSTEIN**  
10847 Dworcowa 14 Tel. 1098

**Müllerlehrling**  
wird gesucht. 11892  
Wilhelm Motorow,  
Silemo, pow. Chelmno.

**Achtung! Fräulein**  
können in  
14-täg. Kur aus d. Glanz-  
Plattierel gründlich er-  
lernen. Von außerhalb  
auf Wunsch auch Pen-  
sion. Nur bei  
Frau Czerwinska,  
Sniadeckich 15/16, 2 Tr.  
Auskunft bitte direkt  
oben, 2 Treppen. 11461

**Für Vertrauensstellg.**  
gebildete, ältere  
**Wirtschafterin**  
für groß. Landhaushalt  
per bald od. später ge-  
sucht. Erfah. u. selbst-  
ständig in feiner Küche  
Baden, Einwickeln,  
Einweiden und Feder-  
viehzucht. Zeugnisse u.  
Gehaltsanpr. unt. B.  
11837 a. d. Geschf. d. Zeitg.

**Kleibine, laubere,**  
selbständige, evangel.  
**Köchin**  
sucht 11912  
Altes Dloni fen-  
Kranthaus Torun

**Ältere Dame mit erw.**  
Sohn sucht f. H. Haus-  
m. w. enia. Arbeit. (Koch-  
kenntn. nicht. Mädch.  
erord.) ein Mädch.  
so schnell w. mögl. Soh.  
Sohn, gute Behandi. u.  
Geb. Elenzuegel, Off. m.  
Lebens- u. Bild, falls  
v. auserh., unt. B. 5440  
an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Für besseren Haushalt**  
erl. od. Witwe zw.  
20 und 35 Jahren als  
neben Haus-  
mädchen  
gesucht.  
Weiche mit der häusl.  
Arb. vertraut ist und  
Kochkenntn. besitzt, evtl.  
auch nur den Tag über.  
Familienanhang zu-  
gehört. Off. m. Zeug-  
nisabschr., Gehaltsan-  
spr. u. Foto unter  
B. 11908 an die Geschäfts-  
st. d. Zeitg. erbeten.

**Suche fleisch. durchaus**  
laub., ehrlich. 11825  
**kleinmädchen**  
f. Kleinhaush. m. Gart.  
Bubislof verb. Bewb.  
m. Bild, Zeugn. -Widch.  
u. Geh. -Anspr. an Fr.  
Widcheter Hierlein,  
Wdowicz, pow. Chodziez.

**Anständig. Mädchen**  
erleidet. anständiges  
Stubenmädchen  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika

**Suche zum 15. 11. evgl.**  
fleisches, anständiges  
**Stubenmädchen**  
d. sehr gut plätt. u. nähr-  
tann. und in Küche  
bedi. u. Zimmer-  
reint. perf. ist. Zeugn.,  
Gehaltsanpr. einl. an  
Frau von Aries  
Glawow 11696  
p. Ostaszewo-Torunika



**Sie sparen und bleiben gesund!**  
Bei der Persilwäsche ist jedes Vorwaschen über-  
flüssig und vor allem das ungesunde Reiben und  
Bürsten. Lassen Sie Persil für Sie arbeiten, Persil  
schafft's allein!  
Lösen Sie aber immer Persil kalt auf, und lassen  
Sie die Wäsche nur einmal kurz kochen! Das  
genügt. 1 Paket Persil reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer  
Wasser.

**Persil bleibt Persil**

**Achtung.**  
Suche Stelle a. Aufseher.  
Kann 50-80 Deutestellen.  
Gute Zeugn. stehen a.  
Seite. Kauton kann  
gestellt werden. Bitte  
die Herren Gutsbesitzer  
sich a. wenden an Auf-  
seher Ignaz Smela,  
Wdowicz, pow. Chodziez  
(Pomorz). 11848

**Beizner**  
22 1/2 Jahre, mit 6jähr.  
Büro-, Verifikat- und  
Montagepraxis.  
Sucht entsprechende  
Beschäftigung v. 1. 10.  
oder später. Gef. Off.  
u. B. 11691 a. d. G. d. 3.

**Konditor**  
25 Jahre alt, evangel.,  
Sucht von sofort oder  
später Stellung. Gef.  
Off. unt. B. 11698 an  
die Geschäftsst. d. Zeitg.  
erbeten.

**Junger Müller**  
der seine Lehrzeit in  
10 To. -Mühle beend. h.,  
Sucht von 1. 10. oder  
später Stellung. Gef.  
Off. unt. B. 11698 an  
die Geschäftsst. d. Zeitg.  
erbeten.

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner  
in Gendrup, powiat  
Grudziadz, Pomorz.  
erbeten. 11788

**Gärtner - Schuke.**  
Suche Stellung vom  
1. 1. od. 1. 4. 31 als ver-  
heirateter Gärtner mit  
Lehrling. Bin 28 Jahre  
a., bew. in all. Zweig.  
d. Gärtnerei, sowie in  
Gemüsebau, Baum-  
schule, Treib. Obstwe-  
inbereitung, Blenzsch-  
erei usw. Gef. Zu-  
schriften an d. Gärtner



Jobst und Evemie schenkte Gott heute ein  
**Brüderchen Marlin**  
In dankbarer Freude 11871  
**Paul und Helene Schmidt**  
Niem.-Stworno, den 5. November 1930.

**Hebamme**  
Privat-Empfang von  
Wöchnerinnen. Diskrete  
Beratung zugesichert.  
**Fr. Skubinska,**  
11637 Sienkiewicza 1a.  
Ereile Privat- und in  
Buchführung, und Steno-  
graphie. Off. u. P. 5433  
a. b. Gchsch. d. Zeitg. erb. 5385 a. b. Gchsch. d. 3. Jg.

Lehrer erteilt  
**polnisch. Unterricht**  
ow. Unterricht in allen  
anderen Fächern 10370  
Pl. Poznański 12, 2 Tr.  
Wer erteilt polnischen  
**Sprachunterricht?**  
Off. m. Preisang. u. G.  
5385 a. b. Gchsch. d. 3. Jg.

Bydgoszcz, Tel. 18-01  
**Dr. v. Bohrens**  
bearbeitet  
allerlei Verträge  
Testamente, Erbsch.  
Auflassungen, Hy-  
pothekenlöschung,  
Gerichts- u. Steuer-  
angelegenheiten.

# Aufruf

## zur Zeichnung und Sammlung für einen Wahlfonds.

Am 16. und 23. November 1930 finden die Wahlen für den Sejm und Senat statt. Die Lage ist gegenüber den letzten Wahlen im Jahre 1928 schwieriger geworden, da sich die polnischen Parteien blockieren wollen, aber sie ist rohen, ausbleichend, wenn wir wiederum alle Kräfte zusammennehmen. Dazu gehören auch Geldmittel, die trotz der Schwere der Zeiten aufgebracht werden müssen, wenn wir auch die Ausgaben nach Möglichkeit einschränken werden. Wenn aber jeder Deutsche, ob Klein oder Groß, Arm oder Reich, nach seinen Kräften gibt, schaffen wir es, jedoch dann nicht, wenn jeder auf den angeblich wohlhabenderen Nachbar verweist, denn wirkliche Ueberflüsse haben heute nur verhältnismäßig wenige Leute. Wer aber zu leben hat, muß auch für die Wahl etwas übrig haben. Die Zeichnungen erbitten wir auf das Wahlkonto „Wahlfonds“ bei einer der nachstehenden Banken:

**Genossenschaftsbank Posen und Zilliale Bromberg,**  
**Deutsche Volksbank Bromberg und**  
**Zilliale Wirsh, Crone a. B., Schweg,**  
**Culm, Graudenz und Neustadt,**  
**Bank für Handel und Gewerbe in**  
**Posen, Bromberg und Inowroclaw,**  
**Westbank in Wollstein, Neutomischel und Birnbaum,**  
**Bijaaer Vereinsbank, Bijaa,**  
**Vereinsbank Thorn,**  
**Dirschauer Vereinsbank, Dirschau,**  
**Landgenossenschaft Dirschau,**  
**Bankverein Konig,**  
**Bankverein Zempelburg,**  
**Soldauer Vereinsbank.**

## Deutscher Hauptwahlausschuß.

**Bezirkswahlausschuß Posen. — Bezirkswahlausschuß Nelegau.**  
**Bezirkswahlausschuß Südpremerellen.**  
**Bezirkswahlausschuß Nordpremerellen.**

Am 5. d. Mts. verschied sanft infolge einer Operation  
in Berlin unser geliebter Chef, der  
**Architekt und Sägewerksbesitzer**  
**Herr Hermann Schruth.**  
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlich  
gerechten und herzensguten Prinzipal, der für uns stets ein  
offenes und hilfsbereites Herz hatte.  
Sein Andenken werden wir treu in Ehren halten.  
Udziejz, den 8. November 1930. 5447  
**Die Beamten und Arbeiter**  
**des Sägewerks Udziejz.**

**Hebamme**  
erteilt Rat und nimmt  
Beistellungen entgegen.  
Diskrete Beratung zu-  
gesichert. **3. Dane,**  
Dworcowa 66, 5 Min.  
vom Bahnhof. 5455

**Uebnahme**  
von  
**Buchführung**  
und  
**Anfertigung**  
von  
**Jahres-**  
**abschlüssen**  
**Andrzej Burzynski**  
Buchhalter, vereidigt  
durch  
die Handelskammer in  
Bydgoszcz,  
Bydg., Sienkiewicza 47.  
Telefon 206. 11455

Mittags lehrschmab.  
1.10 3L. empf. Pomo-  
ranza, Pomorica 47. 4949

Am 5. d. Mts., abends 8.15 Uhr,  
verunglückte tödlich mein innig-  
geliebter Mann, mein lieber Vater  
**Paul Boguslawski**  
im Alter von 33 Jahren.  
**Die tieftrauernde Gattin**  
**und Sohn.**  
Bydgoszcz, den 5. November 1930.  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
tag, dem 9. November, nachm. 3 Uhr  
vom Trauerhause Jagiellonka 19  
aus statt. 5438

Für die erwiesene Teilnahme  
beim Heimgehe unseres lieben  
Entschlafenen sagen wir hiermit  
unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen  
**Emma Westphal.**  
Bialoslawie, im November 1930. 5416

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu  
unserer **Silberhochzeit**, insbesondere  
dem evangelischen Posaunenchor 11915  
**Danken herzlichst**  
**Gustav Junken und Frau.**  
Solec Rujawski, im November 1930.

**Zurückgekehrt** 11907  
aus der Sommerpraxis Bad Kudowa  
**Dr. Brodzki**  
Facharzt für Herzkrankheiten  
**Danzig,** Langgasse 42, Tel. 264 01  
(10-11, 4-5).

**Sanatorium**  
**Dr. Spiegelberg**  
Diätetische u. physikal. Behandlung  
chronischer Krankheiten.  
Genesungsheim für Erholungs-  
bedürftige.  
**Danzig,** Chodowieckiweg 12  
Fernsprecher 245 76. 11840

**foto grafien**  
zu staunend billigen  
Preisen 11216  
**Passbilder** sofort mit-  
zunehmen  
**nur Gdanska 19.**  
Foto-Atelier. Tel. 120.

**„Kino Paw“**  
Krasińskiego 3. Preise der Plätze v. 1 zt an  
Deutsche Beschreibung.

**Reklameverkauf**  
Von Sonnabend, den 8. November  
bis Sonnabend, den 15. November  
veranstalte ich einen großen

**Reklameverkauf**  
Auf Herren- u. Damenwäsche, Kravatten,  
Handschuhe, Hüte, Mützen, Trikotagen,  
Strickwaren, Strümpfe, Socken u. s. w.  
gewähre ich  
**10-50% Rabatt.**

Verschiedene Rest- u. Partie-Posten  
weit unter Fabrikpreisen.  
**Adam Ziemski**  
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21 11898

**Reklameverkauf**

**Warum** klagen Sie  
dauernd über  
**Gicht und Rheumatismus**  
Ihren Bekannten die Ohren voll, so  
daß Ihnen jeder aus dem Wege  
geht, wenn Sie doch nichts dagegen  
tun. Gehen Sie lieber in die nächste  
Apotheke und kaufen Sie sich unser  
millionenfach bewährtes weltbekanntes  
**„Capsinap“.**  
Name gesetzlich geschützt. — Alleinige Fabrikanten:  
**Dr. Behring i Ska., Bydgoszcz.** 10987

**Unterricht**  
im Zuschneiden und  
Modellieren erteilt  
**Bogdan Ska, Bydgoszcz.**  
**Schirmreparaturen** wird schnell u. billigt  
ausgeführt; auch ganze  
nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke). 5438  
**3. Saagen, Schirmmacher, Sniadecki 47, 1. l.**

**Trau-  
ringe**  
in jedem  
Feingehalt  
zu billigsten  
Preisen 11523  
**B. Grawunder**  
Dworcowa 20  
Gegründet 1900  
Tel. 1698.

**Weiden-  
stiedinge**  
der Amerikanerweide  
und der Hanfweide  
fortenrecht, offeriert jed.  
Quantum, pro 1000  
4.— 3lotz.  
**Georg Thielsch,**  
Wielen n. R. 11924

**Hypotheken**  
reguliert mit  
gutem Erfolg  
in In- und Ausland  
**St. Banaszak,**  
Rechtsbeistand  
Bydgoszcz, 11457  
ulica Cieszkowskiego  
Moltkestr. 2.  
Telephon 1304.  
Lanzjährige Praxis.  
**Blumenspenden-  
Bermittlung!!!**  
für Deutschland und  
alle anderen Länder  
in Europa. 11511  
**Jul. Koz**  
Blumens. Gdańska 13  
Hauptkontor u. Gär-  
tnererei Sw. Trójca 15.  
Fernruf 48  
**Steuerbeizbüro**  
des ehem. Leiters der  
hiesigen Finanzämter  
Fr. Chmarzynski, u.  
Gdańska 151, Telefon  
Nr. 1674 — das ein-  
malige Fachbüro die Art  
am Plaque — erledigt  
streng nach den ge-  
richtlichen Bestimmungen  
sämtliche Steuerachen,  
insbes. schwierige u.  
verwickelte; außerdem  
Verwaltungssachen,  
Einricht. von Büchern,  
Aufstellung u. Prüfung  
von Bilanzen u. Wit-  
tierung eines gerichtl.  
vereidigt. Bucherrolle,  
für Kinderbewilligung  
kostenlos Beratung.

**Deutscher Abend**  
Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr  
im Saal des Gemeindehauses  
Sniadecki 10;  
**Zum Ganzen hin.**  
Vorragender: **Willi Damasche**  
An der Orgel: **Georg Jaedeke**  
unter freundlicher Mitwirkung des  
Singkreises. 11636  
Eintrittskarten zu 1.— 2l und zu 50 kr  
in John's Buchhandlg. Danzigerstr. 160  
und an der Abendkasse.  
**Der Arbeitsausschuß.**  
**Mittwoch, 12. November**  
um 20 Uhr  
**im Civil-Kasino**  
**Harlan-Lucas-  
Duis-Trio**  
Alte Musik auf historischen Instrumenten.  
Lieder des 15.-17. Jahrhunderts mit  
obligaten Instrumenten ihrer Zeit:  
Violen, Blockflöten, Pochette, doppel-  
chörige Laute.  
Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—,  
3.— zt., für Nichtmitglieder 5.50, 4.50,  
3.50 zt. in der Buchhandlung E. Hecht  
Nachf., Gdańska 19. 11817

**Deutsche Bühne**  
Bydgoszcz 3. J.  
Sonntag, 9. Novbr.:  
Ausnahmeweise  
7 Uhr abends  
Welt-Aufführung  
aus Anlaß des  
10jähr. Bestehens  
d. Deutsch. Bühne  
Bydgoszcz.  
**„Die Räuber“.**  
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von  
Friedrich von Schiller.  
Freier Karten - Verkauf Sonnabend  
in John's Buchhandlung, Sonntag von  
11-1 und ab 6 Uhr an der Theaterkassa.  
Das Jahrbuch des 10 jährigen Bühnen-Ju-  
biläums ist erschienen. Der Ladenpreis des  
204 Seiten starken Werkes beträgt 5.— 3l.  
Den Besuchern der Jubiläumsvorstellung  
am Sonntag und des Festabends am Montag im  
Casino steht das Werk zum Ausnahmepreis  
von 2.— 3l. zur Verfügung. Die Leitung

**Zielonta.**  
Zudem am Dienstag, dem 11. November  
Ratfindenden  
**Lanzbergnügen**  
ladet freundlichst ein  
Unglückliche Liebe einer  
östr. Prinzessin zu einem  
Wanderschauspieler.  
Beiprogramm  
Komödie mit  
**Charlie Chaplin**

**Henny Porten** unter dem Titel: **Zwei Welten**



# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Wirtschaft der Woche.

Die Kreditbeschränkungen der Bank Polski und ihre Gefahren für das Wirtschaftsleben. — Die Sprunghaftigkeit der Zinsfuß- und Kreditpolitik des Noteninstitutes. — Die materiellen und moralischen Gefahren.

Die einschneidenden Kreditbeschränkungen, die die Bank Polski in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der geordneten Liquidation der Angelegenheiten, um dem verstärkten Devisenabfluss zu begegnen, haben in der Industrie und in der Landwirtschaft, aus deren Kreisen gelegentlich diese Maßnahme unterstellt wurde, starke Beunruhigung ausgelöst. Das GdO, das aus der ganzen Wirtschaft zurückblickt, beweist, wie die neue angelegte Kreditpolitik des Noteninstitutes den Kreislauf der ganzen Wirtschaft zu stören vermag. Die neuen Maßnahmen, zu denen sie sich entschlossen hat, nachdem ihr Status auch in den letzten Wochen — trotz vorangegangener Diskontinuitäten — keine Besserung erfahren hatte, laufen auf zweierlei hinaus: fürs erste nimmt sie von nun an nur Wechsel mit Terminen bis zu 75 Tagen zum Rediskont entgegen, statt wie bisher Dreimonatswechsel. Überdies müssen die Wechsel außer der Unterschrift des Einreichers noch zwei sichere Unterstituten tragen, wobei die Auswahl des Materials äußerst rigoros erfolgt. Schließlich wird sie von nun an Verlängerungen von Wechselverbindlichkeiten nicht mehr vornehmen. In der Tat muß eine derartige Maßnahme, zu der das Emittenteninstitut zuflucht, unter den heutigen Verhältnissen größtes Erschrecken erwecken, da sie im Prinzip von der Politik anderer Zentralbanken stark abweicht und ihre Auswirkung auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse äußerst schädlich sein muß. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß in der ganzen Welt heute eine Geldflut herrscht, so daß sich fast in allen Staaten die Emittentenbanken gezwungen sind, eine Senkung der Bankrate entschließen zu müssen, um den drohenden Rückgang der Diskontoperationen erfolgreich zu begegnen. Trotz leichter Anzeichen der Geldflut in den letzten Tagen bewegt sich der offizielle Zinsfuß auf den wichtigsten Weltgeldmärkten um 3-4 Prozent herum, wobei als charakteristisches Merkmal für die Geldflut die Tatsache anzuführen ist, daß auf dem privaten Geldmarkt, der kampfhaft nach Anlage seiner überschüssigen Gelder sucht, Wechsel noch ein Prozent unter der Bankrate diskontiert werden.

Diese Geldflut ist zweifellos eine Folgeerscheinung der nun fast ein Jahr währenden internationalen Wirtschaftskrise. Auf der anderen Seite bildet sie aber die erste wichtige Voraussetzung für eine Überwindung des gegenwärtigen Depressionsstadiums. Dies gilt natürlich nur für Polen, das heute durch immer stärkere Fäden mit der Weltwirtschaft verbunden ist und so ihr Schicksal teilt. In der Tat liegt sich in letzter Zeit auch in Polen eine beachtliche Verflüssigung des Geldmarktes feststellen, der es letzten Endes zu veranlassen ist, daß in einigen Industriezweigen die Produktion einen bemerkenswerten Anstieg erfahren konnte. Die einschneidenden Kreditbeschränkungen der Bank Polski sind aber dazu angetan, der leichteren Verflüssigung des Geldmarktes den Garaus zu machen und neuerdings eine verstärkte Bargeldnot auszulösen. Geht sie doch diesmal viel weiter, als alle bisherigen Restriktionen, wiewohl die Situation häufig noch viel kritischer war als heute. Es wurde vom Konjunktur-Institut als ernstliches Symptom gewertet, daß nach der amtlichen Statistik die Zahl der Wechselproteste seit einigen Monaten beträchtlich zurückgegangen ist und die Wechselprotestierung gegenwärtig fast Jahresbeginn sich auf dem niedrigsten Niveau bewegt. Der Schritt der Bank Polski kommt zudem um so überraschender, als ja das polnische Noteninstitut bei der Verschlechterung seines Status zu anderen Maßnahmen hätte greifen können; auf Grund des Stabilisierungsplanes wurde ihr bekanntlich in den ausländischen Emittentenbanken ein Kredit bis zu 20 Millionen Dollar eingeräumt und überdies wurde gerade in den letzten Tagen die Frage des Rediskonts bei der B. J. Z. mit dem in Warschau anwesenden Präsidenten geregelt, so daß die Bank Polski ihren Großteil ihres Wechselportefeuilles bei der B. J. Z. re-diskontieren kann.

Seitdem wird es schon verständlich, warum die Kredit- und Zinspolitik der Bank Polski — insbesondere seit Ausbruch ihres Präsidenten Karpinski — in der Öffentlichkeit immer scharfer Kritik begegnet. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang, wie maßgebende Finanzkreise gegen die Senkung der Bankrate im September Sturm liefen, sie als unzeitgemäß hinstellten und mit Recht betont wurde, daß die Bank Polski damals lediglich aus Prestige-Gründen der internationalen Kreditverbesserung gefolgt sei, wiewohl Polens Kredit- und Geldlage völlig anders als in den Weststaaten geseht sei. Dieser Schritt hat sich tatsächlich in Zeiten eines ununterbrochenen Devisenabflusses als verhängnisvoll erwiesen, ebenso wie die Politik des fortwährenden Umlaufes von Devisen in Gold, die auch in letzter Zeit von der Bank Polski befolgt wurde. Ob die Sprunghaftigkeit in den Maßnahmen auf die Personalpolitik in der Bank Polski zurückgeht oder ob hier doch weit wichtigere Gründe für das Vorgehen der Zinsfuß- und Kreditpolitik maßgebend sind, ist schwer zu beurteilen. Zweifellos hat der Mangel einer einheitlichen Linie und die oft allzu starke Betonung von Prestigerücksichten der Wirtschaft schon oft schwere Schäden verursacht.

Auch die Auswirkungen der letzten Kreditbeschränkungen sind leicht auszumachen. Die polnischen Privatbanken verfügen heute, trotzdem ihre Grundlagen wesentlich fester sind als in den Vorjahren, noch immer über relativ geringe Mittel, so daß der Rediskont bei der Bank Polski eine sehr entscheidende Rolle spielt. Es ist also ganz selbstverständlich, daß die neuen Kreditbeschränkungen der Bank Polski auch für die Privatbanken maßgebend sein werden, deren künftige Kreditpolitik sich natürlich auch auf der gleichen Linie der weitgehenden Einschränkung in der Erteilung von Wechselkrediten bewegen wird. Die Wirtschaftslage ist aber heute derart kritisch, daß eine Kürzung des Wechselumlaufes bis zu 75 Tagen und ein völliger Bruch mit der bisherigen Gepflogenheit von Wechselprolongationen nicht durchzuführen ist, ohne daß Handel und Gewerbe eine empfindliche Schädigung erleiden. Man denke nur an jene Branchen, die mit kostspieligen Waren operieren, wie an den Automobil-, Möbel- und Maschinenhandel, bei denen der Geschäftsbetrieb nur möglich ist, wenn vierteljährliche, im vornherein vorgesehene Wechselprolongationen vorgenommen werden. Diesen Geschäftszweigen wird durch die Maßnahme der Bank Polski einfach die Existenzgrundlage weggenommen. Ähnliche Gefahren birgt das Verlangen nach drei Unterstituten, sowie die Ankündigung einer noch schärferen Zensur, als sie bisher schon gehandhabt wurde. Unter diesem Gesichtspunkt muß die Unruhe gewarnt werden, die sich unter Wirtschaftskreisen bemächtigt hat, die ja, zum Teil nicht mit Unrecht, von der Herbstkampagne eine Verschärfung des Geschäftes und eine Steigerung der Umsätze erwarten mußten und deren Verhoffungen durch die jüngsten Verfügungen der Nationalbank so sehr enttäuscht worden sind. Besonders trüb erscheint die rigore Behandlung von Handelswechseln, die ja mit Rücksicht auf ihre Beweglichkeit die eigentliche Unterlage des Banknoten-Umlaufes bilden, während nach der ausdrücklichen Ankündigung der Bank Polski die Kreditbeschränkungen nicht Platz greifen gegen-über Wechselverbindlichkeiten der Landwirtschaft, deren Wert als Emittentenbank zweifellos ein bedeutend geringerer ist und die daher normalerweise überhaupt nicht zum Operationsradius der Emittentenbanken gehören.

Für die einschneidenden Kreditbeschränkungen dürfte wahrscheinlich in erster Linie der Wille maßgebend gewesen sein, die Stabilität der Währung, schon mit Rücksicht auf den unaufrichtigen Devisenabfluß, zu sichern. Wenn aber dadurch die Auslandsfäden für einen Devisenabfluß, bzw. für einen Stillstand des Devisenabflusses recht gering sind, so sind die damit verbundenen unmittelbaren Gefahren für die Wirtschaft um so größer. In dem kritischen Jahr 1926 mußte Polen erfahren, daß trotz aller Reglementierungen im Kreditwesen und Devisenhandel die Währung schließlich doch erschüttert wurde und überdies die Gesamtwirtschaft sehr unangenehmen Zwischenfällen ausgesetzt war, die sich für die Geld- und Kapitalversorgung höchst ungünstig auswirkten. Heute steht ja nicht zu befürchten, daß eine ähnliche Sachlage eintritt. Die Währungsstabilität bleibt als wirksame Frucht der Stabilisierungsanstrengungen unerschütterlich. Aber es bleibt die Frage offen, ob es nicht richtiger gewesen wäre, statt zu Kreditbeschränkungen zu greifen, der so brennenden Frage eines Zuflusses von Auslandskapital erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Trotz bedeutender Anzeichen hätte eine bewußte Kreditpolitik die Schwierigkeiten überwinden und den Weg für Auslandsanleihen frei machen können. Die neuen scharfen Kreditmaßnahmen der Bank Polski haben aber eher dazu angetan, den Widerstand des Auslandes gegen Anleihen in Polen noch zu verstärken und die Vertrauens- und Kreditlage zu verschlechtern. Deswegen müßte die Bank Polski ihren bisherigen Standpunkt revidieren und die Kreditbeschränkungen aufheben. Leider scheint es, als ob sich in der Kreditpolitik der nächsten Wochen wenig ändern wird.

## Der polnische Außenhandel mit Lebensmitteln in den ersten 3 Quartalen 1930.

Nach der letzten Nummer der „Statistischen Nachrichten Polens“ betrug die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken (ohne Tiere) in den ersten drei Quartalen 1930 insgesamt 278 375 000 Zloty, gegenüber 335 129 000 Zloty in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Somit ist die Einfuhr von Lebensmitteln um ca. 157 Millionen Zloty zurückgegangen. Der Rückgang verteilt sich in erster Linie auf Getreide und Mehl mit 16 Millionen, Tee, Kaffee und Kakao mit 13 Millionen, eßbare Fett mit 6 Millionen Zloty; die Einfuhr von Früchten hat zugenommen. Die Ausfuhr von Lebensmitteln erhöhte sich von 535 775 000 Zloty in den drei ersten Quartalen 1929 auf 566 581 000 Zloty in den drei ersten Quartalen 1930. In der Ausfuhrleistung sind beteiligt: Getreide und Mehl mit ca. 23 Mill., Zucker mit ca. 88 Mill., während andere Lebensmittel zurückgegangen sind. In Tieren wurden in der Zeit vom Januar bis September 1930 138 241 000 Zloty, gegenüber 174 882 000 Zloty ausgeführt, und zwar Pferde für 11 287 000 (6 248 000), Rindvieh für 16 890 000 (10 128 000), Schweine für 99 198 000 (149 585 000) und Gänse für 4 610 000 (6 869 000) Zloty. Während die Ausfuhr von Pferden und Rindvieh sich wertmäßig und zahlenmäßig erhöht hat, ist die Ausfuhr von Schweinen zahlenmäßig von 784 721 Stück auf 495 101 und wertmäßig von 149 585 000 auf 99 198 000 Zloty gefallen.

## Rückgang der Spareinlagen und Erhöhung der Kredite.

Nach einem soeben erschienenen amtlichen Bericht haben die Bankkredite im Laufe des Monats September von 927,1 auf 946,0 Millionen Zloty zugenommen, während die Einlagen gleichzeitig von 908,5 auf 592,7 Millionen Zloty gefallen sind. Diese Zahlen beziehen sich auf 88 Privatbanken oder deren Filialen. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Kredite		Einlagen	
	31. 8.	30. 9.	31. 8.	30. 9.
		in Millionen Flotz		
Insgesamt (88)	927,1	946,0	908,5	592,7
Warschau (15)	354,4	367,5	304,8	200,9
Łódź (7)	82,2	84,0	48,6	45,5
Posen (8)	174,1	175,5	88,7	83,4
Wojewodschaft Schlesien (8)	125,3	126,9	87,1	84,6
Krakau (10)	77,8	79,9	72,9	71,7
Łemberg (12)	133,5	132,2	109,4	106,6

Die Erhöhung der Kredite umfasst sämtliche polnischen Städte, mit Ausnahme von Lemberg. Der Hüdang der Einlagen ist bei allen Städten zu beobachten.

Die hauptsächlichsten Bilanzposten der Banken sind folgende:

	31. 8.	30. 9.
	in Millionen Flotz	
Kassa und sofort verfügbare Mittel	46,2	39,9
Gesamtbestand der Kredite	927,1	946,0
Wechselportefeuille	557,1	571,9
Termineinlagen	30,3	30,4
Debitalsben der laufenden Rechnungen	339,7	343,7
	Passiva.	
Gesamtbestand der Einlagen	908,5	592,7
Spareinlagen	111,4	108,4
Auflageinlagen	134,0	124,7
Termineinlagen	216,4	213,0
Kreditalsben der laufenden Rechnungen	144,7	146,6
Wechselkreditfont	203,6	209,7

Wird Harriman doch die Elektrifizierung Polens durchzuführen? Über die endgültige Ablehnung des Elektrifizierungsangebots von Harriman haben wir seinerzeit an dieser Stelle eingehend berichtet und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Angelegenheit Harriman in dieser oder jener Form noch einmal die öffentliche Meinung Polens beschäftigen wird. Unsere Voraussetzung war insofern zutreffend, als der „Inostranowy Kurjer Godzienny“ in einer seiner letzten Nummern einen Artikel über die Frage Harriman gebracht hat. In diesem Artikel hat der Autor für Harriman Stellung genommen und die bisherigen Offerten, deren es mindestens 10-15 gibt (diese Offerten wurden nach der Absage an Harriman eingereicht), als reine Luftfufferten bezeichnet. Der Autor sagt ferner, daß die Harriman-Offerte, die bekanntlich eine Investition von ca. 100 Millionen Dollar vorgesehen hat, die billigste, die am meisten sachmännische und die reellste gewesen ist. Dem Artikel wäre keine weitere Bedeutung zuzumessen, wenn es sich nicht um ein Blatt handeln würde, welches die stärkste Stütze der polnischen Regierung ist. In den Kreisen Polens wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß doch noch einmal Verhandlungen mit Harriman angeknüpft werden.

Die Abzahlung der polnischen Auslandsschulden. Nach soeben veröffentlichten Daten über das erste Halbjahr des laufenden Budgetjahres hat Polen in dieser Zeit insgesamt 150 Millionen Zloty an das Ausland zur Amortisation und Verzinsung seiner Anleihen gezahlt. Es handelt sich insbesondere um Schuldentilgungen an die Vereinigten Staaten, Frankreich und England.

Die polnisch-sowjetischen Handelsbeziehungen. In der polnischen Presse werden häufig unzutreffende Nachrichten über die sowjetrussischen Beziehungen in Polen gemacht, wobei der Wert der Beziehungen vielfach um das zehnfache erhöht wird. So z. B. ist eine bis jetzt noch nicht dementierte Nachricht verbreitet worden, daß die polnische Maschinenindustrie einen Auftrag über 2 1/2 Millionen Dollar erhalten habe. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist nur ein einziger Maschinenauftrag, und zwar an die Vereinigung polnischer Mechaniker aus Amerika mit dem Sitz in Warschau über eine Gesamtsumme von 75 000 Dollar erteilt worden. Die Verabfolgung erfolgte durch Wechsel mit einer Laufzeit von 18 Monaten, wobei die Wechsel durch den Sowjetpostzettel ausgefüllt und durch Polozet akzeptiert wurden. In den letzten Tagen ist ein weiterer Auftrag an die polnische Maschinenindustrie über 225 000 Dollar hinzugekommen. Über die bereits gemeldeten Verhandlungen wegen Bestellungen über 2 1/2 Millionen Dollar bei der polnischen Textilindustrie erfahren wir, daß die Verhandlungen ins Stocken geraten sind.

Bermehrter Auftragsbelegungen bei der Sperrholzindustrie. Blättermeldungen zufolge haben sich in den letzten zwei Wochen die Auftragsbelegungen bei der polnischen Sperrholz- und Holzindustrie erhöht. Die Auftragsbelegungen sind auf höhere Bestellungen von Seiten Deutschlands, der Tschechoslowakei und Hollands zurückzuführen. Diese erklärt man sich damit, daß die sowjetrussische, die westlichen Märkte Europas überflutende Dumpingware von geringerer Qualität ist. Im Zusammenhang mit den erhöhten Auftragsbelegungen lassen einige Fabriken in zwei Schichten arbeiten. Auch die Kreditlage und die Zahlungsfähigkeit der Abnehmer soll sich gebessert haben.

## Firmennachrichten.

Zwangsvorverkauf. Das in Berent (Koscierzyna) gelegene, im Grundbuch Berent I. 1. 749 auf den Namen „Koscierzyna Fabryka Mebli, Spółka Akcyjna w Koscierzynie“ eingetragene Grundstück wird am 18. Dezember 1930 um 10 Uhr vormittags im Kreisgericht zu Berent zwangsverkauft. Das Grundstück ist 5 Ar und 30 Quadratmeter groß und bebaut. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde im Grundbuch am 7. April 1930 eingetragen.

## Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 8. November auf 5,9244 Zloty festgelegt.

Der Zins am 7. November. Danzig: Ueberweisung 57,63 bis 57,77. Berlin: Ueberweisung 46,90-47,10. London: Ueberweisung 43,34. New York: Ueberweisung 11,22. Paris: Ueberweisung 285,50. Prag: Ueberweisung 377,37. Wien: Ueberweisung 79,42-79,70. Zürich: Ueberweisung 57,75.

Warschauer Börse v. 7. November. Umlage, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Sankt Petersburg —, Spanien —, Holland 359,20, 360,10 — 358,30, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,34, 43,45 — 43,24, New York 8,914, 8,934 — 8,894. Oslo —, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm 239,26, 239,86 — 238,66, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Tallin —, Wien 125,65, 125,96 — 125,34, Italien 46,71, 46,83 — 46,59. Freibankelkurs der Reichsmark 212,67.

Amstliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 7. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —, Gd., —, Br., New York —, Gd., —, Br., Berlin —, Gd., —, Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br., Noten: London 25,00%, Gd., 25,01 Br., Berlin —, Gd., —, Br., New York —, Gd., —, Br., Sankt Petersburg —, Gd., —, Br., Zürich —, Gd., —, Br., Paris —, Gd., —, Br., Brüssel —, Gd., —, Br., Sankt Petersburg —, Gd., —, Br., Kopenhagen —, Gd., —, Br., Stockholm —, Gd., —, Br., Oslo —, Gd., —, Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br.

## Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont- sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. November		In Reichsmark 6. November	
		Geld	Brief	Geld	Brief
4,5%	1 Amerika . . . . .	4,1915	4,1995	4,192	4,20
5%	1 England . . . . .	20,361	20,401	20,362	20,402
4%	100 Holland . . . . .	163,73	169,07	163,73	169,07
—	1 Argentinien . . . . .	1,452	1,456	1,442	1,446
5%	100 Norwegen . . . . .	112,13	112,35	112,13	112,35
5%	100 Dänemark . . . . .	112,10	112,32	112,10	112,32
—	100 Island . . . . .	92,09	92,27	92,10	92,28
4,5%	100 Schweden . . . . .	112,37	112,32	112,40	112,62
3,5%	100 Belgien . . . . .	58,45	58,57	58,435	58,555
7%	100 Italien . . . . .	21,94	21,98	21,94	21,98
3%	100 Frankreich . . . . .	16,462	16,502	16,462	16,502
3,5%	100 Schweiz . . . . .	81,33	81,49	81,325	81,485
5,5%	100 Spanien . . . . .	47,65	47,75	47,23	47,30
—	1 Brasilien . . . . .	0,429	0,431	0,429	0,431
5,48%	1 Japan . . . . .	2,081	2,085	2,080	2,084
—	1 Kanada . . . . .	4,196	4,204	4,197	4,205
—	1 Uruguay . . . . .	3,367	3,373	3,337	3,343
5%	100 Tschechoslowakei . . . . .	12,432	12,452	12,432	12,452
7%	100 Finnland . . . . .	10,443	10,568	10,551	10,571
—	100 Estland . . . . .	111,64	111,86	111,64	111,86
—	100 Lettland . . . . .	80,67	80,63	80,68	80,84
8%	100 Portugal . . . . .	18,60	18,84	18,80	18,84
10%	100 Bulgarien . . . . .	3,037	3,043	3,040	3,046
6%	100 Jugoslawien . . . . .	7,429	7,443	7,429	7,443
7%	100 Österreich . . . . .	59,02	59,14	59,04	59,16
7,5%	100 Ungarn . . . . .	73,345	73,435	73,365	73,505
6%	100 Danzig . . . . .	81,45	81,61	81,44	81,60
—	1 Türkei . . . . .	—	—	—	—
9%	100 Griechenland . . . . .	5,43	5,44	5,435	5,445
—	1 Kairo . . . . .	20,885	20,925	20,885	20,925
9%	100 Rumänien . . . . .	2,463	2,492	2,436	2,490
—	Warschau . . . . .	46,90	47,10	47,00	47,20

Züricher Börse vom 7. November. (Amtliche.) Warschau 57,75, Paris 20,24, London 25,03%, New York 5,15%, Belgien 71,86, Italien 26,97, Spanien 58,20, Amsterdam 207,45, Berlin 122,83, Wien 72,55, Stockholm 138%, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 3,73, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,1280, Athen 6,67%, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Sankt Petersburg 12,97%, Buenos Aires 1,76, Tokio 2,56. Privatdiskont 1%, pCt. Zloty 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 1/2 Zl., do. kl. Scheine 8,89 1/2 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,18 1/2 Zl., 100 Schweizer Franken 172,47 Zl., 100 franz. Franken 34,91 Zl., 100 deutsche Mark 211,87 Zl., 100 Danziger Gulden 172,57 Zl., tschech. Krone 26,35 Zl., österr. Schilling 125,15 Zl.

## Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. November. Fest verzinsliche Werte (Notierungen in Prozent): 4proz. Investitionsanleihe 102 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landsgemeinde 92 +. 6proz. Koggenbriefe 17,75 B. 4proz. Konvertierungs- u. Pfandbriefe 87 B. 7proz. Wohnungsschuldenschein der Stadt Posen 88 B. (B. = Nachfrage, 99 = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Umsatz).

## Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 7. November. Getreide- und Mehlmarkt für 1000 kg. ab Station in Goldmark: Weizenmarkt, 75-76 kg., 250,00-251,00, Roggenmarkt, 70-71 kg., 154,00-156,00, Braugerste 184,00-210,00, Futter- und Industrieernte 167,00-177,00, Hafermarkt, 140,00-150,00, Mais —.

Für 100 kg.: Weizenmehl 29,00-37,75, Roggenmehl 24,25-27,25, Weizenkleie 7,75-8,25, Roggenkleie 7,25-7,75, Vittoriaerbsen 25,00 bis 31,00, Al. Speiseerbsen 24,00-26,00, Futtererbsen 19,00-21,00, Bohnen 19,00-20,00, Viderbohnen 17,00-18,00, Wicken 17,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —, Lupinen, gelbe —, Gerstella —, Rapstuden 8,50-9,25, Leinölchen 14,00-14,30, Troden-Ischnel 5,10-5,50, Soja-Extraktionsöl 12,20-13,00, Kartoffel-Floden —.

Wenn auch die höchsten Preise des Vormittagsverkehrs am Viehmarkt sich nicht behaupten konnten, zeigte die Produktenbörse bei Eröffnung doch recht feste Tendenz.

## Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 7. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolitkupfer (wirebars), prompt cfr. Hamburg Bremen oder Rotterdam 92,00, Remalte-Blattzinno von handelsüblicher Beschaffenheit —, Originalhüttenaluminium (98-99%) 170, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 174, Reinmetall (98-99%) 350, Antimon-Regulus 47,00-49,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 49,50-51,50, Gold im Freiverkehr —, Platin —.

## Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 7. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.) Auftrieb: 2088 Rinder, darunter 809 Ochsen, 324 Bullen, 955 Kühe und Färsen, 1250 Rälber, 5732 Schafe, — Ziegen, 8949 Schweine, 1586 Auslandschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktpreisen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlt für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Rinder: (Ochsen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56-58, b) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52-55, c) junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 50-51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45-48; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 58, b) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54-57, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51-53, d) gering genährte 48-50; Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 42-48, b) sonstige vollfleischige oder ausgewachsene 32-39, c) fleischige 27-30, d) gering genährte 23-25; Färsen (Rälberinnen): a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 52-55, b) vollfleischige 46-50, c) fleischige 41-44; Fresser: 42-48.

Rälber: a) Doppellender feinstes Malt —, b) feinstes Malt 78-88, c) mittlere Malt- und beste Saugfärsen 70-82, d) geringe Malt- und gute Saugfärsen 45-65.

Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm: 1. Melde-malt 46-52, 2. Stallmalt 63-68, b) mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm 44-55, c) gering genährte Mastlamm 34-42, d) Mastlamm 44-55, e) gering genährte Mastlamm 34-42. Schweine: a) Ferkel über 3 Jtr. Lebendgewicht, b) vollfleischige von 240-300 Pfd. Lebendgewicht 68-69, c) vollfleischige von 200-240 Pfd. Lebendgewicht 66-68, d) vollfleischige von 160-200 Pfd. Lebendgewicht 64-66, e) 120-160 Pfd. Lebendgewicht —, f) Sauen —.

Ziegen: —. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig; bei Rälbern und Schweinen glatt; bei Schafen langsam, Weibvieh schwer veräußert.

Große Viehauktion in Danzig. Am Mittwoch, dem 3., und Donnerstag, dem 4. Dezember, kommen in Danzig zum Verkauf: 95 Bullen, 265 Kühe, 160 Färsen und 20 über und tragende Sauen der Porckhirerzucht. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Infolge der großen Zahl der Tiere kann mit niedrigen Preisen gerechnet werden und ist diese Auktion die beste Gelegenheit zum Erwerb preiswerten, hochklassigen Viehmateriells. Zloty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen, Verladung besorgt das Bureau, Begleiter und Doimstcher werden auf Wunsch gestellt. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtmäßigung. Es werden auch Tiere auf Versteigerung geliefert bei vorheriger Sicherstellung des Kaufpreises. Kataloge mit Aufzeichnungen, aus welchem alles Viehswerte zu entnehmen ist, verleiht kostenlos die Danziger Viehauktionsgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. (11709)





**Tagócka**

Hervorragende  
Sahnen-  
Schokolade  
Nährhaft und mild

**Kolibri**

Edelbitter-  
Schokolade  
von köstlich reinem  
Geschmack

**Palacoma**

Vorzüglich  
Milchnuss-  
Schokolade  
von feinsten Kompo-  
sition

**Kaufmännische Ausbildung**  
bestehend in  
**Buchführung**  
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten,  
Stenographie u. Maschinenschreiben.  
Otto Biede, Danzig, Neugarten Nr. 11  
Einstritt täglich — Lehrplan kostenlos

**156. Buchtrieb-  
Auktion**  
der Danziger Herd-  
gesellschaft G. B.  
am Mittwoch, dem  
3. Dezember 1930,  
vormittags 10 Uhr, u.  
Donnerstag, dem  
4. Dezember 1930,  
vormittags 9 Uhr,  
in Danzig-Langfuhr, Sularntalstraße 1.  
**Auftrieb: 535 Tiere** und zwar:  
95 prungfähige Bullen,  
260 hochtragende Kühe,  
160 hochtragende Färsen,  
sow. ca. 20 prungfäh. Eber u. trag. Sauen  
d. Grob. weiß. Edelschwein (Vortiere) Rasse.  
Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.  
Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der  
Ansteckung auf dem Transport gegen  
Maul- und Klauenseuche geschützt.  
Verladungsbüro befreit Waggonsbeladung  
und Verladung. Frachtermäßigung von  
50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen  
ist dazugeliefert völlig frei. Kataloge mit  
allen näheren Angaben über Abnahme  
u. Leistung der Tiere usw. werden kostenlos  
an die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

**Uhr aus amerikanisch. Gold**  
Weltmarke „CHRONOMETRE“  
mit ewigem Glas für 21  
6.95 (s. att. 25). Versen-  
den auf briefl. Bestellung  
gegen Postnachnahme  
eleg. flache Nickeltaschen-  
uhr, annehmlicher Gang,  
Anker m. 8 Jahr Garantie  
2 Stück, 12.50, 4 Stück, 24.—  
Bessere Marke 8.50, mit  
leuchtendem Zifferblatt  
8.10, 8.50, 10.50, 12.50.  
Anker-Deckeluhren 13.—, 15.—,  
17.—, 19.—, 22.—, 28.—, 35.—  
Damen- u. Herrenarmband-  
uhren 9.30, 12.—, 15.—, 18.—,  
20.—, 25.—, 28.—, Wecker 10.50,  
12.—, 15.—, Kettenuhr amerik.  
Gold 1.50, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—,  
8.—, 10. Uhren amerik. Gold  
Zuschlag zu jeder Gat-  
tung 2.— zł pro Stück.  
Weltfirma „Chronometre“, Warszawa  
Nowy Swiat 12, Abt. 90. 11861

**Persianermantel u. Fohlenmantel**  
gibt als  
**Gelegenheitskauf**  
selten billig ab.  
**Max Zweigner, Pelzhaus**  
Gdańska 1. 5324

**Orig. „Strebel-Kessel“**  
Großmodell, 11 Glieder, 15 am Heizfläche,  
geeignet für Dampfdruck, sowie Warm-  
wasserheizung, fast neu, mit all. Zubehörteilen  
verkauft billig. Gärtnerei W. Walentowicz,  
Toruń-Motke, ul. Światopółki 10. (Besichti-  
gung zu jeder Tageszeit.) 11867

**Rohhäute — Felle**  
Warder, Zitis, Fuchs, Otter,  
:: Selen, Ramin, Roshhaare ::  
kauft  
**Fell-Handlung P. Voigt**  
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.  
Telefon 1558 u. 1441. 11376

**Patent-Matratzen** stark gebaut mit gutem  
repar. u. umgearbeitet in einem Tage 5362  
Gdańska 157, 3. Hof.

**P. Brunt, Töpfer-  
meister,**  
Bydgoszcz (Wilczak),  
Nadziejka 11, empfiehlt  
sich b. vorl. Bedarf. 5355

**Schneiderin empf. f.  
Dam. u. Kindergard.,  
auch Anabenanzug., am  
liebsten aufs Land 5390**  
Dworcowa 32, 2 Trepp.

**Monogramme** für  
Ausfuhr in u. außer  
dem Hause für Stadt u.  
Land fertigt an 5323  
Kranje, Bydgoszcz,  
Chocimska 10, 1. Tr. lts.

Empfehle mich den ge-  
ehrt. Herrschaften zur  
Ausführung sämtl.  
gärtnerischen Ar-  
beiten. 5442  
**Fr. Krause,**  
Landwirtschaftsgärtner,  
Senatora 87/88.

**Bratöfen**, in 3 ver-  
schieden. Größen, sowie  
Sicherheits-Schloßer  
sicher vorrätig. 5435  
**F. Schwirz,** Schlosser-  
meister, Poddębalt 9



**„Freies Eigentum.“** Wir  
vergeben **Baugeld!**  
und **Hypotheken-Darlehn**  
Eigenes Kapital 10—15% vom Darlehensbetrage  
erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erpar-  
tet werden kann.  
Keine Zinsen, nur 6—8% Amortisation 11469  
„Sacege“ z. B. m. b. H., Danzig, Janaj. 2b  
Auskünfte erteilt:  
Herr W. Biehl, Bromberg, Maria. Focha 23/25.

**Gas-Koks** in erstklassigen Gattungen  
**Ammoniak-Schwefel**  
20—22% Azotgehalt  
**Motoren-Benzol**  
**Kohlen-Koks-Briketts**  
verkauft in größeren und kleineren Mengen  
zu erniedrigten Preisen 11506  
**Bydgoska Gazownia Miejska**  
Jasiełłowska Nr. 40. Tel. 630, 631, 2235.

**Schon bald!!**  
denn schon am 18. und 20.  
November d. J. beginnt die  
Ziehung der 1. Klasse der  
22. Staats-Lotterie, die rün-  
stliche Gewinnbedingungen  
hat als die vorherigen.  
**Höchstgewinn 1000000 zł**  
Preis für 1/4, Los nur 10.— zł,  
1/2, Los 20.— zł, 3/4, Los 40.— zł  
Die glücklichsten Lose bietet Ihnen an  
die Staats-Lotterie-Kollektur  
**ST. JANKOWSKI**  
Bydgoszcz, Długa 1 P. K. O. 209580  
Ausw. Beste lung. werden sof. ausgef.,  
u. das Einzahlungsblankett z. Los beige.

**Begen vollständiger Auflösung der Baum-  
schule in Mariantl. poc. Swiecie** 11593  
werden zu niedrigen **Apfelbäume**  
Preisen angeboten  
in verschieden. Alter u. Größe. Sorten: Schöner  
von Bojhop, Grafenteiner, Kaiser Alexander,  
Kronlepfel, Weißer Alarapfel, Großherzog  
Friedrich v. Baden. Bestellungen zu richten an  
**Baumschule Mariantl. poc. Swiecie n. W.**

**Frühbeetfenster**  
Gewächshäuser, sowie Gartenglas,  
Glaserfitt u. Glaserdiamanten liefert  
9371 **A. Hoyer, Grudziadz,**  
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

**Forstpflanzen u. Obstbäume**  
empfehlen zur Herbstpflanzung 11744  
**Bracia Kunca, Sepolno, Pom.,**  
Forstbaumschule.  
Stary Kynel 8/9 — Telefon 43.  
Preisliste gratis.

Wir zahlen hohe Preise für  
**Wangerke, Senf, Blaumohn**  
**Weißtee, Aderbohnen, Weizen**  
und bitten um großbemessene Anstellung.  
**Hauernageloffenheit Danzig, Sandgrube 109**  
Tel. 286 72. 11123

**Poln. Unterrichtsleiter**  
Pomorska 49/50, Stb. 111. 5087



**Prima  
oberschlesische**  
**Steinkohle**  
und 11456  
**Hüttenkoks**  
**Brennholz**  
und beste  
**Buchenholz-  
kohle**  
liefert  
**Andrzej**  
**Burzynski**  
ul. Sienkiewicza 47  
Telefon 206.

**Graue Haare**  
färbt natürlich die un-  
schädliche „Rexax-  
Haarfarbe“ in blond,  
chatain, braun u. schw.,  
à 6.00 zł. der Karton zu  
hab. — Graue Haare  
gibt die Naturfarbe wie-  
der „Arela-Haarre-  
generator“ Flasche 3.00  
Złoty. In Bydgoszcz zu  
haben bei Fr. Bogacz,  
Dworcowa 94, W. Hayde-  
mann, Gdańska 21, R. Ka-  
mierski, Gdańska 5,  
B. Kiedrowski, Długa 64,  
A. Schiefelbein, Bocia-  
nowo 1; in Tuchola bei  
St. Wawrzynowicz, Choj-  
nicka 9, in Olsz bei  
A. Kloniecki. 11062

**Möbel**  
empfehle unter gün-  
stigen Bedingungen:  
Kompl. Speisezimmer,  
Schlafzimmer, Küchen,  
sow. einzelne Stühle,  
Tische, Bettk., Stühle,  
Sofas, Sessel, Schreibt-  
tische, Herren-Zimmer  
u. a. Gegenstände. 11513  
**M. Wichowski,**  
Długa 8. Telef. 1651

**Kacheln**  
beste Qualitäten  
in weiß, braun,  
grün, blau, zu  
billigst. Preisen  
offert  
„Impregnacja“  
Bydgoszcz,  
Lager  
ulica Chodkie-  
wicza 8/18,  
Telef. 1300 u.  
Fabrik Naklo,  
Telef. 58. 11560

**Lang Stiefel**  
gute, derbe Handarb.,  
sow. sämtl. Schuhwaren  
zu konfurrenz. Preisen  
Jasiełłowska 10, Gegr. 1894. 5410

**Pelz-Mäntel**  
Innenfutter u. Besätze  
schon von **250.-**  
kauft man am billigsten im  
**Pelzhaus Futeral**  
Telefon 308 Bydgoszcz Dworcowa 4  
Eigene Kürschnerwerkstatt  
Reelle Bedienung. 11460  
— Erleichterte Zahlungsbedingungen —

**S. Szulc, Bydgoszcz**  
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901  
Spezialhaus f. Tischler- u. Sargbedarfsartikel  
Fabriklager in Tischen u. Stühlen. 11814  
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:  
**Möbel-, Sarg- und Baubeschläge**  
**Werkzeuge, Leim, Schellack**  
**Leimstreckmittel „Pudrus“**  
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

**Buschrosen**  
kräftig, in einem großen Sortiment  
10 Stück 8.— zł, 100 Stück 70.— zł, empfiehlt  
**W. Pol, Inowroclaw,**  
Samborska 17. 5371

**KISTEN**  
in jeder Abmessung, auch Kistenstella,  
aus patentgetrockneten Brettern.  
A. MEDZEG, FORDON w.

Zum Ausbessern von  
Wägen empfiehlt sich  
**W. Schmidt,**  
Sw. Trójcy 30, 11. 5375

Offertiere ab Lager  
**Teer, Cement**  
**Dachpappe**  
**Kachelöfen**  
**I-Träger**  
**J. Bracka**  
Włocławek 10524

**Stammware**  
und  
**Birken-Böhlen**  
in allen Stärken,  
**Ranholz und**  
**Balken**  
v. Lager u. nach Liste  
**Schalbretter u.**  
**Fußbodenbretter**  
**Latten**  
gibt zu günst. Preisen  
ab, ferner  
**Uebernahme**  
**von Neubauten**  
Fa.  
**W. Sonnenberg**  
Iartak parowy  
Nowawies Wielka  
powiat Bydgoszcz.  
Telefon Nr. 14. 0830

**Für die Herbst-  
pflanzung!!**

Obstbäume, hoch- u.  
nabstamm. Busch,  
Pflaumen und Cordon,  
Frucht- u. Beer-  
sträucher in besten  
Sort. als: Stachel-  
u. Johannisbeeren,  
Himbeeren, Brom-  
beeren, Pflaume u.  
Aprikosen,  
Walnüsse, Hasel-  
nüsse, Edelwein,  
Aaleebäume, Trauer-  
bäume,  
Blütensträucher in  
50—60 best. Sorten,  
Heckenpflanzen,  
Schling- u. Kletter-  
pflanzen in besten  
Sorten als:  
Clematis, Glycinen,  
Aristolochia, Reseda-  
wein, selbstkl. Wein  
etc., perenn. winterh.  
Staudengewächse  
i. ca. 70 best. Sorten,  
Blumenzwiebeln.  
Alles in größter  
Auswahl. Bei Ab-  
nahme größerer  
Posten sehr billige  
Preise. 1132  
Bitte besuchen Sie  
meine Gärtnerei.  
**Jul. Ross,**  
Gartenbau-Betrieb,  
Sw. Trójcy 15/18.  
Telefon 48.

Offertiere neue  
**Rutschwagen**  
zu billigen Preisen. Es  
werd. auch alte Rutsch-  
wagen außer u. billig  
aufgearbeitet. 11225  
**POHL, Naklo-Notec**  
ul. Bydgoska 20.

**Vorschuss-Verein**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.  
Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością  
**Wabrzeżno-Pomorze**  
**Erledigung sämtl. Bankgeschäfte**  
**Annahme von Spareinlagen**  
zu den höchsten Zinssätzen auf Zloty- und wertbeständiger  
Grundlage. 10627  
**Diskontierung von Wechsel!**

**Maschinenbau meister**  
**P. Krause, Gdańska 131**  
übernimmt zu billigsten  
Preisen Reparaturen an  
Maschinen aller Art. 11746

In unserem Verlage sind erschienen:  
**Band 3 und 4 der Heimatbücher**  
**der Deutschen in Polen:**  
**Die polnische Nachtigall**  
Gesammelte weltliche und geistliche Gedichte  
von Land und Leuten, Himmel und Heimat  
von Friedrich Just  
**Heimat und Mutterherz**  
Erzählungen und Geschichten  
von Friedrich Just  
und zum Preise von Zloty 3.— durch jede  
Buchhandlung zu beziehen. 11459  
**A. Dittmann T. z o. p., Bromberg**  
Marsz. Focha 45. Telefon 61.

**Willst Du nicht am Magen leiden —**  
**Darfst das Weizenbrot nicht meiden**  
von der Firma  
**Tomasz Marmurwicz, Zbozowy Rynek 11**

**Herrenzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Neuzeitliche Küchen**  
zu herabgesetzten Preisen  
**J. Schülke, Tischlermeister**  
Bydgoszcz, Marcinowski 3.

Wir offerieren einen Posten  
**Naß-Schnitzel**  
zum Preise von 40 Groschen pro Ztr. (50 kg)  
franko Waggon Unisław, freibleibend gegen vorherige Kasse.  
**CUKROWNIA UNISŁAW**  
Tow. Akc. 11803

**Ausschneiden!**  
**Glück und Wohland durch**  
**LOSE** zur 1. Kl. der 22. Polnischen  
Staatl. Klassen-Lotterie  
**Hauptgewinn 1000000 zł**  
ausserdem 23 Prämien und Gewinne zu  
zł 400000, 200000, 100000, 75000  
usw., insgesamt 105000 Gewinne über  
**32000000 zł**  
Ziehung bereits am 18. u. 20. November 1930.  
1/4 Los 10.— 1/2 Los 20.— 3/4 Los 40.—  
Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewin-  
nen und Dir und den Deinen eine Dauerexistenz  
sichern, dann kaufe sofort ein Glücklos zur 1. Klasse  
der 22. Polnischen Staats-Lotterie bei der glücklichsten  
Kollektur  
**Juljan Langer, Poznań** Zentrale: Wielka 5  
Telefon 16-37. Filiale: Fredry 3  
Warszawa Hauptbahnhof, Gdynia Staromiejska  
3riefl. Bestellung. werden prompt u. wunschgemäß erledigt.  
Hier abschneiden:  
**Bestellschein.**  
Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 22. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie  
1/4 Lose à 10.— Zloty  
1/2 Lose à 20.— Zloty  
3/4 Lose à 40.— Zloty  
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch  
die Kollektur beigelegten Zahlkarte überweisen.  
Name und Vorname \_\_\_\_\_  
Genaue Adresse \_\_\_\_\_  
**Ausschneiden!**



## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. November.

### Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch größtenteils Bewölkung, einzelne Regenfälle und westliche Winde an.

### Dankbarkeit und Liebe.

Ein rührender Zug wird von David berichtet: Sein Freund Jonathan ist auf den Bergen Siboa gefallen. Das Gerücht über das Haus Sauls hat sich vollzogen, nur ein Glied dieses Hauses ist übriggeblieben, ein lahmer Sohn des Jonathan, Mephiboseth, ein armer Krüppel. David ist König geworden. Er verdankt sein Königtum zu nicht geringem Teil dem Jonathan. Wie soll er es ihm vergelten? Kann er es an ihm nicht tun, nun wohl, so kann Jonathan's Sohn Erbe solcher Wohlthat sein. David nimmt ihn an seinen Tisch und sorgt für ihn. (2. Sam. 9.) Ein seiner Zug herzlicher Dankbarkeit, die sich in der liebenden Fürsorge für den Sohn des toten Freundes zeigt.

Man könnte versucht sein, hierin einen unbeabsichtigten Hinweis auf den Zusammenhang zu sehen, in dem für den Christen die Liebe zu Gott und zu den Brüdern steht: Wir erleben Wohlthat Gottes genug in unserem Leben im Kleinen und im Großen. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir tut? So möchten wir mit dem Psalmisten dieser Erfahrung gegenüber sprechen: Gott können wir Gutes nicht mit Gutem vergelten, wir können ihm ja nichts geben, was wir nicht erst von ihm empfangen müßten. Aber was wir ihm nicht tun können, sollten wir es nicht seinen Kindern tun können? Johannes lehrt uns die Liebe zu Gott die Konsequenz der Verbundenheit mit ihm sein. Dankbarkeit für die von dem Vater empfangene Liebe schafft Liebe zu seinen Kindern, unseren Brüdern und Schwestern. Ob nicht irgendwo ein lahmer Mephiboseth sitzt, an dem wir vergelten könnten, was Gott an uns getan hat?

D. Blau-Posen.

### Ein früherer Zuchthäusler predigt Moral!

Es fällt einem anständigen Menschen schwer, sich mit unanständigen Dingen zu befassen. So wird niemand von uns verlangen, daß wir zu dem neuesten Machwerk der Liste in derermann, das seit heute früh wieder an den Ecken unserer Straßen prangt, eingehend Stellung nehmen. Die tief bedauerlichen Leute, die sich zu dieser Sache hergeben, müssen schon für das Geld etwas tun, das sie zur Verbesserung der deutschen Ethenen erhalten haben. Danken wir unserem Schöpfer, daß sie nichts Wahres gegen unsere Führer zu berichten haben. Jedes Kind erkennt den Stempel der gemeinen Verleumdung, der jedem Satz dieses Pamphlets aufgedrückt ist. Wenn der eine Satz richtig wäre, in dem davon gesprochen wird, daß wir für unsere Deutschheitsarbeit hunderttausend Dollar erhalten hätten, wie wären wir glücklich! Es genügt uns die unerschütterliche Gewissheit, daß alle anständigen Deutschen in unserem Wahlbezirk hinter der einzigen deutschen Liste 12 stehen, daß sie das Vertrauen zu den vielen angesehenen Männern haben, die im Rat unseres Volksstums sitzen, und seine Finanzen ordnungsmäßig kontrollieren. Daß es auch Menschen gibt, die sich von den anständigen Deutschen loslösen, ist natürlich. Es kommt in den besten Familien vor, daß man sich über ein schwarzes Schaf im eigenen Hause bitter beklagen muß.

Um von diesen schwarzen Schafen der Liste Andermanns nur eines an charakterisieren, teilen wir in Wahrnehmung berechtigter Interessen mit, daß der eine Kandidat dieser Liste 28, die sich stolz als „Deutsche Bürgerpartei“ bezeichnet, gleichzeitig Mitglied der radikalen polnischen „Anschlußpartei“ ist. Dieser Mann — er heißt Max Pillarski, wurde vor acht Jahren wegen schweren Diebstahls in sieben Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Da ihm die Unteruchungshaft angerechnet und außerdem 14 Jahre Amnestie zugesprochen wurden, hat Pillarski seine Strafe nur in der Zeit vom 14. Juni 1922 bis zum 28. Oktober 1923 im Zuchthaus von Crona abgeübt. Vor seiner Entlassung in das Zuchthaus hatte er schon fünf Monate wegen eines kriminellen Delikts hinter Schloss und Riegel zubringen müssen. Eine persönliche Charakterisierung anderer Männer, die auf und hinter der Liste 28 stehen, behalten wir uns vor. Daß solche „Selbst“ unseren anerkannten und angesehenen Führern Moralpredigten halten, ist fürwahr ein tragikomischer Treppwitz unserer Volksgeschichte!

### Berichtigung.

Herr Rechtsanwalt Dr. Kopp in Bromberg ersucht uns um die Aufnahme folgender Berichtigung:

Der Inhalt des Artikels „Deutsche Wählerversammlung in Bromberg“ auf Seite 8 der Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ vom 7. November 1930, Nr. 257 (Fortsetzung des Artikels „Warum wir wählen!“ auf Seite 1 dieser Ausgabe) berichtigt sich hiermit in folgender Weise:

Es ist nicht richtig, daß ich nur einen „Versuch“ gemacht hätte, meine Ansichten darzulegen, und daß ich infolge des lauten Widerspruches der Zuhörer diesen „Versuch“ aufgegeben und das Rednerpult verlassen hätte. Richtig ist vielmehr folgendes: Ich habe in einem fast halbstündigen Vortrage,

ber mit dem Proteste gegen die Kandidatur des Herrn Graebe begonnen und mit dem gleichen nachdrücklichen Proteste geschlossen wurde, meine Meinung über die Persönlichkeit des Herrn Graebe dargelegt. Ich wurde allerdings häufig von lärmenden Zwischenrufen störend unterbrochen, habe aber an der Hand meines Manuskripts meinen Vortrag bis zu Ende durchgeführt. Meine Darlegungen gliederten sich in drei Teile; bei Beginn des letzten Teiles bemerkte ich ausdrücklich, daß ich nun zum „letzten Teile meiner Ausführungen“ käme. Gerade die letzten Absätze meines Manuskripts habe ich in wörtlicher Wiedergabe meiner Niederschrift bis zum letzten Worte vorgetragen.

Es konnte also, zumal da ich mit diesem Schlusse an den Anfang meiner Darlegungen anknüpfte, keinem Zuhörer zweifelhaft sein, daß ich hiermit den von vornherein vorgesehenen Abschluß meiner Ausführungen erreicht hatte. Es kann somit keine Rede davon sein, daß ich den „Versuch“, meine Ansicht darzulegen, vorzeitig „aufgegeben“ hätte.

Bromberg, den 8. November 1930.

Dr. Paul Kopp, Rechtsanwalt.

Wir erlauben uns zu dieser Berichtigung nur zu bemerken, daß bei der allgemeinen Unruhe, die während der Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kopp in der vorerwähnten Wahlversammlung herrschte, unser Berichterstatter nicht zu erkennen vermochte, daß Herr Dr. Kopp seine Ausführungen tatsächlich zu Ende geführt hatte. Im übrigen ist es den Teilnehmern an dieser Versammlung bekannt, daß der vorgebrachte Protest des Herrn Dr. Kopp gegen die Person des Spitzenkandidaten der Liste 12 mit überwältigender Mehrheit und lauten Enttäuschungsbezeugungen abgelehnt wurde.

## In der ganzen Wojewodschaft Posen

wählen wir bei der

Geimwahl am 16. November d. J.

die einzige deutsche Liste unseres Wahlbezirktes

# Nr. 12

mit Ausnahme des Wahlbezirks 36

zu dem die Kreise Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Rentomischel, Grätz, Wolltein und Schmiegel gehören.

Im Wahlbezirk 36 wählen alle Deutschen

die Liste

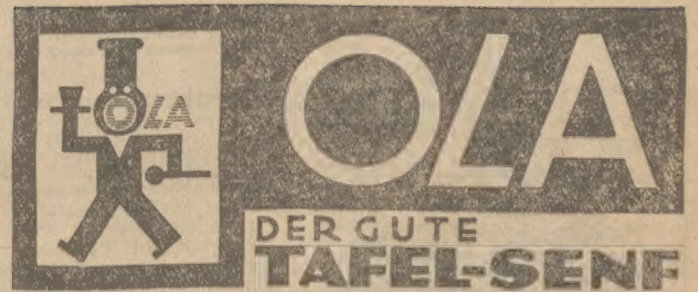
# Nr. 22!

§ Apothekennachdienst haben bis Montag, 10. d. M. früh: Engel-Apotheke, Danzigerstraße (Gdansk) 39 und Apotheke am Theaterplatz.

§ Die Lösung der Gewerbescheine für 1931. Die Finanzkammern haben mit der Ausfolgung der Gewerbescheine für das Jahr 1931 begonnen. Bis zum 31. Dezember dieses Jahres müssen alle Inhaber von Unternehmen Gewerbescheine gelöst haben. Die Gebühren für die Gewerbescheine stellen sich in diesem Jahre wie folgt dar: 1. Kategorie 3600 Zloty, 2. Kategorie 614 Zloty, 3. Kategorie 345 Zloty, 4. Kategorie 115 Zloty, Kategorie 5a 90 Zloty, und Kategorie 5b 27 Zloty. Die Gebühren für die Gewerbescheine der Handelskategorie betragen: 1. — 10 800 Zloty, 2. — 7200 Zloty, 3. — 3600 Zloty, 4. — 1080 Zloty, 5. — 360 Zloty, 6. — 180 Zloty, 7. — 90 Zloty, und 8. — 21,60 Zloty. Die Gewerbescheine für Speditoren betragen an den Hauptbahnhöfen 720 Zloty, an den Nebenbahnen 540 Zloty, nicht an der Eisenbahnlinie 450 Zloty. Ferner haben für die Gewerbescheine zu entrichten: Börsenmakler 450 Zloty, Handelsvermittler 270 Zloty, Versicherungsinspektoren und Agenten 90 Zloty. Die Registrierungskarte kostet 18 Zloty. Die Gebühren sind endgültig, und zwar bereits unter Berücksichtigung von 30 Prozent für die Kommunalverbände, 25 Prozent für die Fachschulen, 15 Prozent für die Handels- und Handwerkerkammern und 10 Prozent Steuerzuschlag. Zugleich wurden Anweisungen erteilt, um die Lösung der Gewerbescheine zu erleichtern. Es sollen noch Hilfskassen eröffnet werden, da die Frist für die Lösung der Gewerbescheine nicht über den 31. Dezember dieses Jahres hinaus verlängert werden wird. Nach diesem Zeitpunkt wird mit der Finanzkontrolle begonnen werden.

§ Freiwillig aus dem Leben scheiden wollte am 6. d. M. der Schlosser Josef Wilczynski, indem er eine giftige Flüssigkeit zu sich nahm. Er wurde in das Krankenhaus geschafft. Seinem Leben droht keine Gefahr.

§ Der Grund zum Selbstmord, den der Chauffeur Franz Glabiszewski aus Strassburg in einem Lokal in der Bahnhofstraße beging, war, wie näher berichtet wird, unglückliche Liebe.



§ Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte vor allem an Butter- und Eierständen lebhaften Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,80—2,90, Eier 3,20—3,30, Weiskäse 0,40—0,50. Auf dem Gemüsemarkt gab es: Mohrrüben 0,10, Blumenkohl 0,30—0,35, Wirsingkohl 0,10, Weißkohl 0,04—0,05, Rote Rüben 0,10—0,15 das Hund, Sellerie 0,50—0,60 das Pfund, Kürbis 0,10 das Pfund, Bohnen 0,50, Spinat 0,40, Rosenkohl 0,50—0,70, Kartoffeln pfundweise 0,04—0,06. Reichlich beschickt war der Obstmarkt mit Spätherbäpfeln, die im Preise zu 0,40—0,80 standen. Ferner gab es Birnen zu 0,50—0,90, Weintrauben zu 1,80—2,00. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 1,90—1,50 das Pfund, alte Hühner 4,50—5,50, junge 1,50—2,50, Enten 4—6,00, Rebhühner 1,70—2,00.

§ Zu einer blutigen Schlägerei kam es kürzlich in einem der hiesigen Lokale während eines Tanzvergnügens. In eine Kauserei gerieten zwei Männer, von denen der eine so schwer verletzt wurde, daß er von der Rettungsbereitschaft ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte, während der andere nach Anlegen eines Verbandes nach Hause entlassen werden konnte.

§ Veruntreuung. Seit kaum drei Monaten ist der 24jährige Alexander Opinski bei der Direktion der Bromberger Kreisbahn beschäftigt, als er sich schon eine Veruntreuung zuschulden kommen ließ. Er war beauftragt, 7000 Zloty auf die Post zu befördern. Diese Summe hat er sich angeeignet und damit aus dem Staube gemacht. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtigen blieben bisher ergebnislos.

§ Festgenommen wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Einbruchs, eine wegen Trunkenheit und zwei Personen, die im Verdacht stehen, Mädchenhändler zu sein.

### Bereine, Veranstaltungen etc.

„Des Geistes Gottes“ für die Tage der Endzeit“ ist Thema der Allians-Bibelwoche. Heute, Sonnabend, den 8., bis 10. Novbr. täglich nachmittags 5 Uhr (Sonntag 4 Uhr) und abends 8 Uhr: Vorträge von Predigern und Schriftsteller Nagel, Altona, in der Sandesikirche. Gemeinschaft, Marientomte (Fischerstraße) 8 h. Vom 11. bis 13. November in der Baptistenkapelle, Pomorska (Minkauerstraße) 26, um 5 und 8 Uhr abends. Jedermann willkommen. (5425)

Der Kreiswahlschied gibt bekannt, daß Kranke, die nicht zur Wahl gehen können, in der Geschäftsstelle, Goethestraße 37, gemeldet werden sollen; sie werden dann an den Wahltagen mit Waagen abgeholt. (11931)

Deutsche Bühne Dydagoz. Es wird darauf hingewiesen, daß die Jubiläumsaufführung „Die Räuber“ am morgigen Sonntag ausnahmsweise um 7 Uhr abends beginnt. Das Programm des zehnjährigen Bestehens der Bühne mit Aufführungsprogramm kostet die Theaterbesucher nur 2 Zloty (später Ladenpreis 5 Zloty). Niemand lasse sich die Gelegenheit entgehen. (11932)

Unsere Weihnachtsschau „Königliche Kunst“ wird am 29. November eröffnet. Handarbeiten aller Art, aus Kristall, feines Porzellan, Silber, Wäsche sind anzusehen. Geschäftsstelle: Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.). Deutsche Frauenbund. (11907)

Hausfrauen! Die prall. Vorführungen mit dem neuen Waschapparat „Kompressor“ finden täglich 11 Uhr vorm. und 5 Uhr nachm. bei der Firma H. Senkel, Dworcowa 97, statt. Wäsche wird in 5 Min. sauber gewaschen! Große Ersparnis an Zeit und Geld! Überzeugen Sie sich! Es gibt keinen Wäschtag mehr! (11027)

Der kath. Gesellenverein feiert am 10. 11. 30 sein 87. Stiftungsfest unter aktiver Mitwirkung von Fr. Gasse, Herrn Beck und M.-G.-B. Kornblume, Kapelle Kobucki. Auswärtige Gesteuer. Siehe Anzeige. (11934)

Fremdbinnenvereine. Monatsversammlung Montag, den 10. Nov., 4 Uhr, im Zivilkassino. Gesangsvorträge usw. Niederbücher mitbringen. (5463)

\* Wirsh (Wyrsh), 7. November. Kirchliche Wahlen. Am vergangenen Sonntag fand nach dem Gottesdienst die Erneuerungswahl für die Amtsperiode 1931—36 statt. Die bisherigen Ältesten und die Gemeindevertreter wurden wiedergewählt, und zwar Seelert und Teske als Kirchenvorsteher und R. Krüger, E. Stephan, P. Friß, M. Dörr, Walter Wegner, R. Vireholz, A. Salzmann, Krause-Klasse und Krüger-Eichfelde als Gemeindevertreter.

\* Inowroclaw, 8. November. Mord oder Selbstmord? In den Morgenstunden des gestrigen Tages wurde an der Thorner Straße hinter dem dort befindlichen Kiosk der Leichnam eines ca. 30jährigen jungen Mannes mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Wie es sich später herausstellte, ist der Tote der Krankenhäuser am hiesigen Kreiskrankenhaus Rogowski. Ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht festgestellt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Sepe; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Prangobski; Druck und Verlag von A. Dittmann, G.m.b.H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 259



... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine  
**NIVEA KINDERSEIFE** verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.



Angenehmes Rasieren durch  
**NIVEA-CREME**  
Sie müssen sich vor dem Einseilen damit einreiben, nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht im geringsten angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.  
Dosen: st. 0.40 bis 2.60 | Tuben: st. 1.35 u. 2.25 | PEBECO sp. a. o., Katowice





**Kursy Samochodowe Z. Kochański**  
**Auto-Fahrschule**  
 Bydgoszcz, 3-go Maja 14 a. Tel. 1185  
 (Unterricht von 8-20 Uhr)  
**bilden Berufs- u. Herrenfahrer aus**  
 Die bei uns eingeführte patentierte Doppelsteuerung erleichtert und beschleunigt den Unterricht. Prospekte auf Wunsch. — Meldungen werden täglich entgegengenommen. — Die Prüfungen werden je nach Wohnsitz des Kandidaten in Poznań oder Toruń abgelegt.  
 Für ganztägig Beschäftigte Abendkurse.  
 Für schwach polnisch Sprechende Sonderunterricht.  
 Auf Wunsch Einzelunterricht. 11512

## Schuhe fast umsonst



**Mercedes** Sp. z o.o. Mołtowa 2

**Autofederstähle** glatt und gerippt, in allen Abmessungen  
**Wagenfederstähle**  
**Maschinenstähle** rund, flach, vierkant  
**Transmissionswellen** blank gezogen  
**Stahlbleche**  
**Chromnickelstähle** für Matrizen, Stempel, Meißel usw.  
**Werkzeug-Gußstähle**  
**Rapid-Schneldrehstähle** für höchste Beanspruchung  
 liefert ab hiesigem Lager und direkt ab Werk 1140

**H. Schellong, hurtownia stali**  
 Bydgoszcz, ulica Św. Trójcy 22, Telefon 1250

## Ziehungsbeginn der 22. Poln. Staatsklassenlotterie am 18. und 20. November Hauptgewinn 1.000.000 zł.

weitere Gewinne

400.000,— zł  
 300.000,— „  
 200.000,— „  
 100.000,— „  
 75.000,— „  
 50.000,— „  
 25.000,— „  
 20.000,— „  
 15.000,— „  
 10.000,— „ u. s. w.

Gesamtsumme der Gewinne 32.000.000 zł.

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis:  $\frac{1}{3}$  — 40 zł,  $\frac{1}{2}$  — 20 zł,  $\frac{1}{4}$  — 10 zł.  
 Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

**M. Rejewska**

Telefon 27 Bydgoszcz Dworcowa 17  
 P. K. O. 207963. 11373

**Erteile Klavier-, Harmonium-, Violin- und Mandol.-Unterricht**  
 Pomorska 49/50, Stj. III. 4987

## Felle - Pelze

kaufen Sie **erstklassig** und zu **billigsten** Preisen  
 im ersten

**Pelzhaus  
 Max Zweiniger**

Gegr. 1894. Gdańska 1. Gegr. 1894.  
 Reparaturen sachgemäß und billigst. 11471

## Bekanntmachung.

Gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 Dz. U. R. P. Nr. 39, Pos. 384, ist das untenstehende

**Warenzeichen für unsere Bierflaschen**

patentamtlich eingetragen:



Die mit diesem Warenzeichen versehenen Flaschen dürfen nur von unserer Brauerei gefüllt und zum Versand unserer Biere benutzt werden.

Wir warnen daher das geehrte Publikum sowie alle mit Bier handelnden Geschäftsinhaber vor unberechtigter Benutzung dieser gesetzlich geschützten Flaschen.

Jede unberechtigte Benutzung dieser Flaschen werden wir gerichtlich verfolgen. 11304

**Browar Wilh. Sommer & Co., Grudziadz**

Inh. Ottokar Redmann

Telefon 90.

Gegründet 1872.

**Gehr. Gabriel**  
 Möbelfabrik, Gdańska 100



**Ausziehtische  
 Tische aller Art**  
 in allen Holzarten  
 roh gebeizt poliert  
 zu Fabrikpreisen

Seit Jahrzehnten anerkannt erstklassige Qualität

11175

## !!Achtung Polen!!

**Nicht dagewesene Gelegenheit!**

Der Winter naht, jeder muß sich mit entsprechender Winterware eindecken; aber es fehlt ihm dazu Geld. Unsere Firma hat in Anbetracht der schweren Zeit und des Bargeldmangels Reklame halber beschlossen, Jedem ein ganzes Komplett Ware, bestehend aus: 11790

**16 Stück nur für 49.70 zł**

also zu nie dagewesenen Preisen zuzuschicken. Das Komplett Ware besteht aus: 2 1/2 m Woll-Velour, geeignet für Herren- oder Damen-Paletots, der Stoff ist flauschig und weich, mit Füller auf der Rückseite, 3 m Winterkork, sehr fester unzerreißbarer Stoff für Herrenanzüge u. Damenkostüme, 1 elegante, seidene Kravatte, 6 Taschentücher und 6 Paar warme Socken — Dies alles verschicken wir für einzige 49.70 zł gegen Nachnahme nach Empfang der brieflichen Bestellung.

Bezahlung bei Empfang der Ware.  
**Bemerkung:** Sagt die Ware nicht zu, dann nehmen wir sie zurück u. erstatten das Geld. Polen meidet die nichtsoliden Firmen und schreibt sofort an unseren Fabrikläden

**Polska Pomoc, Łódź**  
 Plac Dąbrowskiego 4.

Preislisten und Drucke gratis einzufordern!

Die Firma

**„Be Te Ha“ Biuro Techniczno-Handlowe**  
 i skład maszyn, Sp. z o. o., Warszawa,

Plac Trzech Krzyży Nr. 3,

macht aufmerksam, daß sie mit der Firma „Beteha“-Bydgoskie Towarzystwo-Handlowe, Sp. z o. o., Bydgoszcz, Sniadeckich 4, nichts Gemeinsames hat und für Verbindlichkeiten dieser Bydgoszcher Firma nicht haftet.

Die Firma „Be Te Ha“, Warszawa, bittet alle ihre Kunden, mit ihr **nur direkt** unter ihrer Adresse: Warszawa, Plac Trzech Krzyży Nr. 3 oder im Wege der bekannten Vertreter dieser Firma zu verkehren. 11794

Telefon 150 und 830

**Beste Oberschles.**  
**Steinkohlen · Hüttenkoks**  
**Briketts**

**Schlaak i Dąbrowski**

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.  
 Telefon 150 und 830. 11171

# Landesgenossenschaftsbank

**Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań**  
 (früher: Genossenschaftsbank Poznań)

**Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162**

Telefon 291, 374, 373.  
 Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.  
 Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Eigenes Vermögen 5.700.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.**

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.  
 Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwahrung von Wertpapieren.

**Bank-Incassi.**

An- und Verkauf von Sorten und Devisen.

**Vermietung von Safes.**

10467